

Frage 1:

Bruder Russell glaubte bis zu seinem Tod im Jahre 1916, dass die Zeit des Endes wann begonnen habe?

- a) 1799
- b) 1874
- c) 1914

„Schriftstudien“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 13:

„Die ‚Zeit des Endes‘, eine Periode von 115 Jahren, 1799 bis 1914, ist in der Schrift besonders gekennzeichnet.“

Frage 2:

Welches Ereignis kennzeichnete gemäß Bruder Russell den Beginn der Zeit des Endes?

- a) Der Tod George Washingtons, des ersten amerikanischen Präsidenten
- b) Der Ägyptenfeldzug Napoleons
- c) Die letzte öffentliche Hinrichtung in Frankfurt am Main?

„Schriftstudien“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 34:

„Nachdem so genügend Grund geliefert ist, zur Kennzeichnung dieses Charakters (Napoleons), dessen Taten den Anfang der ‚Zeit des Endes‘ markieren, schreitet die Prophezeiung weiter und zeigt, welches besonderes Ereignis als dasjenige zu verstehen sei, das bestimmt das genaue Datum der ‚Zeit des Endes‘ markiert. Als dieses Ereignis wird der Einfall Napoleons in Ägypten aufgezeigt, welches einen Zeitraum von einem Jahre und nahezu fünf Monaten umschließt. Er schiffte sich im Mai 1798 ein und landete bei seiner Rückkehr nach Frankreich am 9. Oktober 1799. Dieser Feldzug wird in den Versen 40-44 in kurzen Worten ergreifend geschildert. Vers 40: ‚Und zur (festgesetzten) Zeit wird der König des Südens (Ägyptens) mit ihm zusammenstoßen, und der König des Nordens (England) wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern (den ägyptischen Mameluken usw.) und mit vielen Schiffen. (Die englischen Streitkräfte bestanden in einer Flotte unter Admiral Nelson). Und er (Napoleon) wird in die Länder eindringen und wird sie (siegreich) überschwemmen.“

Frage 3:

Die große Pyramide in Gizeh bezeichnete Bruder Russell als...

- a) ...'Bibel' Satans
- b) ...größten Steingötzen aller Zeiten
- c) ...Zeugen Jehovas

„Schriftstudien“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 308, 309:

„Die vollkommene Gestalt der Pyramide und ihre Genauigkeit in jeder Hinsicht beweisen, daß ihre Erbauung von einem Meister-Architekten geleitet worden ist. [...] Auf die 4 in den Felsen eingesenkten Eckpfeiler war schon Bezug genommen, und der übrigbleibende ist der Eckstein an der Spitze. Dies ist der bemerkenswerteste Stein in dem Bauwerk - in sich selbst eine vollkommene Pyramide, nach deren Linien sich die des ganzen Gebäudes richten. [...] So sehen wir also, daß dieser uralte Bau verschiedene mal in der Schrift erwähnt wird, und wir können nicht zweifeln, daß dieser ‚Zeuge‘ Jehovas in dem Lande Ägypten, wenn er befragt wird, ein Zeugnis ablegen wird, das Jehova ehren und völlig mit seinem geschriebenen Wort übereinstimmen wird.“

Frage 4:

Wann begann gemäß Bruder Russells Verständnis aus dem Jahre 1898 die große Drangsal (damals noch Trübsal genannt) – bzw. wann würde sie beginnen?

- a) 1874
- b) 1905
- c) 1914

„Millennium Tagesanbruch“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1898 (deutsch), S. 327:

„Diese Berechnung zeigt das Jahr 1874 n.Chr. an, als den Anfang der Periode der Trübsal markierend, denn 1542 v.Chr. plus 1874 n.Chr. macht 3416 Jahre. So bezeugt die Pyramide, daß der Schluß des Jahres 1874 der chronologische Anfang der Zeit der Trübsal war, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht, nein, noch auch je sein wird.“

Frage 5:

Wie stand Bruder Russell zu einem unverwechselbaren Namen für Gottes Volk?

- a) Er erkannte grundsätzlich die Notwendigkeit eines unverwechselbaren Namens, nannte jedoch nie einen
- b) Auf „Kriegsfuß“; er wollte nur „Christ“ genannt werden
- c) Er hatte bereits die Idee für den Namen „Jehovas Zeugen“, verlieh ihm Gottes Volk jedoch nicht, was später dann Bruder Rutherford nachholte

„Zions Wacht Turm“, März 1883 (engl.), Reprints, S. 458:

„Wir werden eine andere Bezeichnung als die nach unserem Haupt - Christen - immer zurückweisen und ständig den Anspruch erheben, daß es unter denen, die dauernd von seinem Geist und seinem Vorbild geleitet werden, wie wir es durch sein Wort kennen, keine Trennung geben kann.“

„Zions Wacht Turm“, Februar 1884 (engl.), Reprints, S. 585:

„Damit ist es für uns ohne Bedeutung, wie wir von Menschen genannt werden. Wir erkennen keinen anderen Namen an, als den ‚einzigen, der unter dem Himmel für die Menschen gegeben ist‘ - Jesus Christus. Wir bezeichnen uns einfach als CHRISTEN, und wir errichten keine Umzäunung, die uns von jemandem trennen soll, der gleichfalls an den Eckstein unseres Baus glaubt, den Paulus erwähnte: ‚ . . . daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften.‘ Wem das nicht umfassend genug ist, der hat kein Recht, als Christ bezeichnet zu werden.“

Frage 6:

Wo vermuteten Bruder Russell und Bruder Rutherford den Wohnsitz Jehovas?

- a) Auf dem Stern Alcor im Sternbild „Großer Bär“
- b) Auf dem Polarstern
- c) Auf dem Stern Alcyone im Sternhaufen der Plejaden (Siebengestirn)

„Schriftstudien“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 317, 318:

„Alcyone würde also, soweit Wissenschaft zu erkennen vermochte, der ‚Mitternachtsthron‘ sein, in dem das ganze System der Schwerkraft seinen Zentralsitz hat, und von welchem aus der Allmächtige sein Universum regiert. Und hier ist der wunderbar entsprechende Umstand, daß am Tage der Vollendung der Pyramide, um Mitternacht der Herbst Tag-und Nacht-Gleiche und daher dem wahren Anfang des Jahres, wie es sich noch in den Traditionen vieler Völker erhalten hat, die Plejaden über der Spitze dieser Pyramide verteilt waren, mit Alcyone genau auf dieser Linie. Hier nun finden wir einen Hinweis der höchsten und erhabensten Art, welchen bloß menschliche Wissenschaft nicht einmal anzudeuten fähig war, und welcher jener Rede Gottes, als er Hiob fragte: ‚Kannst du knüpfen das Gebinde des Siebengestirns?’ eine unerwartete und mächtige Bedeutung verleiht.“

„Schriftstudien“, Band IV, „Der Krieg von Harmagedon“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 526:

„Auch Psalm 85 beschreibt die Rückkehr der Gnade Gottes zu den Menschen, sowie die Segnungen des Tausendjährigen Reiches, das heißt, des in zwei Teile zerfallenen Ölberges. Der nach Norden rückende Teil ist die zu jener Zeit erhöhte Kirche der Auserwählten, denn der Norden bezeichnet die Richtung nach den Plejaden, zu denen der Stern gehört, welcher als Mittelpunkt der ganzen Sternwelt gilt (Band 3, Studie 10) und daher als Sitz der himmlischen Regierung angesehen werden kann;“

„Schöpfung“, 1928 (deutsch), S. 100:

„Die Oberfläche der Tiefe war natürlich den Plejaden zugekehrt, von denen man annimmt, dass sie die Wohnung Jehovas sind.“

Frage 7:

Wie verhielten sich die Bibelforscher im 1. Weltkrieg?

- a) Überwiegend neutral. Nur vereinzelte Brüder zogen in den Krieg.
- b) Nahezu alle Brüder zogen in den Krieg. Erst gegen Ende verweigerten Einzelne den Kriegsdienst.
- c) Kriegsdienstverweigerer und Brüder, die in den Krieg zogen, hielten sich in etwa die Waage

„Der Wachturm“, Februar 1916 (deutsch), S. 24:

„Wahre Christen, Geheiligte, sind ohne Zweifel in allen Armeen jener Länder zu finden, die eine gesetzliche Wehrpflicht haben. Wir hören von Zeit zu Zeit von solchen Bibelforschern in den verschiedenen Armeen, über ihr Wohlergehen und ihr Bemühen, selbst unter solch schrecklichen Umständen das Licht hochzuhalten und den Herrn zu verherrlichen.“

„Beröer-Handbuch zum Bibelunterricht“, 1912 (deutsch), S. 567:

„Es ist anzunehmen, daß mit Rücksicht auf gewisse Umstände auch das Militär notwendig ist und daß wir daher mit Recht zum Militärdienst verpflichtet werden können.“

„Schriftstudien“, Band VI, „Die neue Schöpfung“, Ausgabe von 1922 (deutsch), S. 552:

„Sollte aber eine Neue Schöpfung zum Dienst in der Linie beordert werden, so hätte sie dem Befehl zu gehorchen und anzunehmen, daß der Herr, der dies zugelassen, dadurch irgend etwas Gutes für den Ausgehobenen oder für andere wirken will. Gelingt es in diesem Falle nicht, sich zu den Sanitätstruppen versetzen zu lassen, indem man seine Grundsätze dem zuständigen Beamten kurz mitteilt, so bleibe man in der Linie, aber erinnere sich, daß dem Befehl, einen Nebenmenschen niederzuschießen, Gehorsam nicht geschuldet ist.“

Frage 8:

Was wurde 1915 als „Feldpost“ bezeichnet?

- a) Briefe mit Berichten von Pilgerbrüdern aus Predigtdienstgebieten, in denen Hilfe Not tat, die regelmäßig im Wachturm abgedruckt wurden
- b) Schmähbriefe von Gegnern, die auf einem kleinen Feld hinter dem Brooklyner Bethel anlässlich der fehlgeschlagenen Vorhersagen für das Jahr 1914 in einer einmaligen Protestaktion bergeweise abgelegt wurden
- c) Briefe von Brüdern, die im ersten Weltkrieg an der Front kämpften und ihre Erlebnisse schilderten, welche dann im Wachturm veröffentlicht wurden

„Der Wachturm“, Oktober 1915 (deutsch), S. 159:

„Nur einige Zeilen, um euch mitzuteilen, wie mich u.a. auch die verschiedenen Briefe der lieben Brüder im Felde im Juli-Wachturm erfreut haben. Diejenigen von Bruder Hildebrandt und Bruder Kliegel habe ich für den Familienkreis übersetzt, und sie wurden am Tische von Bruder Russell selbst vorgelesen. [...] Die Briefe von den Brüdern Suhle, Jung und Keßler waren auch sehr erquickend, aber auch teilweise sehr beschämend für mich. Sie zeugen von einer herrlichen Charakterreife.“

„Der Wachturm“, September 1915 (deutsch), S. 143:

„Rußland, 23. Juli 1915 [...] Vor einigen Stunden ging der Marsch über Leichenfelder. Jetzt ist es Nacht. Ich liege unter meiner Zeltbahn. Neben mir am Waldesrand schleudern unsere 21 cm Mörser ihre vernichtenden Geschosse. Zirka 3 Kilometer weiter tobt das Gewehrfeuer der Infanterie. Schon das Anhören lässt mich erschauern. Schlafen kann ich nicht. Ein Knistern in meiner Tasche. Der letzte Wachturm, der Verkünder der Gegenwart Christi macht mich völlig munter. Es fällt mir der 6. Vers des 63. Psalms ein: ‚Wenn ich deiner gedenke auf meinem Lager, über dich sinne in den Nachtwachen.‘“

„Der Wachturm“, Juli 1916 (deutsch), S. 110:

„Im Schützengraben verschenkte ich etliche Photo-Drama-Bücher...“

„Der Wachturm“, November 1916 (deutsch), S. 176:

„Bruder Karl Wahl aus Nürnberg, im Felde stehend bei einem Reserve-Infanterie-Regt., ist gefallen. Unser Brief kam zurück mit dem Vermerk ‚gestorben für das Vaterland‘.“

„Der Wachturm“, Mai 1916 (deutsch), S. 80:

„An der diesjährigen Gedächtnisfeier haben sich die Geschwister in großer Anzahl beteiligt. [...] im Kriege und beim Militär.“

„Der Wachturm“, November 1915 (deutsch), S. 162:

„Es hat dem himmlischen Vater wiederum gefallen, zwei liebe Brüder von diesem Leben in Schwachheit abzurufen. Am 16. September starb auf dem Kriegsschauplatze unser lieber Bruder Fritz Kowatzki aus Zollernhöhe, Ostpreußen, im Alter von 23 Jahren, und ungefähr um dieselbe Zeit starb ebenfalls unser lieber Bruder Johannes Finger aus Barmen, im Alter von 33 Jahren.“

„Der Wachturm“, Juli 1915 (deutsch), S. 110:

„Zuerst waren die Leute sehr erstaunt, daß ein preußischer Soldat ihnen die Blätter darreichte. Aber als ich einige Worte mit ihnen redete, und sie mich verstanden und gelesen hatten, was die Schriften bedeuteten, wurden diese mit Freuden entgegengenommen. [...] Wir kamen bei unserem Marsch über ein Schlachtfeld. Ich musste bei dem traurigen Anblick an viele Prophezeiungen denken.“

„Der Wachturm“, Oktober 1915 (deutsch), S. 159:

„Denke öfters an die lieben Geschwister, die bei Euch in dem Krieg sind, will mich stets bemühen, für sie zu beten.“

„Der Wachturm“, Juli 1915 (deutsch), S. 111:

„O liebe Geschwister, so wollen wir denn stille halten in dem Schmelztiegel unseres Vaters, sollte es uns auch schmerzen und wehe tun. So geschieht ja alles nur zu unserem ewigen Heile. Ich schrieb Euch schon vor einiger Zeit, wie ich die Liebe und Gnade meines himmlischen Vaters erfahren durfte, als ich mich in den vordersten Reihen befand. Wieviel darf ich jetzt seine Gnade rühmen, wo ich schon bald 4 Monate seit meiner Verwundung im Lazarett bin.“

„Der Wachturm“, Juli 1915 (deutsch), S. 111:

„Durch das Teilnehmen an diesem schrecklichen Kriege, welchen wir uns wohl etwas anders dachten, will uns, gleich einem Jona, das Murren oder Zweifeln überkommen über die schrecklichen stechenden ‚Strahlen‘ dieses Krieges. Da muß auch uns der himmlische Vater zurufen: ‚Ist es billig, daß Du zürnest?‘ [...] Und wie ihr schon erwähntet, auch diese Schrecken des Krieges müssen uns zubereiten zu dem großen, herrlichen Dienste, den wir an der Welt im Millennium zu tun haben. [...] Gedenket auch meiner in herzlicher Fürbitte.“

„Der Wachturm“, August 1915 (deutsch), S. 126:

„...und wenn wir unsrer lieben Brüdern auf den Schlachtfeldern und in den Schützengräben mit besonderer Teilnahme gedachten, so würde es uns nicht wundern, wenn sie dies auch besonders verspürt hätten.“

„Der Wachturm“, Juli 1915 (deutsch), S. 111:

„Durch die Gnade unseres lieben himmlischen Vaters gelangte ich gestern Abend im Schützengraben in den Besitz Eures lieben Briefes. [...] Dem lieben himmlischen Vater hat es Wohlgefallen, einige seiner Kinder mit unter das Getöse der Kriegswirren zu stellen, was ich auch von mir sagen muß. [...] An dem lieben Pfingstfeste wollte der Herr, daß ich die Stunden im Schützengraben zubrächte.“

Frage 9:

Wie arbeitete man später die Beteiligung am 1. Weltkrieg auf?

- a) Man gab sie offen und ehrlich in vollem Umfang zu
- b) Unterschiedlich: Mal stritt man jegliche Beteiligung der Brüder am 1. Weltkrieg ab, mal räumte man die Beteiligung – zumindest teilweise – ein
- c) Man stritt jegliche Beteiligung immer ab

„Der Wachturm“, 01. Januar 1998 (deutsch), S. 32:

„Die zwei Weltkriege unseres Jahrhunderts brachen beide in Ländern der Christenheit aus und kosteten 50 bis 60 Millionen Menschen das Leben. Von Jehovas Zeugen kann jedoch richtigerweise gesagt werden, daß sie sich weder an diesen Kriegen beteiligten noch in irgendwelche momentanen Auseinandersetzungen verwickelt sind. Wie kommt das?“

„Der Wachturm“, 15. April 1995 (deutsch), S. 18:

„Gegen Ende des 1. Weltkriegs versäumten es einige Bibelforscher, wie Jehovas Zeugen damals genannt wurden, sich gegenüber den Angelegenheiten der Welt strikt neutral zu verhalten.“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1974“, 1974 (deutsch), S. 83:

„Aufgrund der Unsicherheit, die unter ihnen vorherrschte, folgten nicht alle Brüder einem Lauf strenger christlicher Neutralität gegenüber den Angelegenheiten der Nationen. Eine beträchtliche Anzahl der Brüder leistete Militärdienst und kämpfte an der Front. Andere weigerten sich, Militärdienst mit der Waffe zu leisten, aber waren bereit, Sanitätsdienst zu leisten. Einige nahmen jedoch einen festen Standpunkt ein, weigerten sich, sich in irgendeiner Hinsicht am Krieg zu beteiligen, und wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt.“

Wikipedia sagt unter dem Stichwort „Kriegsdienstverweigerung der Zeugen Jehovas“ (Stand 04.09.2014):

„Die Haltung während des Ersten Weltkrieges war nicht einheitlich. ‚Die Mehrzahl der deutschen Bibelforscher leistete der Einberufung zum Militärdienst Folge.‘ [...] Ab etwa 1917 sind die ersten ausdrücklich den Kriegsdienst verweigernden Bibelforscher nachweisbar.“

Frage 10:

1929 glaubte man, dass die zweite Gegenwart Jesu wann begonnen habe?

- a) 1874
- b) 1908
- c) 1914

„Prophezeiung“, 1929 (deutsch), S. 70:

„Durch die Heilige Schrift wird bewiesen, daß die zweite Gegenwart des Herrn Jesu Christi im Jahre 1874 n. Chr. begann. Das Beweismaterial hierfür ist eingehend in der Broschüre ‚Unsres Herrn Wiederkunft‘ unterbreitet.“

Frage 11:

Wie stand Bruder Russell zum Thema „Organisation“?

- a) Er war der Meinung, dass sie innerhalb des Volkes Gottes eine wichtige Rolle spiele
- b) Er warnte grundsätzlich davor
- c) Er warnte lediglich vor den Organisationen der Christenheit

„Der Wachturm“, 15. September 1895 (engl.), S. 216:

„Hütet euch vor ‚Organisation‘. Sie ist vollkommen unnötig. Die Richtlinien der Bibel sind die einzigen, die ihr benötigt. Versucht nicht, andere in ihren Gewissensentscheidungen auf etwas festzulegen, und laßt das auch nicht bei euch zu. Glaubt und gehorcht soweit, wie ihr Gottes Wort im Augenblick versteht, und wachst so weiterhin Tag für Tag in der Gnade, in der Erkenntnis und der Liebe.“

„Der Wachturm“, März 1883 (engl.), S. 6:

„Fleischliche Menschen sehen vielleicht in einer sichtbaren Organisation mit einem bestimmten Zweck etwas, das mehr oder weniger Macht hat; darum schätzen sie die verschiedenen Organisationen, aus denen wir gemäß dem Ruf des Herrn herausgegangen sind. Fleischliche Menschen können aber nicht einsehen, wie eine Gruppe von Menschen ohne eine für sie sichtbare Organisation überhaupt etwas zu vollbringen vermag. Wenn sie auf uns blicken, dann betrachten sie uns bloß als ein paar versprengte Einzelkämpfer - als ‚merkwürdige Leute‘ - mit sehr eigenartigen Vorstellungen und Hoffnungen, die es aber nicht wert sind, daß man sie besonders beachtet.“

„Schriftstudien“, Band III, „Dein Königreich komme“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 173 bis 175:

„Gewiß, jedermann, der sich irgend einer dieser menschlichen Organisationen anschließt und ihr Glaubensbekenntnis als das seine annimmt, weiß, daß er sich damit verbindet, weder mehr noch weniger zu glauben, als jenes Glaubensbekenntnis über die Sache ausspricht. Wenn sie trotz solcher freiwillig eingegangenen Knechtschaft für sich selbst denken und aus anderen Quellen Licht empfangen, über das Licht hinaus, das die Sekte genoß, als sie sich ihr anschlossen, so müssen sie entweder der Sekte und ihrem Versprechen derselben gegenüber, nichts ihrem Glaubensbekenntnis Widersprechendes zu glauben, untreu sein, oder das Bekenntnis, dem sie entwachsen sind, ehrlich beiseite werfen und ihm entsagen und aus solcher Sekte austreten. Das zu tun, erfordert Gnade und kostet einige Anstrengungen und zerreißt oft angenehme Verhältnisse und setzt den ehrlichen Wahrheitssucher den einfältigen Beschuldigungen aus, als ob er ein ‚Verräter‘ an seiner Sekte, [...] ein ‚Unbeständiger‘ sei, usw. Wenn man sich einer Sekte anschließt, so wird erwartet, daß man sich der Sekte gänzlich ergibt und nicht mehr sich selbst gehört. Die Sekte entscheidet nun für ihn, was Wahrheit und was Irrtum sei; und er muß, um ein wahres, zuverlässiges, treues Glied der Sekte zu sein, deren spätere sowohl wie frühere Entscheidungen über alle religiösen Fragen annehmen, seine eigene Meinung übersehen und persönliche Nachforschungen vermeiden, da er sonst an Erkenntnis wachsen und als Glied solcher Sekte verloren gehen könnte. Diese Sklaverei einer Sekte und einem Glaubensbekenntnis gegenüber wird oft mit so und so vielen Worten bezeichnet, wenn man sagt, daß man zu einer Sekte ‚gehört‘. [...] Daher kommt es, daß wir manchmal ein ehrliches, wahrheitshungriges, allmählich voranschreitendes Kind Gottes von einer Benennung zur anderen fortschreiten sehen, [...] und wenn es noch fortfährt, an Gnade und Erkenntnis und Liebe zur Wahrheit zu wachsen und in ein Verständnis der Freiheit, damit uns Christus befreit, so mag man es nach einiger Zeit außerhalb aller menschlichen Organisationen finden, nur noch mit dem Herrn und seinen Heiligen verbunden, nur durch die zarten aber starken Seile der Liebe und Wahrheit gefesselt, wie es mit der ersten Kirche der Fall war. S. 1. Kor. 6:15, 17; Eph. 4:15, 16. Das Gefühl der Unbehaglichkeit und Unsicherheit, wenn manche nicht durch die Ketten irgendeiner Sekte gebunden sind, ist ziemlich allgemein. Es wird durch die verkehrte Idee erzeugt, die vom Papsttume zuerst verkündigt wurde, daß Gliedschaft in einer menschlichen Organisation wesentlich, dem Herrn wohlgefällig und zum ewigen Leben nötig sei. Diese irdischen, menschlich organisierten Systeme, die so verschieden sind von den einfachen, ungebundenen Vereinigungen zur Apostelzeit, werden von christlichen Leuten unwillkürlich, ja fast unbewußt, als so und so viele Himmels-Versicherungsgesellschaften gehalten. [...] Allein keine irdische Organisation kann einen Paß zur himmlischen Herrlichkeit ausstellen. Selbst der engherzigste Anhänger einer Sekte [...] wird nicht behaupten, daß Gliedschaft in seiner Sekte himmlische Herrlichkeit sichert. Alle sind gezwungen, zuzugeben, daß die wahre Kirche die ist, deren Eintragungen im Himmel und nicht auf Erden geschehen. Man betrügt das Volk durch die Behauptung, daß es nötig sei, ein Glied irgendeines Sektenkörpers zu

werden, um ein Glied des ‚Leibes Christi‘, der wahren Kirche, zu sein. Im Gegenteil, obwohl der Herr niemandem die Aufnahme verweigert hat, wenn er auch durch das Sektenwesen zu ihm kam, und einen aufrichtigen Wahrheitssucher nie leer abgewiesen hat, so sagt er uns doch, daß wir solcher Hindernisse nicht bedürfen, sondern viel besser direkt zu ihm kommen können. Er ruft: ‚Kommt her zu mir‘; ‚Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir‘; ‚Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.‘ Hätten wir doch schon früher auf diese Stimme gehört; gar mancher schweren Last des Sektentums, gar manchem Sumpf der Verzweiflung, gar mancher Verlockung zur Eitelkeit und zu weltlichem Sinne wären wir entgangen.“

Frage 12:

Was sah Bruder Russell u.a. als Zeichen der unsichtbaren Gegenwart Christi an?

- a) Die Entdeckung des Süßstoffs Saccharin
- b) Die Gründung des Unternehmens Barilla in Parma
- c) Die Nähmaschine

„Schriftstudien“, Band II, „Die Zeit ist herbeigekommen“, Ausgabe von 1926 (deutsch), Vorwort von 1916, S. 6:

„Die Chronologie der Bibel, die hier dargelegt ist, zeigt, daß die sechs großen Tausendjahrstage, die mit der Erschaffung Adams begannen, zu Ende gegangen sind, und daß der siebente Tag, die tausend Jahre der Herrschaft Christi, welcher im Jahre 1873 begann, ihnen gefolgt sind. Die Ereignisse, die während dieser 43 Jahre vor sich gegangen sind, die, wie wir in diesem Band behaupten, den Anfang des Millenniums darstellen, finden wir noch immer so in Übereinstimmung mit den Prophezeiungen der Bibel, wie wir es hier gezeigt haben. Während dieser 43 Jahre sind nahezu alle Erfindungen unserer Tage gemacht worden. Die Nähmaschine, eine der ersten Maschinen, begann vor 43 Jahren ihre Vollkommenheit zu erreichen. Seitdem haben wir alle Arten von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie von Werkstätten und Fabriken und heimische Bequemlichkeiten im Überflusse, und alles das durch menschliche Erfindungen. Diese verkürzen die Arbeitsstunden und beenden das Arbeiten im Schweiß des Angesichts, das die Bibel als mit dem Fluch identisch bezeichnet. Man kann mit Bestimmtheit sagen, dass die Welt innerhalb dieser 43 Jahre ihren Wohlstand vertausendfacht hat, und wenn wir bedenken, dass vor diesen dreiundvierzig Jahren volle 6000 Jahre liegen, so erscheint uns dies fast als ein Wunder, dass die Menschheit innerhalb dieser 43 Jahre tausendmal so viel vollbracht haben soll, als es in den vorhergegangenen 6000 Jahren der Fall war. Sicherlich bestätigt dies die in diesem Buch gestellte Behauptung, dass wir in den siebenten großen Tausendjahrstag eingetreten sind, und dass das, was unsere Generation schon genießt, nur ein Vorgeschmack der Segnungen ist, die nun kommen sollen, wenn die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen ist mit Heilung in ihren Strahlen und allen Aberglauben, alle Finsternis der Welt zerstreuen wird.“

Frage 13:

Wie stand Bruder Russell zur Evolutionstheorie?

- a) Er verteidigte sie und vertrat eine Mischung aus Schöpfung und Evolution.
- b) Er lehnte sie vollständig ab.
- c) Er befürwortete sie und lehnte die Schöpfung ab.

„Photodrama der Schöpfung“, Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 12:

„Evolutionstheorie und Bibel haben in scharfem Gegensatz zueinander gestanden. Es ist jedoch viel unnötige Reibung verursacht worden. Nur in bezug auf den Menschen redet die Bibel von einer besonderen, direkten Schöpfung Gottes. Die Zeugnisse der Schöpfungsgeschichte in bezug auf die niedrigeren Geschöpfe sind vielmehr dem Gedanken einer spezialisierten Evolution günstig. In 1.Mose 1:20 lesen wir: ‚Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom Gewimmel lebendiger Seelen, und Geflügel fliege über die Erde.‘ Dies steht in genauer Harmonie mit

unseren wissenschaftlichen Entdeckungen, daß das Tierleben seinen Anfang in den Wassern nahm und später auch in Vögeln und Landtieren in Erscheinung trat.“

Frage 14:

Welches Verständnis hatte Bruder Russell vom heller werdenden Licht gem. Sprüche 4:18?

- a) Falsche Vorstellungen sollten durch richtige Vorstellungen ersetzt werden
- b) Zu richtigen Vorstellungen sollten weitere (korrekte) Erkenntnisse hinzuaddiert werden
- c) Neue Vorstellungen (egal ob nur zeitweise richtig oder falsch) würden alte Vorstellungen ersetzen?

„Zions Wacht Turm“, Februar 1881 (engl.), S. 188:

“A new view of truth never can contradict a former truth. ‘New light’ never extinguishes older ‘light,’ but adds to it. If you were lighting up a building containing seven gas jets you would not extinguish one every time you lighted another, but would add one light to another and they would be in harmony and thus give increase of light. So is it with the light of truth; the true increase is by adding to, not by substituting one for another.”

Übersetzung von mir:

„Eine neue Sicht der Wahrheit darf niemals einer früheren Wahrheit widersprechen. ‚Neues Licht‘ löscht niemals ‚altes Licht‘ aus, ergänzt dieses jedoch. Wenn man ein Gebäude mit sieben Gasstrahlern erleuchten will, würde man nicht eine Lampe ausmachen, wenn man die nächste anzündet. Stattdessen würde man eine nach der anderen anzünden, damit sie in Harmonie sind und die Helligkeit zunimmt. So ist es auch mit dem Licht der Wahrheit. Die Wahrheitszunahme entsteht durch Hinzufügen von Wahrheiten, nicht durch die Ersetzung bisheriger Vorstellungen.“

Frage 15:

Wie entwickelte sich das Verständnis über die obrigkeitlichen Gewalten?

- a) Bruder Russell hatte das korrekte Verständnis der relativen Unterordnung, Bruder Rutherford das falsche und Bruder Knorr dann wieder das richtige
- b) Bruder Russell hatte das falsche Verständnis der relativen Unterordnung, Bruder Rutherford ebenfalls und erst Bruder Knorr hatte das richtige.
- c) Bruder Russell hatte ein völlig falsches Verständnis der relativen Unterordnung, Bruder Rutherford ein etwas genaueres Verständnis und Bruder Knorr das volle Verständnis.

Russells Verständnis:

„Schriftstudien“, Band I, „Der göttliche Plan der Zeitalter“, 1886 (engl.), Ausgabe von 1926 (deutsch); S. 275:

„Da Jesus und die Apostel wussten, daß dies der Vorsatz Gottes ist, so haben sie sich den irdischen Machthabern in keiner Weise entgegengestellt. Vielmehr lehrten sie die Kirche, sich diesen Gewalten zu unterwerfen, obgleich sie unter dem Missbrauch der Gewalt oft zu leiden hatten. Sie lehrten, die Kirche solle den Gesetzen gehorchen und die um ihres Amtes willen ehren, die dasselbe innehatten, selbst wenn sie persönlich keiner Achtung wert wären; sie sollten ihre bestimmten Abgaben zahlen und, außer wo sie mit Gottes Gesetzen im Widerspruch stünden (Apg. 4:19; 5:29), den bestehenden Gesetzen keinen Widerstand leisten (Röm. 13:1-7; Matth. 22:21). Jesus, die Apostel und die erste Kirche waren dem Gesetze untertan, obwohl sie von den Regierungen dieser Welt sich fernhielten und keinen Teil daran nahmen.“

Rutherfords Verständnis:

„Der Wachturm“, 1931 (deutsch), S. 229:

„Jehova ist der große König und Christus Jesus ist Gottes gesalbter König, der Gottes Willen ausführt. Sie sind die in der Schrift angeführten ‚obrigkeitlichen Gewalten‘. Bis vor kurzem dachte Gottes Volk, daß diese Schriftstelle, nämlich Römer 13: 1, die von den ‚obrigkeitlichen Gewalten‘ spricht, auf weltliche Herrschermächte Bezug habe. Die sich von der Gesellschaft zurückgezogen haben, haben immer noch diese verkehrte Ansicht. Jetzt aber sieht der treue Überrest ganz deutlich, daß sich diese Schriftstelle nicht auf Satans Organisation, sondern ausschließlich auf Gottes Vorkehrung für sein Volk innerhalb seiner Organisation bezieht. Die sich weigern, diese Wahrheit zu sehen, und die Erklärung des Wachturms hierüber bestreiten, haben die Auslegung als eine Entschuldigung dafür benutzt, Anstoß zu nehmen, und sie haben sich zurückgezogen und sind in die Finsternis gegangen.“

Knorrs Verständnis:

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975“, 1975 (deutsch), S. 237 und 238:

„Während der Bezirkskongresse ‚Mutige Diener Gottes‘ im Jahr 1962 zogen sie [Jehovas Zeugen] beispielsweise großen Nutzen aus den Ansprachen über die Themen ‚Ordnet euch unter – Wem?‘, ‚Unterordnung unter die obrigkeitlichen Gewalten – Warum?‘ und ähnliche. [...] Darin wurde gezeigt, daß die ‚obrigkeitlichen Gewalten‘ aus Römer, Kapitel 13 weltliche Regierungsgewalten sind, denen Jehova noch gestattet, eine Stellung der Verantwortung zu bekleiden. Alle Diener Gottes von heute wurden aufgefordert, sich den obrigkeitlichen Regierungsgewalten bedingt unterzuordnen und die Gesetze irdischer Regierungen, die dem Gesetz Gottes nicht widersprechen, nicht geringschätzig zu behandeln.“

Frage 16:

Was hatte Adam durch seine Übertretung des Gesetzes Jehovas in Russells Augen begangen?

- a) einen Fehler, für den er jedoch nur bedingt etwas konnte, weil die eigentliche Schuldige Eva gewesen sei
- b) allmählichen Selbstmord
- c) einen Fehler, den man ihm aber nicht anlasten konnte, weil eigentlich die Schlange für alles verantwortlich war

„Photodrama der Schöpfung“, Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 20:

„Adam war sich der ernsten Folgen des Ungehorsams Evas bewußt. Er gedachte der langen Tage, ehe er ihre Kameradschaft genoß. Nun sollte die Einsamkeit wieder sein Los werden. In der Verzweiflung entschloß sich Adam, Evas Sünde und deren Strafe zu teilen. Adams Tat war ein allmählicher Selbstmord! Sein Sterbeprozess dauerte 930 Jahre.“

Frage 17:

Bis wann glaubte man allgemein, dass die Zeit des Endes im Jahre 1799 begonnen habe?

- a) Mindestens bis 1917
- b) Mindestens bis 1928
- c) Mindestens bis 1940

Die letzte eindeutige Erwähnung, die ich gefunden habe, stammt aus dem Jahre 1928.

„Schöpfung“, 1928 (deutsch), S. 321:

„Es handelt sich hier um zwei wichtige Daten, die wir nicht durcheinander werfen dürfen, sondern klar auseinanderhalten müssen, nämlich, den Beginn der ‚Zeit des Endes‘ und den Beginn der Gegenwart des Herrn. ‚Die Zeit des Endes‘ umfaßt einen mit dem Jahre 1799 n. Chr. beginnenden und bis zum vollständigen Umsturz des Reiches Satans und der gänzlichen Errichtung des Messianischen Königreiches reichenden Zeitabschnitt. Die Zeit der zweiten Gegenwart des Herrn begann 1874 und fällt in den letzten Teil der als ‚Zeit des Endes‘ bekannten Periode.“

Frage 18:

Welches Bauwerk wurde auf dem Friedhof der Gesellschaft über bzw. neben Bruder Russells Grab auf dessen eigenen Wunsch hin errichtet?

- a) Ein kleiner Wachturm
- b) Ein kleiner Tempel
- c) Eine kleine Pyramide

„Souvenir Report“, 2.-5. Januar 1919 (engl.), S. 7:



I. B. S. A. CONVENTION

7

AT THE GRAVE

On Monday, a party of about 150 was conducted by Brother Bohnet to the grave of Brother Russell. Upon a hillside, sloping towards the south, we joined hands around the grave and sang:

"Blest be the tie that binds
Our hearts in Christian love;
The fellowship of kindred minds
Is like to that above."

"Our glorious hope revives
Our courage every day,
While each with expectation strives
To run the Heavenly way."

One last lingering look upon the scene recalled the peaceful manner of our Pastor's "passing beyond the veil." Brother Rutherford's words came to mind: "I am glad this prison experience was reserved for us, rather than for our dear Brother Russell."

We visited the marble works and there watched the workmen slowly but surely chisel out the monument to be erected as a memorial to the Society.

The Watch Tower Society burial lots in Rosemont United Cemeteries, five miles due north of Pittsburgh City, contain ample grave space for all the members of the Bethel family, and the Pilgrims and their wives—in all more than 250 adult graves. In the exact center of the Bethel lot will be erected diagonally the Pyramid Shape Monument as designed by Brother Bohnet, and accepted by Brother Russell as the most fitting emblem for an enduring monument on the Society's burial space. The size of this structure is nine feet across the base, and its apex stone is exactly seven feet above the ground surface level. It rests upon a concrete foundation five feet deep and heavily reinforced with barbed wire, the work of Brother Bohnet, who would not entrust this important task to anyone else, so we are assured the job was well done. The brother gave a full description of the securing of the rock material (after fruitless attempts extending over a period of about five years) at the time he piloted the conventionists to the cemetery and urged us to help ourselves to souvenir chips in the shop of the granite worker near by.

These monster blocks of pink (Brother Russell's favorite tint) granite were brought all the way from Granite Mountain Quarries, near Marble Falls City in Texas, upon a special flat car, and are said to be about 95 per cent firm rock.

Each slope of the pyramid will face one of the large lots and on each of these slopes is cut in four-inch embossment a Teacher's Bible, on the pages of which will appear the names of the ones buried there. The burial space for Brother Rutherford was indicated and his name, like that of Brother Russell, will be at the top of opposite Bible pages. A Bible space being set apart for the Pilgrims—all in one lot of forty-eight grave space, so all their names will appear in the same Bible.

Above the Bibles are spaces for inscriptions in full, W. T. B. & T. S., I. B. S. A., "Dead with Christ," "Risen with Christ," etc. and above these the Cross and Crown and Wreath, and the whole capped with the apex stone, highly polished—its shape of course being pyramidal.

Within the structure, incased in a block of granite, will be a sealed metal box in which is a complete set of Karatol Scripture Studies, the Memorial Tower, and one of every tract, photograph of Pastor Russell, a copy of the Society's charter, and many other things to interest the people who at some future date may open the pyramid and find them.

Brother Wm. B. Hurst, of Pittsburgh, who was assistant superintendent of the United Cemeteries under Brother Bohnet's general charge, will have the care of Brother Russell's grave in the pilgrimage absence of Brother Bohnet. It is expected the monument will be in place before the next Decoration Day. Any truth people desiring a chip of the stone may send postage enough to carry a piece about the size of an egg, with enough additional to pay the Society for the trouble of having it wrapped for the mail. Best for class members to order collectively.

"Long, long be my heart
With such memories filled,
Like the vase in which roses
Have once been distilled."

"You may break, you may shatter
The vase if you will,
But the scent of the roses
Will cling to it still."

11:00 A. M., Brother A. M. Graham

Thursday, January 2, 1919, Fellowship Day

Subject, "OUR FELLOWSHIP"

OUR program announces that this is "Fellowship Day." In thinking about this matter of Fellowship, we may think of it from a variety of standpoints. Looking back over the past, we notice how God's people have had fellowship.

Away back in the very beginning Abel had fellowship with God because he was in harmony with God's arrangement. He was all alone in this fellowship because there was no one else who could share it with him. Still later on, Noah had fellowship with God because he was in harmony with the Divine arrangement. He had, however, some associates with him who could share the fellowship—his sons and their wives, also his own wife. Thus he had fellowship not only with God; his family shared this fellowship with him.

And that is the standpoint we propose to take this morning. We jump way down from Noah's day to our own day—1919—and seek to know and understand what God is now doing; come into harmony with it, and thus have fellowship with one another and with God.

We notice that previous to 1874 we had some fellowship with God and with one another. Some of us had some fellowship while in Babylon perhaps; we had fellowship with one another and with the Lord to the extent

that we were in harmony with the Lord's arrangement as we understood it. In 1874, however, there came a change in the Lord's arrangements, and from that time forward we, who have learned of these changed arrangements, have been having fellowship in a broader and fuller and more complete sense than formerly because we understand the Divine arrangement better, and have come into harmony with it.

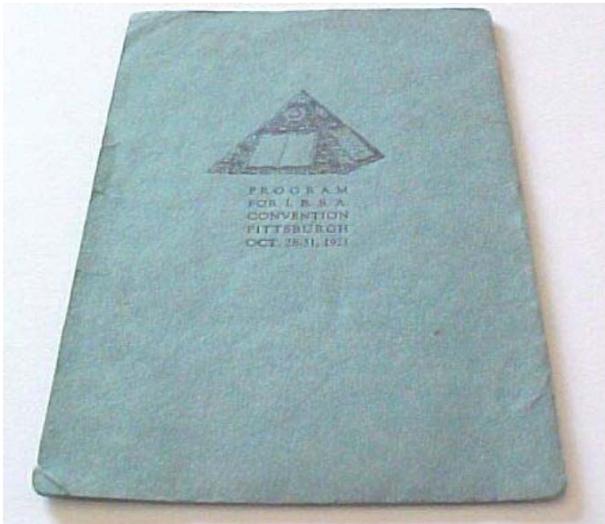
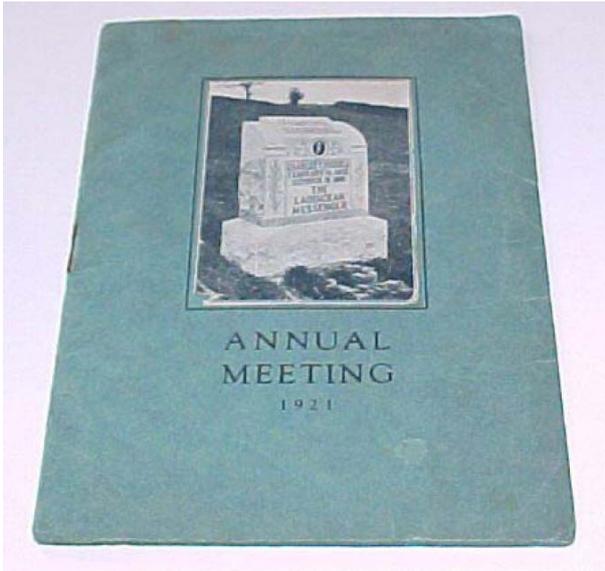
We notice, too, some little distinctions in respect to this fellowship which we have had since 1874. When we first came to know about this "present fellowship" we have had with the Father, and with one another, we were talking chiefly about the Plan of the Ages, about the three worlds and their subdivisions, and about what God was purposing to do in these ages and their subdivisions. Later on we studied Tabernacle Shadows, then Chronology, and the Great Pyramid received our careful attention. Yet more recently it was the wonderful events relating to the end of Gentile power in 1914. In all this we observe a progressive fellowship; we had fellowship together in all these things.

Since October, 1914, we have been watching the trend of events in the world with increasing interest, and we have been having fellowship along other lines. We do

Da diese Publikation nie ins Deutsche übersetzt wurde, hier die Zusammenfassung von mir (für alle, die kein Englisch sprechen):

Es wird von einer Gruppe von 150 Brüdern inklusive Bruder Rutherford berichtet, die die Grabstelle Bruder Russells besichtigen. Sie stellen sich dort im Kreis um das Grab, fassen sich an den Händen an und singen ein Lied. Der Text des Liedes ist ebenfalls abgedruckt. Dann wird geschildert, dass sie den Handwerkern bei der Bearbeitung der im Entstehen begriffenen Pyramide zusehen. Der ganze Friedhof gehört der Gesellschaft. Auf ihm werden nur Mitglieder der Bethelfamilie und Pilgerbrüder mit ihren Frauen begraben. Es wird gesagt, dass ein gewisser Bruder Bohnet die Pyramide noch zu Lebzeiten Russells mit dessen Einverständnis designte. Sie wird als besonders passendes dauerhaftes Wahrzeichen des Friedhofs der Gesellschaft angesehen. Der Ort der Pyramide befindet sich exakt im Zentrum, diagonal ausgerichtet zur Grabstätte Russells. Die Grundfläche hat einen diagonalen Durchmesser von 9 Fuß (2,74 m). Die Spitze ist genau 7 Fuß (2,13 m) über dem Boden. Es wird berichtet, dass sich die Arbeiten in die Länge ziehen, weil das pink schimmernde Granit (Bruder Russells Lieblingsfarbe sei pink gewesen) schwer abzubauen sei. Der entsprechende Steinbruch befinde sich in Texas. In alle Seiten der Pyramide wird eine aufgeschlagene Bibel eingemeißelt, die nach und nach die Namen derer, die dort begraben werden würden, aufnehmen soll. Außerdem werden die Schriftzüge „Watchtower Bible and Tract Society“ sowie „I. B. S. A.“ (International Bible Students Association) eingraviert. Weiterhin gibt es noch die Schriftzüge „Dead with Christ“ (Gestorben in Christus) und „Risen with Christ“ (Auferstanden in Christus). Ganz oben sieht man das Kreuz-und-Krone-Symbol, welches auch auf dem damaligen Wachturm zu sehen war. Zu guter letzt wird noch eine versiegelte Metallbox in einen Granitblock eingelassen, welche verschiedene „Gimmicks“ der Gesellschaft enthält, u.a. Fotos von Bruder Russell und die Schriftstudienbände.

„Annual Meeting Program“, 1921 (engl.):



The Pyramid monument erected at the grave of Brother Russell was sketched by Brother J. A. Bohnet and approved by Brother Russell several years ago. It was his desire that such a monument should be erected on this lot and he set about to procure the materials before his death.

After Brother Russell's death, Brother Rutherford, learning that Brother Russell had ordered the erection of this monument, asked Brother Bohnet to proceed at once to get the material and let the contract for its construction and erection.

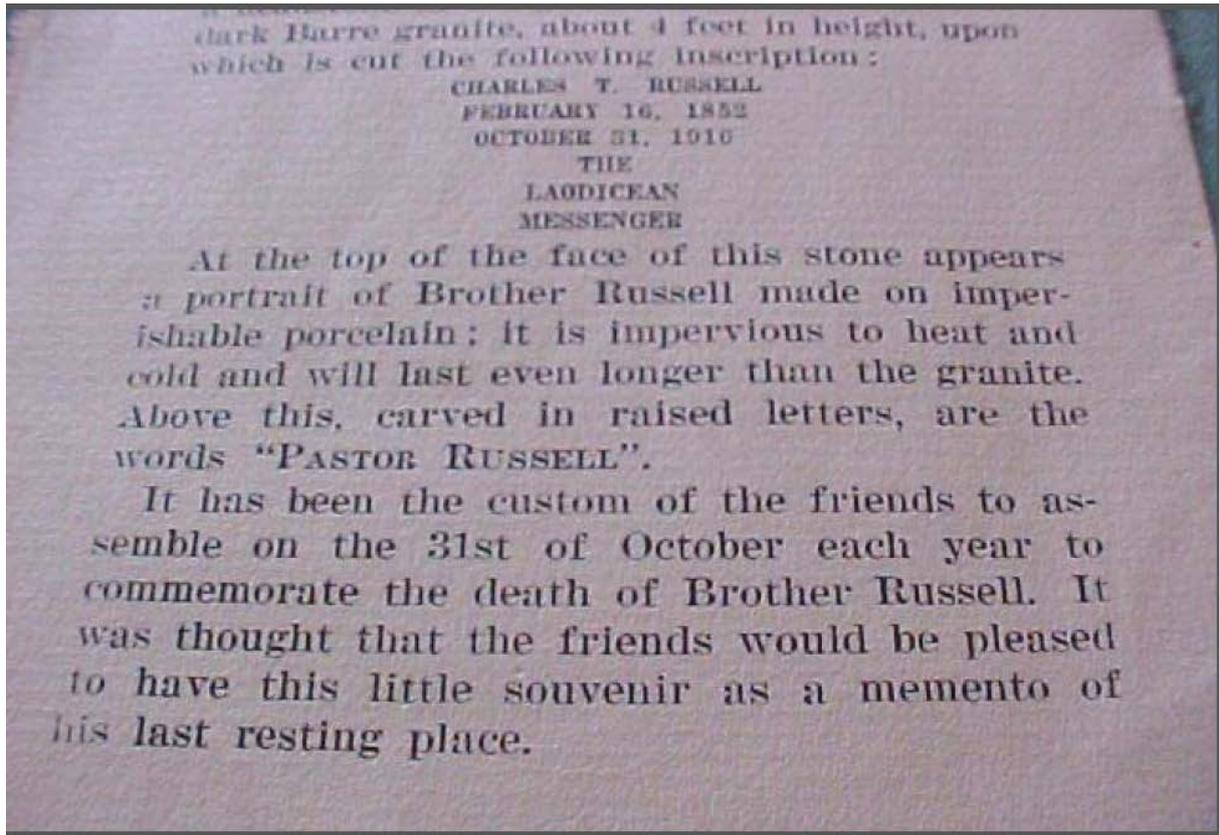
The monument is erected on the Bethel Family burial lot in the Rosemont-Mount-Hope-Evergreen United Cemeteries, situated five miles north of Pittsburgh. The material is pink granite. It is in pyramid form, resting upon a base 9 feet square and set in reinforced concrete. The apex of the pyramid is 7 feet from the

victory and great reward. The capstone, itself a perfect pyramid, is patterned after the capstone of the Great Pyramid of Egypt, symbol of the Christ.

When this monument was erected there was placed within copies of all the Society's records, books, tracts, and booklets written by Brother Russell, with several of his photographs and other mementos which may be of interest to the people in the ages to come.

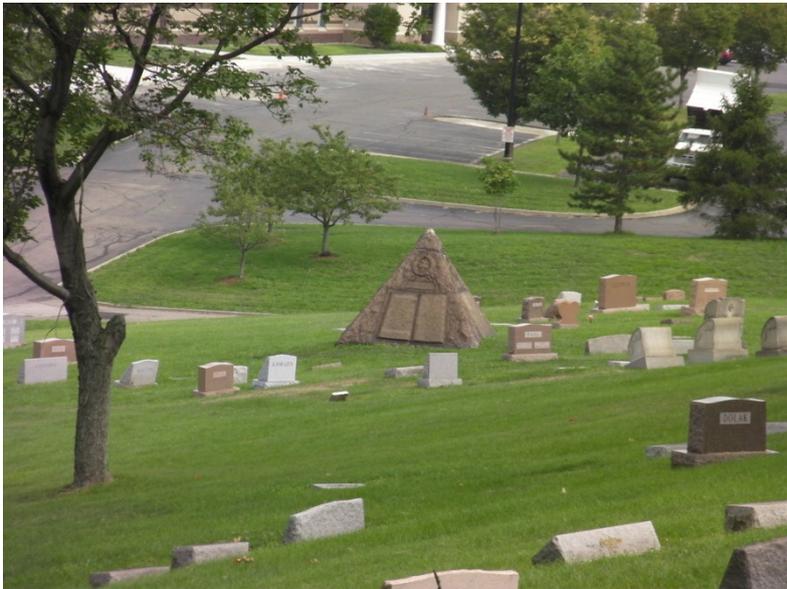
The burial lot here is sufficient for 246 graves. It is situated on a sloping hillside, and the grave of Brother Russell is set at such a point that none can be placed above his; therefore his has the place of honor. There is also erected a headstone at the grave of Brother Russell of dark Barre granite, about 4 feet in height, upon which is cut the following inscription:

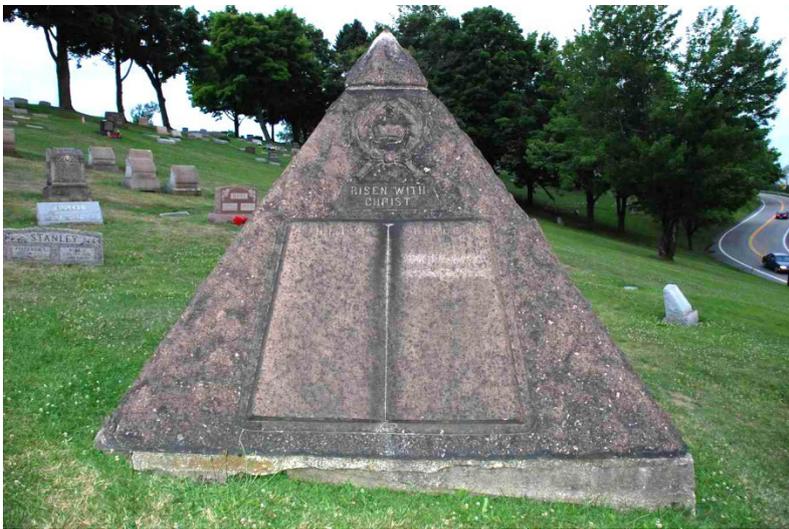
CHARLES T. RUSSELL
FEBRUARY 16, 1852



Zusammenfassung von mir auf Deutsch:

Es sei Bruder Russells ausdrücklicher Wunsch gewesen, dass diese Pyramide errichtet werde. Der Eckstein an der Spitze sei demjenigen der großen Pyramide von Gizeh genau nachempfunden. Er symbolisiere Christus, den „Haupteckstein“. Außerdem wird gesagt, dass das Grab von Bruder Russell an einer Stelle ausgehoben wurde, an der niemand über ihm beigesetzt werden kann. Ob das bedeutet, dass er direkt unter der Pyramide begraben wurde, kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Es existiert jedenfalls eine Original-Tonbandaufnahme einer Ansprache von Bruder Franz (Präsident der Gesellschaft nach Knorr) im Internet, in der er sagt, die Pyramide sei über Russells Grab errichtet worden.





Frage 19:

Was verstand Bruder Russell unter Harmagedon?

- a) die Vernichtung aller bösen Menschen
- b) soziale Revolution zur Beseitigung bestehender Machtstrukturen
- c) die Beseitigung der falschen Religion durch Christus

Schriftstudien, Band IV, „Der Krieg von Harmagedon“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 24, 26 und 29:

„Die Seite Gottes in der Schlacht wird die Seite des Volkes sein, und dieselben noch unbeschriebenen Heerscharen, das Volk, werden zu Beginn des Krieges feindlich gegenübergestellt. Wer Kenntnis über das Leben im Heer hat, weiß, dass ein großes Heer aus allen Klassen zusammengesetzt ist. Die Massen werden unter ihren Fesseln ruhelos werden, sie werden sich jedoch dessen bewusst sein, dass sie im Vergleich zu den finanziellen, sozialen, religiösen und politischen Königen, die dann herrschen werden, schwach sind. Die Mehrzahl der armen und mittleren Klassen zieht den Frieden fast um jeden Preis vor. Die Massen sympathisieren nicht mit der Anarchie. Sie erkennen, daß die schlechteste Regierungsform besser ist als gar keine. Die Massen werden Befreiung durch Wahlzettel und durch friedliche Ordnung der Angelegenheiten der Erde zur Abschaffung des Bösen suchen, um die Monopole und die Bedürfnisse des Lebens zum allgemeinen Besten in die Hände des Volkes zu geben. Die Krisis wird erreicht werden, wenn die, welche bis dahin das Gesetz aufrechterhalten haben, anfangen, das Gesetz zu vergewaltigen und dem Willen der Mehrheit zu widerstehen, wie dieser durch die Wahlzettel ausgedrückt wurde. Die Angst um die Zukunft wird die Massen mit guten Absichten zur Verzweiflung bringen, und wenn der Sozialismus fällt, so wird die Folge die Anarchie sein.

[...]

Das Verhalten des Volkes Gottes sollte das großer Dankbarkeit dem Geber aller guten Gaben gegenüber sein. Es sollte Vorkehrung für den großen kommenden Sturm treffen und ganz ruhig bleiben, nicht ungebührlich für die Reichen oder die Armen interessiert. Wir wissen im Voraus, dass der Herr auf der Seite des Volkes steht. Er ist es, der den Krieg von Harmagedon auskämpft durch jenes besondere Heer - alle Klassen. Wenn dieses große "Erdbeben" sozialer Revolution kommt, so wird es sich nicht nur um eine Handvoll Anarchisten handeln, sondern um eine Emporhebung des Volkes zum Zwecke des Abwerfens der großen Macht, welche es unterdrückt hat. Die Selbstsucht liegt dem Ganzen zugrunde.

[...]

Dieser dunkle Tag ist ein Tag des Gerichts und der Vergeltung über das Menschengeschlecht, seine Völker, seine Gesellschaftsklassen, nicht über einzelne Personen. Diese werden wohl unter den Gerichten, welche über die Völker und Klassen kommen, schwer zu leiden haben, aber ihr Gericht wird sich von dem der Völker und Klassen unterscheiden. Das Gericht über den einzelnen wird, wie in Band 1, Kapitel 8 nachgewiesen worden ist, im tausendjährigen Reich vor sich gehen. In dieser Zeit, unter den günstigen Verhältnissen des Neuen Bundes, wenn eine deutliche Erkenntnis der Wahrheit möglich sein wird, wenn jedem zum Rechttun die nötige Ermutigung und Hilfe zuteil wird, werden alle Menschen einzeln, nicht mehr als Angehörige eines Volkes, einer Klasse, einer Prüfung unterworfen sein, und wer sie besteht, dem wird das ewige Leben zuteil werden. Das jetzt ergehende Gericht der Völker betrifft das gemeinsame Können der Menschen, ihre Ordnung der religiösen und bürgerlichen Verhältnisse.“

Frage 20:

Was sagte Bruder Russell für die Zeit ab 1914 voraus und womit hingegen rechnete die Welt?

- a) Russell: Krieg; Welt: Frieden
- b) Russell: Frieden; Welt: Krieg
- c) Russell: Anarchie; Welt: Ruhe und Frieden

„Schriftstudien“, Band II, „Die Zeit ist herbeigekommen“, Ausgabe von 1900 (deutsch), S. 95, 97:

„Im Hinblick auf diesen starken biblischen Beweis in betreff der Zeiten der Nationen betrachten wir es als feststehende Wahrheit, daß das schließliche Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes um 1914 vollzogen sein wird. Dann wird das seit dem Fortgang ihres Herrn bis jetzt fortwährende Gebet der Kirche (Herauswahl), ‚Dein Reich komme‘ erhört sein; und unter seiner weisen und gerechten Verwaltung wird die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn, mit Erkenntnis, Gerechtigkeit und Friede erfüllt sein (Ps. 72:19; Jes. 6:3; Hab. 2:14); und der Wille Gottes wird dann geschehen ‚auf Erden wie im Himmel.‘

[...]

Man verwundere sich daher nicht, wenn wir in den nachfolgenden Kapiteln Beweise beibringen, daß das Aufrichten des Königreiches Gottes schon angefangen habe, daß in der Prophezeiung aufgezeichnet steht, daß das Jahr 1878 die Zeit sei, da die Ausübung seiner Macht beginnen sollte, und daß die ‚Schlacht des großen Tages Gottes des Allmächtigen‘ (Offb. 16:14), die im Jahre 1914 zu Ende gehen soll, bereits angefangen ist.“

„Zions Wacht Turm“, April 1897 (deutsch), S. 2 und 3:

„Infolgedessen behandeln die Tageblätter, die wöchentlichen und monatlichen Zeitschriften, religiös und nichtreligiös, fortwährend die Aussichten für Krieg in Europa. Sie bemerken die Streitigkeiten und den Unternehmergeist der verschiedenen Nationen und prophezeien, daß in nicht ferner Zeit Krieg unvermeidlich sei, daß es zwischen einigen der Großmächte jeden Augenblick ausbrechen mag und daß voraussichtlich schließlich alle inbegriffen sein werden. Man malt sich ein Bild über das schreckliche Unglück eines solchen Ereignisses angesichts der Vorbereitungen daraufhin von Seiten jeglicher Nation. [...] Es ist wahr, ganz Europa ist einer riesigen Pulvermagazine gleich, die, von einem einzigen fehlgefallenen Zündhölzchen angesteckt, in gewaltige Explosion ausbricht. [...] und inbetracht dieser Dinge ist die Kriegswolke immer über uns und am dunkler werden.

[...]

Das Datum des Endes jenes ‚Krieges‘ [des großen und fürchteinflößenden Tages Gottes] ist in der heiligen Schrift ganz bestimmt als Oktober, 1914, angedeutet. Schon ist der ‚Streit‘, der ‚Krieg‘ im Voranschreiten, und das Datum seines Anfangs war Oktober, 1874. Soweit ist es hauptsächlich ein Kampf mit Worten gewesen und eine Zeit zum Rüsten oder Organisieren der Kräfte – Geldmächte, Arbeiterkräfte, Armeen und geheime Vereine.“

Schriftstudien, Band IV, „Der Krieg von Harmagedon“, 1897 (engl.), Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 443:

„Wir sehen heute (im Jahr 1897) noch nicht klar, welche Umstände der Herr gebrauchen wird, um die Massen Bewaffneter in Bewegung zu setzen. Aber wir leben in einer Zeit, in der die Geschichte mit Riesenschritten fortschreitet, und zudem sind die Verhältnisse heute schon derart, daß die Bewegung jeden Monat ihren Anfang nehmen könnte, wäre das Ende nicht nach Gottes Plan erst auf 1914 bestimmt (siehe Band 2 und 3 der Schriftstudien). Unleugbar ist, daß die seit 1874, dem Beginn der Ernte und ‚des Tages der Rache‘ verstrichenen 23 Jahre die großen Ereignisse, von denen die Schrift spricht, auf allen Gebieten vorbereitet haben. Sie werfen schon ihre Schatten voraus und kommen so sicher, wie sie prophezeit sind. Die 17 Jahre reichen vollauf hin zu ihrer Abwicklung. Schon jetzt schwindet den Menschen das Herz vor Furcht und Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.“

„Zions Wacht Turm“, 15. Juli 1894 (engl.), S. 226:

„Angesichts der letzten Arbeiterunruhen und drohender Anarchie möchten unsere Leser wissen, ob in dem Datum 1914 nicht ein Fehler steckt [...]

Antwort: Wir sehen keinen Grund, die Zahlenangaben zu ändern und könnten es selbst dann nicht, wenn wir es wollten. Es sind, so glauben wir, Gottes Daten und nicht die unsrigen. Doch behalte im Sinn, daß Ende 1914 nicht die Zeit für den Neubeginn ist, sondern für das Ende der Zeit der Unruhen.“

Zusammenfassung von mir:

Bruder Russell glaubte also, dass die Zeit des Endes 1799 mit dem Ägyptenfeldzug Napoleons begonnen habe und die zunehmende Erkenntnis der Menschheit auf technischem Gebiet (ersichtlich durch unzählige Erfindungen) den Beginn des Millenniums ankündigen würde. Das 7. Jahrtausend der Menschheitsgeschichte habe 1873 begonnen. 1874 sei Christus dann unsichtbar wiedergekommen und habe 1878 seine Herrschaft im Himmel angetreten. Bis 1914 sollte er inmitten seiner Feinde regieren und dann alle weltlichen Regierungen in eben jenem Jahr beseitigen (das Ende der Heidenzeiten). 1874 habe auch die große Trübsal (Drangsal) und der „Krieg des großen Tages Gottes des Allmächtigen“ begonnen, durch welche das Menschenmeer immer stärker in Unruhe geraten sei. Diese Weltsituation sollte schließlich bis zum Jahre 1914 ihren Höhepunkt in einer Anarchie durch soziale Revolution (Harmagedon – nur ein Teil des Krieges des großen Tages Gottes) zur Beseitigung bestehender Machtstrukturen finden und in 1914 enden. Harmagedon sei zudem nicht das Gericht an Einzelpersonen.

Bereits Jahre vor 1914 rechnete in Europa fast jeder mit einem baldigen Weltkrieg. Die Bibelforscher hingegen glaubten, Christus würde Ende 1914 weltweiten Frieden herbeiführen. Noch 1929 war man davon überzeugt, dass die zweite Gegenwart Christi 1874 begonnen habe.

Frage 21:

Wie werden im Gegensatz dazu die Erwartungen der Bibelforscher bzgl. des Jahres 1914 sowie die Erwartungen der Welt bzgl. eines Weltkrieges in jener Zeit in dem Video „Jehovas Zeugen — Glaube in Aktion, Teil 1 - Aus der Finsternis“ von 2010 beschrieben? Und was wird hinsichtlich des Zeitpunkts angedeutet, zu dem die Bibelforscher erkannten, dass die zweite Gegenwart Christi im Jahre 1914 begonnen habe?

- a) Es wird erklärt, dass sie glaubten, Harmagedon würde 1914 beginnen (und nicht enden), dass die Allgemeinheit mit einer Zeit der Ruhe und des Friedens gerechnet habe (statt mit einem Weltkrieg) und es wird angedeutet, dass man kurz nach Russells Tod (und nicht erst nach 1929) erkannte, dass Christi zweite Gegenwart 1914 begonnen habe
- b) Es wird erklärt, dass die Bibelforscher glaubten, die große Drangsal würde 1914 beginnen (und nicht Harmagedon enden), dass die Allgemeinheit zwar mit Krieg rechnete, aber nicht mit einem Weltkrieg und es wird angedeutet, dass man bereits Mitte der zwanziger Jahre (und nicht erst nach 1929) erkannte, dass Christi zweite Gegenwart 1914 begonnen habe
- c) Es wird erklärt, dass sie glaubten, Harmagedon würde 1914 enden, die Allgemeinheit habe zuvor jedoch mit gar keinem Krieg gerechnet (weder menschlich noch göttlich). Hinsichtlich des Zeitpunktes, wann man erkannte, dass Christi zweite Gegenwart 1914 begonnen habe, wird nichts angedeutet

„Jehovas Zeugen — Glaube in Aktion, Teil 1 - Aus der Finsternis“, 2010, ab 41:06 min.:

„Die Heidenzeiten. Was würde sich an ihrem Ende zutragen? Sie [die Bibelforscher] argumentierten: Jesus ist der einzige, dem der Thron Davids zusteht. Demnach müsste Christus selbst 1914 zu herrschen beginnen. Was sollte das für die Erde bedeuten? Gestützt auf Daniel, Kapitel 2, und Matthäus, Kapitel 24, kündigten die Bibelforscher eine Zeit weltweiter Anarchie an, die in dem Ende des Systems der Dinge gipfeln würde. Sie glaubten, um diese Zeit herum würde die Versammlung in den Himmel hinweggenommen. [Geoffrey Jackson (leitende Körperschaft) sagt]: ‚Sie erkannten, dass 1914 bedeutsam war. Es wäre das Ende der Heidenzeiten. Damals dachten sie, ihr Werk sei wohl vollbracht und sie würden sozusagen heimgehen. Sie freuten sich also auf eine Zeit der Belohnung.‘ [Gerrit Lösch (leitende Körperschaft) sagt]: ‚Was sie verstanden war: Dieses Jahr ist bedeutsam. In erster Linie erwarteten sie für 1914 den Beginn des Gerichts an der Welt – also Harmagedon.‘ Die Bevölkerung im Allgemeinen hingegen blickte einer völlig anderen Zukunft entgegen. Viele beschrieben in ihren Erinnerungen den Sommer 1914 als eine Zeit ungewöhnlicher Ruhe voller Hoffnung und Erwartung. Manche Politologen dachten 1914, noch nie seien die Chancen auf Weltfrieden so groß gewesen. Eine weltweite Anarchie, wie sie die Bibelforscher vorausgesagt hatten, erschien extrem unwahrscheinlich.

[...] Auf einer Vortragsreise verstarb er [Bruder Russell] 1916 im Alter von 64 Jahren. [...] Wie würde es mit den Bibelforschern weitergehen? Waren sie bloß Anhänger Russells und würden sich jetzt in alle Himmelsrichtungen zerstreuen? [...] Statt aufzugeben aus lauter Enttäuschung darüber, was sich 1914 nicht erfüllt hatte, bewahrten sich die Bibelforscher einen klaren Blick für die Bedeutung dessen, was sich abgespielt hatte. Mit dem Weltkrieg und seinen Nachwehen waren genau die welterschütternden Ereignisse eingetroffen, die Russell fast 40 Jahre zuvor angekündigt hatte. Den Bibelforschern wurde klar, dass im Jahr 1914 Christi Gegenwart begonnen hatte

und für die Welt die letzten Tage angebrochen waren. Zwei Monate nach Russells Tod wurde Joseph Rutherford die Aufsicht über das Werk übertragen...“

Frage 22:

Wie reagierte Bruder Russell, als seine Vorhersagen für das Jahr 1914 nicht eintrafen?

- a) Er behauptete, sich unklar ausgedrückt und etwas ganz anderes gemeint zu haben
- b) Er sagte, seine Leser hätten etwas hineininterpretiert, das nicht in den Publikationen gestanden habe
- c) Er gab seinen Fehler offen und ehrlich zu

Alle Ausgaben des 2. Bandes der „Schriftstudien“, „Die Zeit ist herbeigekommen“, nach 1914 (deutsch; Vorwort):

„Der Autor gibt zu, daß er in diesem Buch den Gedanken nahe legt, daß des Herrn Heilige erwarten dürfen, am Ende der Zeiten der Nationen bei ihm zu sein in Herrlichkeit. Dies war ein Fehler, den zu machen sehr natürlich war, doch der Herr überwältete ihn zum Segen seines Volkes.“

Frage 23:

Bis wann betete man (auch) Jesus an?

- a) Man betete ihn nie an! Bruder Russell erkannte bereits vor Veröffentlichung der ersten Wachturmausgabe, dass das Götzenidol gewesen wäre
- b) Man betete Jesus bis etwa Mitte 1908 an
- c) Man betete Jesus bis Anfang 1954 an

Russell:

„Der Wachturm“, Februar 1917 (deutsch), S. 23:

„Da ich in den vergangenen Jahren zu verschiedenen Zeiten der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft alle meine persönlichen Besitztümer zugewendet habe, mit Ausnahme eines kleinen persönlichen Bankguthabens von annähernd 200 Dollar bei der Exchange National Bank in Pittsburg, welches rechtmäßig meiner Frau zufällt, wenn sie mich überlebt, so habe ich nur Liebe und christliche, gute Wünsche für alle lieben Mitglieder der Bibelhausfamilie und für alle lieben Mitarbeiter im Erntewerk, ja für alle vom Haushalte des Glaubens an jedem Orte, welche den Namen des Herrn Jesu als ihres Erlösers anrufen.“

„Zions Wacht Turm“, 15. Juli 1898 (engl.), S. 216:

„Question. The fact that our Lord received worship is claimed by some to be an evidence that while on earth he was God the Father disguised in a body of flesh and not really a man. Was he really worshiped, or is the translation faulty? Answer. Yes, we believe our Lord Jesus while on earth was really worshiped, and properly so. It was proper for our Lord to receive worship in view of his having been the only begotten of the Father and his agent in the creation of all things, including man.“

Übersetzung von mir:

„Frage. Die Tatsache, daß unser Herr angebetet wurde, wird von einigen als Beweis dafür angesehen, daß er auf der Erde Gott, der Vater - in einem Körper aus Fleisch und Blut verborgen – und kein richtiger Mensch war. Wurde er wirklich angebetet oder ist die Übersetzung falsch? Antwort. Ja, wir glauben, daß unser Herr Jesus hier auf Erden wirklich angebetet wurde und das war richtig so. Es ist angebracht, unseren Herrn in Anbetracht seiner Stellung als erstgeborener Sohn des Vaters und seiner Rolle in der Schöpfung aller Dinge, einschließlich des Menschen, zu verehren.“

Rutherford:

„Der Wachturm“, 15. November 1939 (engl.), S. 339:

„Jehovah God commands all to worship Christ Jesus because Christ Jesus is the express image of his Father, Jehovah, and because he is the Executive Officer of Jehovah always carrying out Jehovah's purpose.“

Übersetzung von mir:

„Jehova Gott befiehlt allen, Christus Jesus anzubeten, da er das Ebenbild seines Vaters, Jehova, ist und seinen Vorsatz stets ausführt.“

Knorr:

„Der Wachturm“, 15. Oktober 1945 (engl.), S. 313:

„Now, at Christ's coming to reign as king in Jehovah's capital organization Zion, to bring in a righteous new world, Jehovah makes him infinitely higher than the godly angels or messengers and accordingly commands them to worship him. Since Jehovah God now reigns as King by means of his capital organization Zion, then whosoever would worship Him must also worship and bow down to Jehovah's Chief One in that capital organization, namely, Christ Jesus, his Co-regent on the throne of The Theocracy.“

Übersetzung von mir:

„Jetzt, wo Christus als König gekommen ist und in Zion herrscht, um eine gerechte neue Welt herbeizuführen, macht Jehova ihn unendlich höher als die göttlichen Engel oder Boten und gebietet ihnen passenderweise, ihn anzubeten. Wer auch immer Jehova Gott als den in Zion herrschenden König anbetet, muss auch den von ihm in der himmlischen Stadt Zion eingesetzten Führer anbeten und sich vor ihm niederbeugen, nämlich vor Jesus Christus, seinem Mitregenten auf dem Thron der Theokratie.“

„Der Wachturm“, 1. Januar 1954 (engl.), S. 31:

„Should we worship Jesus?“

Consequently, since the Scriptures teach that Jesus Christ is not a trinitarian co-person with God the Father, but is a distinct person, the Son of God, the answer to the above question must be that no distinct worship is to be rendered to Jesus Christ now glorified in heaven. Our worship is to go to Jehovah God.“

Übersetzung von mir:

„Sollten wir Jesus anbeten?“

Da die Schrift lehrt, dass Jesus Christus kein trinitarischer Teil Gottes des Vaters, sondern eine eigenständige Person, ist – der Sohn Gottes – kann die Antwort auf oben gestellte Frage folglich nur lauten, dass Christus, der jetzt im Himmel verherrlicht ist, keine Anbetung zuteilwerden darf. Unsere Anbetung muss an Jehova gerichtet sein.“

Frage 24:

Wie wurde Hebräer 1:6 in der ersten Auflage der „Neuen-Welt-Übersetzung“ wiedergegeben?

- a) „Wenn er aber seinen Erstgeborenen wiederum in die bewohnte Erde einführt, sagt er: ‚Und alle Engel Gottes sollen ihm huldigen.‘“
- b) „Wenn er aber seinen Erstgeborenen wiederum in die bewohnte Erde einführt, sagt er: ‚Und alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen.‘“
- c) „Wenn er aber seinen Erstgeborenen wieder in die bewohnte Erde einführt, sagt er: ‚Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.‘“

„Neue-Welt-Übersetzung der Christlichen Griechischen Schriften“, 1950 (engl.), 1963 (deutsch), Hebräer 1:6:

„Wenn er aber seinen Erstgeborenen wieder in die bewohnte Erde einführt, sagt er: ‚Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.‘“

Frage 25:

Bruder Russell hielt seine 6 Bände der Schriftstudien nicht nur für Kommentare zur Bibel, sondern...

- a) ...praktisch für die Bibel selbst
- b) ...für eine konkordanzähnliche Sammlung von Schriftstellen
- c) ...für eine von Jehova gewollte Erweiterung der Bibel

„Der Wachturm“, 15. September 1910 (engl.), Reprints, S. 4685:

„Wenn die sechs Bände Schrift-Studien praktisch eine nach den Gegenständen eingerichtete Bibel sind, mit den biblischen Beweisstellen versehen, so möchten wir die Bände wohl ‚eine Bibel in arrangierter Form‘ nennen. Das heißt, sie sind nicht nur Kommentare zur Bibel, sondern sie sind praktisch die Bibel selbst, da kein Verlangen besteht, irgend eine Lehre oder einen Gedanken nach individuellem Wunsch zu bilden, oder auf individuelle Weisheit zu gründen, sondern die ganze Sache nach der Richtschnur des Wortes Gottes darzustellen. Wir halten es daher für richtig, dieser Art des Lesens, dieser Art der Unterweisung, dieser Art von Bibelstudium zu folgen. Ferner, wir finden nicht nur, daß die Leute den Göttlichen Plan nicht sehen können, wenn sie die Bibel allein studieren, sondern wir sehen auch, daß, wenn jemand die Schrift-Studien beiseite legt, nachdem er sie gebraucht hat, nachdem er wohl bekannt mit ihnen geworden ist, nachdem er sie zehn Jahre gelesen hat - wenn er sie dann beiseite legt, und sie ignoriert und zur Bibel allein geht, obwohl er seine Bibel zehn Jahre lang verstanden hat, unsere Erfahrung zeigt, daß er binnen zwei Jahren in die Finsternis geht. Auf der anderen Seite, wenn er nur die Schrift-Studien mit ihren Hinweisen gelesen hätte, und hätte nicht eine Seite der Bibel als solche gelesen, so würde er am Ende der zwei Jahre im Licht sein, das Licht der Heiligen Schrift besitzen.“

[...]

Und darum würden wir nicht die Notwendigkeit sehen, das Neue Testament jeden Tag oder jedes Jahr durchzulesen; wir würden es nicht für nötig halten. Wir würden annehmen, daß die Schriftstelle, welche sagt: ‚Sie werden alle von Gott gelehrt sein‘, den Gedanken einschließt, daß Gott auf seine eigene bestimmte Weise zu unserer Kenntnis bringen würde, was immer an Göttlicher Wahrheit ‚Speise zur rechten Zeit‘ sein würde.

[...]

Wir möchten bemerken, daß eine ganze Anzahl der Freunde der Wahrheit es sich zur Regel gemacht haben, täglich zwölf Seiten der Schrift-Studien zu lesen, und daß wir keinen kennen, der diese Methode befolgt hat, und die verschiedenen Gnadenmittel des Herrn benutzt hat (Millennium-Tages-Anbruch-Schrift-Studien und Zeugnis-Versammlungen und Sonntags-Versammlungen und Pilgrim-Versammlungen und die Beröer-Studien, Manna etc.), der die Wahrheit verlassen hätte.

[...]

Wir wollen hiermit nichts dagegen sagen, wenn jemand sich in Kapitel vertiefen will, die er nicht versteht, hoffend, daß er eine Wahrheit finden möchte. Wir haben dagegen nichts einzuwenden. Er hat vollkommen das Recht, es zu tun, wenn er es wünscht. Er hat das Recht, Wochen und Jahre so zu verbringen, wenn er es wünscht, aber die Möglichkeit ist auch dann, daß, wenn er etwas findet, er alles verkehrt haben wird.“

Frage 26:

Wie übermittelt laut Bruder Russell die Mutter ihre Gefühle an das Neugeborene?

- a) durch Körpersprache
- b) durch die Muttermilch
- c) durch Telepathie

Schriftstudien, Band VI, „Die neue Schöpfung“, Ausgabe von 1922 (deutsch), S. 495, 496:

„In allen diesen Stücken haben Neue Schöpfungen einen entschiedenen Vorsprung. Ihre Kinder sollten schon mit besseren Anlagen zur Welt kommen, und diese Anlagen sollten von frühester Kindheit an zur Entwicklung gebracht werden. Das Kleine von ein paar Tagen ist sicher reizbar und klaghaft, wenn die Mutter es ist; die Beeinflussung geschieht auch ohne die Muttermilch, durch Telepathie.“

Frage 27:

Was sah Bruder Russell als Ursache für Blinddarmsbeschwerden an?

- a) Die Bisse von Würmern
- b) Das Versäumnis, täglich in den „Schriftstudien“ zu lesen
- c) Den Genuss von Blut

„Der Wachturm“, 15. Januar 1912 (engl.), Reprints, S. 4963:

CURE FOR APPENDICITIS

It is known that only about three out of every one hundred operated upon for appendicitis really have a diseased appendix needing removal. We give below a simple cure for appendicitis symptoms. The pain in the appendix region is caused by the biting of worms near the junction of the transverse colon with the small intestines, low down on the right side of the abdomen.

This remedy is recommended also for typhoid fever, which

is also a worm disease. The medicine is Santonine: dose, 3 grains, an hour before breakfast; repeated for four mornings, or until all the symptoms disappear. Then one dose per month for three months to eradicate all germs.

This recipe is of incalculable value. Not only will it save the surgeon's and hospital fees of perhaps \$200, but it saves weeks of ill health, inconvenience, convalescence and loss of salary.

Übersetzung von mir:

„Es ist bekannt, dass nur etwa 3 von 100 wegen Blinddarmentzündung operierten Patienten wirklich einen kranken Blinddarm hatten, der entfernt werden musste. Wir nennen unten einen einfachen Behandlungsvorschlag bei Symptomen einer Blinddarmentzündung. Der Schmerz in der Blinddarmregion wird durch die Bisse von Würmern in der Nähe der Verbindungsstelle zwischen dem quer verlaufenden Dickdarm und dem Dünndarm tief unten auf der rechten Seite des Bauchs verursacht. Dieses Mittel wird auch bei Fleckfieber empfohlen, welches ebenfalls eine Wurmkrankheit darstellt. Die Medizin nennt sich Santonine: Dosis, 3 Körner eine Stunde vor dem Frühstück, wiederholt an vier Morgen oder bis die Symptome verschwinden. Danach eine Dosis pro Monat für 3

Monate, um alle Keime zu beseitigen. Dieses Rezept ist von unschätzbarem Wert. Es verhindert nicht nur die Operations- und Krankenhauskosten von ca. 200 Dollar, sondern es erspart einem auch Wochen angeschlagener Gesundheit, Unannehmlichkeiten, Rekonvaleszenz und einen Verdienstaustausch.“

Frage 28:

Womit verglich Bruder Russell die verschiedenen Bereiche des menschlichen Gehirns?

- a) mit den einzelnen Bereichen in der Arche
- b) mit der Stiftshütte
- c) mit den unterschiedlichen Charakteren innerhalb der 12 Apostel

„Der Wachturm“, Mai 1910 (deutsch), S. 86, 87:

„Ohne zu behaupten, daß die Phrenologie (Schädellehre) vollkommen entwickelt sei, oder jemand gelernt hätte, die verschiedenen Charaktereigenschaften genau aus der Form des Schädels zu lesen, ja, während wir zugeben, daß ein solches Charakterlesen trügerisch sein könnte, namentlich bei denen, deren Charakter durch die Erneuerung ihres Sinnes und die Zeugung des heiligen Geistes umgestaltet wurde, können wir ungeachtet dessen beistimmen, daß, soweit als die Phrenologie verstanden wird, dieselbe das Bild, welches uns die Anordnung der vom Volk Israel umgebenen Stiftshütte zeigt, voll bestätigt, wie folgt:

Wenn wir uns den menschlichen Schädel flach ausgebreitet vorstellen, finden wir, daß der mittlere Teil der Stiftshütte mit dem Vorhof entspricht, denn das Zentrum der Kopfhöhe ist der Sitz des Geistes; gerade gegenüber liegt das Organ der Verehrung, Anbetung. Letzteres entspricht sehr wohl dem Vorhof, indes das Erstere dem Heiligen. Wie es nun notwendig war, in das Heilige zu kommen, durch den Vorhof zu gehen, so bedürfen wir gleicherweise der Ehrfurcht und Anbetung Gottes, die uns antreibt, ihm zu dienen, seinen Willen zu suchen, zu erkennen und zu tun, wollen wir geistige Dinge recht würdigen und schätzen lernen.

Diese beiden Zentrumsorgane sind von andern umgeben, welche den verschiedenen Teilungen des Stammes Levi – dem für Gottes Dienstverrichtungen im Vorhof und der Stiftshütte geweihten Stamm – wohl entsprechen. Diese Organe stellen Glauben, Hoffnung, Wohlwollen, Gewissenhaftigkeit, Festigkeit usw. dar. Nächst diesen kommen die verschiedenen Organe des Sinnes (Verstandes), die sich mehr mit irdischen Dingen beschäftigen. So nützlich und wertvoll diese auch sind, bedürfen sie doch der Leitung und Führung vom Zentralpunkt aus; gerade wie im Lager Israels das Zentrum, die Stiftshütte, nicht unter der Oberaufsicht der Stämme war, sondern umgekehrt diese von der Stiftshütte aus beherrscht und geleitet wurden. So sollen alle Talente des Verstandes und Leibes, die wir besitzen und die alle in unserem Gehirn vertreten sind, unter der Verehrung und der Ehrfurcht Gottes stehen, und von unserm geistigen Wahrnehmungsvermögen seines Willens geleitet werden, was durch die Mittelorgane des Wohlwollens, Glaubens, Hoffens, Gewissens usw. zum Ausdruck kommt.“

Frage 29:

Welche Rolle spielte die Erwähnung von Stacheldraht in den 20er-Jahre-Publikationen der Gesellschaft?

- a) Das Bethel in New York war von Stacheldraht umgeben, was immer wieder als Veranschaulichung für den Schutz Jehovas gebraucht wurde.
- b) Es wurde in dieser Zeit mehrmals dazu aufgerufen, Stacheldraht für das Zeugniswerk zu nutzen. Überall, wo er zu finden war, sollten Traktate und andere Publikationen aufgespießt werden, um so für Passanten weithin sichtbar zu sein.
- c) Er sollte u.a. ein Beweis dafür sein, dass die zweite Gegenwart Christi bereits begonnen hatte

„Die Harfe Gottes“, 1922 (deutsch), S. 230:

„Es war im Jahre 1874, dem Beginn der zweiten Gegenwart unseres Herrn, als die erste internationale Arbeiterorganisation der Welt ins Leben gerufen wurde. Von dem Zeitpunkt an hat es eine wunderbare Zunahme von Licht und Kenntnis gegeben, und die seitdem gemachten Erfindungen und Entdeckungen sind zu zahlreich, um sie hier alle aufzählen zu können, doch seien einige derer genannt, die seit 1874 ans Licht gekommen sind, als weiterer Beweis der Gegenwart des Herrn seit jener Zeit, wie folgt: Additionsmaschinen, Aluminium, antiseptische Chirurgie, automatische Bahnkuppelung, automatische Pflüge, Automobile, bewegliche Bilder, drahtlose Telegraphie, dunkelstes Afrika, Dynamit, Eisenbahnsignale, elektrische Eisenbahnen, elektrische Schweissmethoden, Erntemaschinen, Eskalatoren, feuerlose Kochapparate, Gasmaschinen, Göttlicher Plan der Zeitalter, Induktions-Motoren, Korrespondenz-Schulen, künstliche Farben, Leuchtgas, Luftschiffe, Nordpol, Panamakanal, Pasteursche Schutzimpfung, Radium, Rahm-Separatoren, rauchloses Pulver, riesenhohes Geschäftsgebäude, Röntgen-Strahlen, Schreibmaschine, Schuhnämaschine, Setzmaschine, Sprechmaschine, Stacheldraht, Streichholzmaschine, Südpol, Telephon, Untergrundbahn, Unterseeboote, Vakuum-Teppichreiniger, Zelluloid, Zweiräder.“

Frage 30:

Worum handelte es sich bei dem Buch „Angels and Women“ (Engel und Frauen), das man 1924 seinen Lesern empfahl und sogar Rabatt auf den Kaufpreis einräumte, wenn man gleichzeitig „Das Goldene Zeitalter“ abonnierte?

- Um das Buch einer Frau, das ihr ein vor der Flut untreu gewordener Engel auf spiritistische Weise diktieren hatte. Bruder Russell sah es als sehr lehrreich und als interessanten Einblick in die Funktionsweise der Organisation Satans an
- Um einen Kommentar zum Bibelbuch Hohelied, der sich eingehend mit den Eigenschaften der „Braut Christi“ beschäftigte
- Um ein Buch, das nicht von Bruder Russell, sondern von einem den Bibelforschern wohlgesonnenen Geistlichen – Reverent Hamilton Windsor – herausgebracht wurde und die Publikationen der Gesellschaft exzellent ergänzte

„Das Goldene Zeitalter“, 30. Juli 1924 (engl.), S. 702:

Review of Book

“ANGELS AND WOMEN” is the title of a book just off the press. It is a reproduction and revision of the novel, “Seola” which was written in 1878, and which deals with conditions prior to the flood.

Pastor Russell read this book with keen interest, and requested some of his friends to read it because of its striking harmony with the Scriptural account of the sons of God described in the sixth chapter of Genesis. Those sons of God became evil, and debauched the human family prior to, and up to, the time of the great deluge. We call attention to this book because we believe it will be of interest to Bible Students, who are familiar with the machinations of the devil and the demons and with the influence

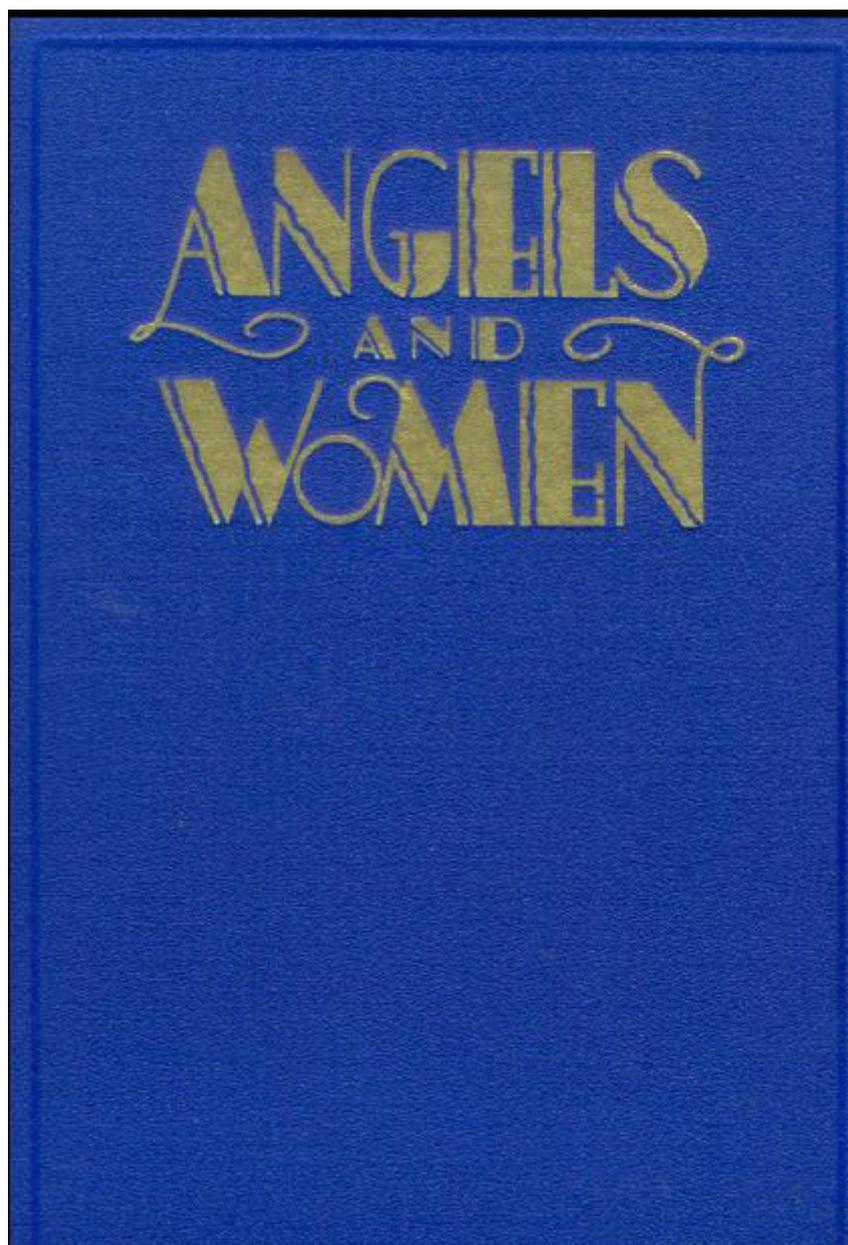
exercised by them prior to the flood and also now in this evil day. The book throws light on the subject and it is believed, will aid those who carefully consider it to avoid the baneful effects of spiritism, now so prevalent in the world.

The book is revised and published by a personal friend of Pastor Russell, and one who was close to him in his work. It is published by the A. B. Abac Company, New York city.

The publishers advise that the regular price of this book is \$2:00; but to all subscribers of THE GOLDEN AGE, it will be furnished at \$1.00 per volume, when ordered in lots of ten or more. This is not an advertisement, but a voluntary comment.

Zusammenfassung von mir auf Deutsch:

In diesem Review zu dem Buch „Angels and Women“ (Engel und Frauen) wird gezeigt, dass Bruder Russell das Werk mit großem Interesse las und auch einige seiner Freunde aufforderte, es sich anzusehen, da es in völliger Übereinstimmung mit dem biblischen Bericht über die Tage Noahs und die Ereignisse rund um die Engel, die vor der Flut ihre Stellungen im Himmel verließen, sei. Man war der Meinung, dass jeder anhand des Buches mehr über die Mechanismen erfahren könne, wie Satan auch in der modernen Zeit vorgehe, um Menschen irrezuführen. Außerdem habe es einen abschreckenden Effekt hinsichtlich der Beschäftigung mit Spiritismus. Weiterhin wird ausgeführt, dass das Buch überarbeitet und letztlich von einem Freund Russells veröffentlicht wurde.



„Das Goldene Zeitalter“, 3. Dezember 1924 (engl.), S. 150, 151:

Angels and Women

WE PRESENT some letters regarding this book (a review of which recently appeared in our columns) which we feel sure will be of interest to many of our readers:

To THE GOLDEN AGE:

Pardon me for taking this much of your time on what may be so simple a matter; but I was approached about going into a club to get a certain book called, "Angels and Women". I made some inquiries, and was told that it was a book that a fallen angel dictated to a woman, showing a desire to come back into harmony with God; and that Pastor Russell approved of the book. I had never heard of the book before; and as we are to shun anything akin to spiritism I should like to know positively whether the book has your approval before buying one; so if it is not asking too much would like a reply.

(Mrs.) W. S. Davis, Los Angeles, Cal.

To THE GOLDEN AGE:

With much pleasure and profit has the book, "Angels and Women" been read by many Truth friends. It contains so much to encourage one to loyalty and faith in God.

Do you think that it would be a real service to purchase these books in quantities of ten or more copies at a time so as to get the special \$1 per copy rate, which you have so kindly secured for us, and thus to have them on hand as Christmas and birthday presents or for other gift occasions to give to our relatives and friends, whom we may have been unable to otherwise interest in Present Truth or only slightly so?

Would not some be disposed to read a fascinating novel of this kind, who might not be able to get first interested in "The Harp" or STUDIES?

Would this not be considered one way of instructing

the people about matters concerning which there is so much ignorance, and direct them to the real Bible Keys, the WATCH TOWER publications?

Should we send such orders to THE GOLDEN AGE?

If not, will you kindly give us the complete address of the A. B. Abac Company? There are many who would like to get a little more information regarding these items.

An Appreciative Reader

Reply

TO BOTH above letters we reply as follows:

When Pastor Russell was here, he read a book dealing with conditions that obtained prior to the Flood. He requested some other brethren to read it. It was so much in harmony with the Bible account of the fallen angels that he regarded the book as remarkable. Under his supervision it was revised, and later published by one who was formerly his confidential associate. The new book is published under the title "Angels and Women". Scriptural citations are given. An appendix is added. Pastor Russell remarked that at some opportune time the book, revised, should be published.

As to its being a violation of the Vow to read this book, such idea is not worthy of consideration. It would be no more wrong to read it than to read "What Say the Scriptures about Spiritism" or "Talking with the Dead"; for both these books quote much as to what the evil spirits do. Many have derived much benefit from reading "Angels and Women" because it aids in getting a clearer vision of how Satan

overreached the angels and overreached the human race, and caused all the havoc amongst men and the angels. It helps one to a better understanding of the devil's organization.

The book is published by the A. B. Abac Com-

pany, Madison Square, P. O. Box 101, New York City, N. Y.

THE GOLDEN AGE does not handle the publication; but all who desire it should write directly to the publisher at the above address.

Zusammenfassung von mir auf Deutsch:

Wie der obige Ausschnitt zeigt, fragte ein besorgter Leser, ob er sich das Buch tatsächlich zulegen dürfe, weil die Gesellschaft doch davor warne, sich mit Spiritismus – in welcher Form auch immer – zu beschäftigen und schließlich ein gefallener Engel das Buch einer Frau diktieren habe. In der Antwort werden die Bedenken des Lesers zerstreut und es wird gesagt, dass das Lesen des Buches nicht „riskanter“ sei, als die Lektüre der Broschüren der Gesellschaft „Was sagt die Bibel über Spiritismus“ und „Sprechen mit den Toten“. Es wird hervorgehoben, dass man durch das Buch die Organisation Satans besser verstehe.

Frage 31:

Die Gepflogenheit des Abnehmens des Hutes aus Höflichkeit, wenn ein Mann in einem Aufzug auf eine Frau traf, betrachtete Bruder Rutherford als...

- a) ...List Satans
- b) ...angemessene Ehrerbietung gegenüber dem weiblichen Geschlecht
- c) ...zu wenig, um seine Höflichkeit einer Frau gegenüber zum Ausdruck zu bringen

„Rechtfertigung“, 1931 (deutsch), Seite 154:

„Die Frauen machen Affen oder Drahtpuppen aus den Männern. Diese sind weibisch, Weichlinge und leicht beeinflussbar geworden und haben wahre Männlichkeit und Festigkeit in der Verwaltung der Angelegenheit des Staates und des Heimes eingebüßt. Wenn zum Beispiel Männer zu Tisch sitzen, und eine Frau tritt herein, so erheben sich alle Männer, um ihr Ehrerbietung zu zollen; auf diese Weise stellen sie die Frau über den Mann. Die Männer nehmen den Hut ab, wenn sie einen Personenaufzug betreten, wo eine Frau zugegen ist, und von diesen Manieren heißt es, sie seien Bezeugungen der Ehrerbietung und zeigten, dass man ein Gentleman sei. Die Sache ist aber fein angelegt, und die wahre Bedeutung ist weit verschieden von der allgemeinen Auffassung. Es ist eine List Satans, die Menschen von Gott und seiner festgelegten Regel über die richtige Stellung von Mann und Weib wegzuwenden. Der Herr hat erklärt, dass Weichlinge das Königreich der Himmel nicht erwerben werden (1. Korinther 6:9). Das beweist, dass die Forderung oder Brauch, den Frauen Huldigungen darzubringen, nicht von Gott, sondern vom großen Feinde Gottes kommt. Es hat den äußeren Anstrich, als wäre diese Ehrerbietung ganz in Ordnung, und darum ist die Sache umso täuschender.“

Frage 32:

Anfang der 20er Jahre glaubte man, dass Engel aus welchem Stoff bestünden?

- a) aus purer Energie
- b) aus feinstem Gas
- c) aus reinster Atemluft

„Kann man mit den Toten reden? Die Bibel gegen den Spiritismus“, 1922 (deutsch), S. 76:

„Sie [die Engel] bestehen aus feinstem Gas, das durch Elektrizität zusammen gehalten wird.“

Frage 33:

Wie erklärte Bruder Russell die Entstehung seiner Schriften?

- a) Er habe große Teile davon in einem von Gott verursachten Traum erhalten
- b) Eigene Anstrengungen hätten zu den vielen Publikationen geführt
- c) Sie seien durch die Erleuchtung des heiligen Geistes entstanden

Schriftstudien, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 529:

„Pastor Russells Warnung an das Christentum, die direkt von Gott kam, war eine Warnung vor dem nahe bevorstehenden Zusammenbruch der jetzigen „christlichen“ Zivilisation [...] In allen seinen Warnungen machte Pastor Russell keinen Anspruch auf Originalität. Er sagte, daß er seine Bücher niemals aus sich selbst habe schreiben können. Alles kam von Gott durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes.“

Frage 34:

Was glaubte man 1915, nachdem sich die Erwartungen für 1914 nicht erfüllt hatten, bezüglich des 1. Weltkrieges?

- a) Er sei die vorhergesagte Anarchie, welche nur deswegen länger als erwartet andauere, weil man einen Fehler in den Berechnungen der 7 Zeiten gemacht habe
- b) Er würde in Harmagedon münden
- c) Er sei dazu da, die Gesalbten zu läutern und diejenigen offenbar zu machen, die Jehova nur wegen eines bestimmten Datums gedient hätten

„Der Wachturm“, 1. April 1915 (engl.), Reprints, S. 5659:

„Die Schlacht von Harmagedon, in die dieser Krieg [der 1. Weltkrieg ist gemeint] mündet, wird ein großer Wettstreit zwischen Gut und Böse sein und den völligen und ewigen Sturz des Bösen bedeuten und die ständige Aufrichtung des gerechten Königreiches des Messias zum Segen der Welt [...] Unser Mitgefühl ist weit genug, um alle einzuschließen, die sich an diesem schrecklichen Kampf beteiligen, wie unsere Hoffnung breit und tief genug ist, alle in den großen Segen einzuschließen, den unser Meister und sein tausendjähriges Königreich über die Welt zu bringen im Begriff sind.“

Frage 35:

Als sich die Erwartungen der Brüder für 1915 nicht erfüllten, machte man 1917 bekannt, dass der Tag der Rache Jehovas wann losbrechen würde (inzwischen verstand man darunter etwas anderes als Bruder Russell)?

- a) 1918
- b) 1922
- c) 1924

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), S. 404:

„Pastor Russells Werk bestand im wesentlichen darin, die Christenheit auf ihr kommendes Ende in der Zeit weltweiter Drangsal hinzuweisen. Es ist das göttliche Gericht über die Nationen [...] Es wird keine Möglichkeit geben, der Vernichtung zu entgehen [...] Die Drangsal ist beim Heraufziehen des Tages Christi, dem Millennium, zu erwarten. Es ist der Tag der Rache, der im Weltkrieg von 1914 begann und der 1918 wie ein wütender Morgensturm losbrechen wird.“

Frage 36:

Was würde dieses „Losbrechen“ des Sturmes bedeuten?

- a) Dass Jehova die Kirchenmitglieder zu Millionen vernichte
- b) Dass Jehova die Bösen im Allgemeinen vernichte
- c) Dass Jehova die menschlichen Regierungen beseitige

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), S. 334:

„Und im Jahre 1918, wenn Gott die Kirchen insgesamt und die Kirchenmitglieder zu Millionen vernichtet, da wird es sein, daß Entronnene die Werke Pastor Russells bekommen werden und durch dieselben die Bedeutung des Sturzes der ‚Christenheit‘ erfahren.“

Frage 37:

1917 war man ferner der Ansicht, dass die Königreiche dieser Welt wann verschwinden würden?

- a) ebenfalls 1918
- b) 1920
- c) 1925

Schriftstudien, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), S. 258:

„Und jede Insel entflo - Selbst die Republiken werden im Herbst des Jahres 1920 verschwinden. Und Berge wurden nicht gefunden - Alle Königreiche der Erde werden untergehen und in Anarchie vergehen.“

Frage 38:

Welche Aussage machte Bruder Rutherford, um die Fehlerhaftigkeit einzelner Passagen in den Publikationen der Gesellschaft zu entschuldigen?

- a) Er gab an, dass er kein Gelehrter sei und daher Fehler eher als in Fachbüchern vorkommen könnten
- b) Er gab an, dass in jedem von Menschen geschriebenen Buch Fehler enthalten seien, selbst in der Bibel
- c) Er entschuldigte sie mit seiner angeschlagenen Gesundheit

„Der Wachturm“, 15. April 1928 (engl.), S.126:

„Sometimes a member of a class will refuse to engage in the canvassing for the books because there are some mistakes in the books, and says his conscience will not permit him to put books in which there are mistakes into the hands of the people. Of course this is another method that the enemy adopts to confuse the minds and furnish an excuse for not being faithful to the Lord. As every one knows, there are mistakes in the Bible and there has never been a book written yet that is perfect that has been written by any human hand.“

Übersetzung von mir:

„Manchmal wird sich ein Verkündiger weigern, sich in der Werbung für unsere Bücher zu engagieren, weil es einige Fehler in den Büchern gibt und wird sagen, dass sein Gewissen es ihm nicht erlaubt, fehlerhafte Bücher in die Hände der Menschen zu legen. Natürlich ist dies eine weitere Methode, die der Feind anwendet, um die Gemüter zu verwirren und eine Entschuldigung zu liefern, dem Herrn nicht treu zu sein. Wie jeder weiß, gibt es sogar Fehler in der Bibel und es wurde noch nie ein Buch von Menschenhand geschrieben, das perfekt war.“

Frage 39:

1926 glaubte man, dass die Zeiten der Nationen wann begonnen hätten und was sagen Archäologen heutzutage über den Zeitpunkt der Zerstörung Jerusalems?

- a) 606 v.Chr.; Archäologen hingegen geben heutzutage das Jahr 586 v.Chr. für die Zerstörung Jerusalems an
- b) 607 v.Chr.; Archäologen hingegen sagen bis heute, dass das Datum nicht genau bekannt sei
- c) 608 v.Chr.; Archäologen hingegen haben schon immer von 607 v.Chr. gesprochen – bis heute

„Befreiung“, 1926 (deutsch), S. 227:

„Das vorbildliche Königreich Gottes, die Nation Israel, wurde im Jahre 606 v.Chr. umgestürzt. Dieses Datum markiert den Anfang der Zeiten der Nationen.“

Wikipedia unter dem Stichwort ‚Jerusalem‘ (Stand 23.09.2014):

„Nebukadnezar II. eroberte Jerusalem erstmals 597, nochmals 586 v. Chr.; beim zweiten Mal führte er die jüdische Oberschicht in die Gefangenschaft und setzte Zedekia als Vasallenkönig ein. Nach dessen Bruch mit den Babyloniern ließ Nebukadnezar 586 v. Chr. Jerusalem und seinen Tempel zerstören und führte die Reste der Führungsschicht, darunter Zedekia, in das babylonische Exil.“

Frage 40:

Welche Änderung im Verständnis der Berechnung der Zeiten der Nationen erfolgte lange nach 1914, nachdem man erkannt hatte, dass es kein Jahr Null gab?

- a) Da ein Jahr entfiel, kam man auf das Jahr 1913 als Ende der Zeiten der Nationen
- b) Man beließ das Ende der Zeiten der Nationen auf dem Jahr 1914 und änderte stattdessen das Beginndatum von 606 v.Chr. auf 607 v.Chr.
- c) Man erklärte, dass das Jahr Null zwar aus menschlicher Sicht fehle, die Berechnung aber dennoch richtig sein müsse, da 1914 der erste Weltkrieg ausgebrochen sei und ließ Beginn- und Enddatum unangetastet

„Die Wahrheit wird euch frei machen“, 1943 (engl.), 1946 (deutsch), S. 240:

„Es ist einfach zu berechnen, wann die heidnischen ‚sieben Zeiten‘ endeten, weil ihr erstes Jahr im Herbst 607 v. Chr. begann. Vom Herbst 607 v. Chr. bis zum Herbst 1 v. Chr. sind es genau 606 Jahre. Man übersehe nicht, daß auch vom Herbst 1 v. Chr. bis Herbst 1 n. Chr. ein Jahr verfloß. Deshalb sind es vom Herbst 1 v. Chr. bis zum Herbst 1914 n. Chr. 1914 Jahre. Zählt man 606 Jahre und 1914 Jahre zusammen, so erhält man insgesamt 2520 Jahre, die im Herbst 1914 n. Chr. endeten.“

Frage 41:

Welche Aufgabe sollte die große Volksmenge (oder große Schar) gemäß dem Verständnis von 1917 im neuen System wahrnehmen?

- a) Sie sollte im Himmel das Weisungsrecht über die Engel erhalten und diesen spezielle Aufgaben zuweisen, z.B. auf der Erde Naturkatastrophen zu verhindern
- b) Sie sollte „Polizeifunktionen“ wahrnehmen, indem sie darauf achten würde, dass auf der Erde niemand Böses tut, beispielsweise die Zunge eines Übeltäters vom Himmel her lähmen, wenn dieser gerade dabei sei, eine Lästerung auszusprechen
- c) Sie sollte vom Himmel her als Richter und Vollstrecker walten, indem sie Menschen, die während des Millenniums böse werden, richten und bestrafen würde.

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 182:

„Der Welt des nächsten Zeitalters wird die Macht des Herrn durch die große Schar, wirkend unter der Brautklasse, fühlbar und zur Erkenntnis gebracht werden. Die Glieder der großen Schar werden eine sehr große Polizeigewalt bilden, die alle Bewohner des Erdkreises überwachen und kontrollieren und unter ihren Schutz nehmen werden. Sie werden genug zu tun haben, denn Gott hat sein Wort gegeben, daß nichts schaden und nichts wehe tun soll im nächsten Zeitalter: – ‚Man wird nicht übel tun noch verderbt handeln auf meinem ganzen heiligen Gebirge‘ – dem Königreich (Jes. 11:9). Das wird eine gründliche und scharfe Kontrolle und Überwachung nötig machen. Wie aber werden sie das Unrecht tun verhindern? Wenn eine Person im Begriff wäre, eine Gotteslästerung oder Verleumdung auszusprechen, so könnte seine Zunge auf der Stelle gelähmt werden. Sehr einfach! Ein unsichtbarer Polizist, der stets zur Stelle ist – nicht darauf wartend, bis der Übertreter das Unheil angerichtet hat, und ihn dann bestrafend, sondern Gott faßt die Sache so an, daß die Person keine Gelegenheit erhält, Unrecht zu tun, und er bestraft sie wegen der versuchten Tat.“

Frage 42:

Wen hielt man im Jahre 1917 für Michael, den Erzengel, der den Krieg im Himmel anführte?

- a) Bruder Russell
- b) Satan, den Teufel
- c) Den Papst

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925, S. 249:

„Michael: Bedeutend ‚einer wie Gott‘ oder Stellvertreter Gottes, der Papst. – B 268; L 56.

Und seine Engel: Die Bischöfe. In dem katholischen Katechismus kommt die Frage vor: ‚Wer sind die Nachfolger der Apostel?‘ und die Antwort in dem Katechismus lautet: ‚Die Bischöfe, die in rechter Weise geweiht sind und in Gemeinschaft mit dem Haupt der Kirche, dem Papste, sind.‘“

Frage 43:

Für wen hielt man 1917 den in Offenbarung 12 erwähnten großen Drachen — die Urschlange —, der Teufel und Satan genannt wird, der die ganze bewohnte Erde irreführt?

- a) für Satan, den Teufel natürlich!
- b) für den Papst
- c) für die Weltmacht Rom

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925, S. 249, 250:

„Die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird:

Diesem vierten Tiere, das Rom darstellt, gibt Daniel keinen besonderen Namen. Während die anderen als Löwen, Bären und Leoparden ähnlich beschrieben werden, war das vierte Tier so wild und fürchterlich, daß keines der Tiere auf Erden damit verglichen werden konnte. Johannes der Apokalyptiker (Empfänger von Offenbarungen), der dasselbe symbolische Tier (Regierungsobrigkeit oder Gewalt) im Gesichte schaute, wußte auch nicht, mit welchem Namen er es beschreiben sollte, und gibt ihm schließlich mehrere Namen. Unter anderem nannte er es „den Teufel“. Er hat damit gewißlich einen passenden und treffenden Namen gewählt, denn Rom ist, wenn es im Lichte seiner blutigen Verfolgungen betrachtet wird, sicherlich die teuflischste aller irdischen Regierungen gewesen. Selbst bei seiner Umwandlung aus dem heidnischen Rom in das päpstliche Rom hat es eine von Satans Haupteigenschaften an den Tag gelegt; denn auch er verstellte sich so, um als ein Engel des Lichtes zu erscheinen (2. Kor. 11:14), wie auch Rom sich verstellte, als es sich vom Heidentum zum Christentum umwandelte, dabei aber nichts Christliches an sich hatte, und dennoch den Schein wahren, als ob es christlich sei – indem es sich als das Königreich Christi ausgab.“

Frage 44:

Für was oder wen hielt man 1917 die in Offenbarung 15:1 erwähnten sieben Engel?

- a) für eine Kongressfolge, die in den zwanziger Jahren abgehalten wurde und die Christenheit bloßstellte
- b) für die 7 Bände der Schriftstudien, die die Christenheit bloßstellten?
- c) für die 7 zu dieser Zeit amtierenden Vorstandsmitglieder der Wachturm-Gesellschaft, die führend im Werk der Verkündigung von Gottes Gerichtsbotschaften über die Christenheit vorangingen

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 249, 250:

„Groß und wunderbar: Durchaus verschieden an Ton und Inhalt von anderen biblischen ‚Hilfsmitteln‘.

Sieben Engel: Die sieben Bände der Schriftstudien.

Welche sieben Plagen hatten, die letzten: Die sieben Bände der Schriftstudien bilden zusammen das dritte und letzte Wehe, das über das Papsttum ausgegossen wird. – Offb. 16:1-21; 22:18.“

Frage 45:

Wie deutete man 1917 die in Offenbarung 14:20 erwähnten 1.600 Stadien („Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und Blut kam aus der Kelter heraus bis an die Zäune der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.“)?

- a) Es sei die geschätzte Höhe, die sich ergeben würde, wenn man alle Kirchtürme der Welt übereinander stapelte
- b) Es sei die Entfernung zwischen dem Ort der Entstehung des 7. Bandes der Schriftstudien und dem Brooklyner Bethel
- c) Es handele sich um 1.600 buchstäbliche Fußballstadien, die mit dem Blut aller Personen, die der falschen Religion angehörten und in Harmagedon umkämen, vollständig gefüllt werden könnten (wie man berechnet habe)

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 306, 307:

Tausend sechshundert Stadien weit: (In der finaitischen Handschrift „tausend zweihundert Stadien“.) Dies kann nicht so ausgelegt werden, als ob es sich auf die 2100 englische Meilen lange Schlachtfront des Weltkrieges beziehen könne. Ein Stadium ist keine Meile, und dies ist außerhalb der Stadt, während die Schlachtlinie innerhalb der Stadt liegt. Siehe Rotherhams Bibelübersetzung.

Ein Stadium ist $606\frac{3}{4}$ englische Fuß; 1200 Stadien
sind an Meilen

137,9

Das Werk der Zusammenstellung dieses Bandes wurde in Scranton, Pa., ausgeführt. Sobald es fertiggestellt war, wurde es nach dem Bethel gebracht. Die Hälfte des Werkes wurde in Scranton auf einer Durchschnittsentfernung von 5 Blocks von der Ladawannastation ausgeführt, und die andere Hälfte auf

Off. 14 Die fünf Erntebotschaften 307

einer Entfernung von 25 Blocks. Die Blocks in Scranton messen 10 auf eine Meile. Daher beträgt die Durchschnittsentfernung zur Station 15 Blocks, oder Meilen 1.5

Nach dem offiziellen Eisenbahnfahrplan beträgt die Entfernung von Scranton nach der Endstation Hoboken an Meilen 133.0

Laut Berechnung des städtischen Ingenieurs der Stadt New York beträgt die offizielle Entfernung von Hoboken nach dem Bethel in Brooklyn über die Barclay Str. Fähre, Fulton Str. und Fulton Fähre 8850 Fuß, 4950 Fuß, 2540 Fuß und 1460 Fuß, oder im Ganzen an Meilen 3.4

Die genaue Entfernung von dem Orte, wo die Reiter von den Fußgliedern des Herrn, dessen Leitung und Hilfe allein diesen Band möglich machte, getreten wurde, ist also sonderbarer Weise auch Meilen 137,9
— Joh. 6 : 60, 61; Matth. 20 : 11.

Frage 46:

Wer wurde – wie man 1917 glaubte – durch die 4 einzelnen apokalyptischen Reiter dargestellt? Man hielt...

- ...den Reiter auf dem weißen Pferd für Christus, den Reiter auf dem roten Pferd für Satan, den Reiter auf dem schwarzen Pferd für die Geistlichkeit und den Reiter auf dem fahlen Pferd für die Dämonen als Klasse
- ...den Reiter auf dem weißen Pferd für den Papst, den Reiter auf dem roten Pferd für die Bischöfe, den Reiter auf dem schwarzen Pferd für die Pfarrer und den Reiter auf dem fahlen Pferd für irreführte Anhänger der falschen Religion als Klasse
- ...den Reiter auf dem weißen Pferd für den Antichristen, den Reiter auf dem roten Pferd für den Antichristen, den Reiter auf dem schwarzen Pferd für den Antichristen und den Reiter auf dem fahlen Pferd ebenfalls für den Antichristen

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 134, 135, 142 und 145:

„Und siehe, ein weißes Pferd: Die Lehren des Herrn und der Apostel als die eine und einzige Regel des Glaubens und Tuns von Gottes Kirche anerkannt.

Und der darauf saß: Das Bischofsamt Roms, der Anfang des späteren Papsttums, zu dem es sich allmählich entwickelte, so Satans Sache vertretend.

[...]

Und es zog aus ein anderes, feuerrotes Pferd: Ein Pferd als Sinnbild kirchlicher Glaubensbekenntnisse, ganz verschieden von der Schrift, die es in falschem Licht darstellte. Die rote Farbe ist die Farbe der Sünde – Unvollkommenheit. ‚Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden‘ – Jes. 1:18

Und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben: Derselbe Reiter, der Antichrist.

[...]

Und ich sah: und siehe, ein schwarzes Pferd: Vollständiges Außerachtlassen der Schrift durch das Volk und die Prediger, und an ihrer Stelle die häßlichen Glaubensbekenntnisse und die Bullen von Päpsten und Konzilien.

Und der darauf saß: Derselbe Reiter, der Antichrist.

[...]

Und ich sah: und siehe, ein fahles Pferd: Die entsetzlichen und gräßlichen Lehren, daß das wahre Volk Gottes ‚ausgerottet‘ werden muß. Das grausige Graugrün des Entsetzens und des Todes. [...]

Und der darauf saß, sein Name war Tod: Noch derselbe Reiter, das Papsttum; und eine zutreffende Beschreibung seines Hauptanspruches auf Anerkennung während der vorreformatorischen Zeitperiode.“

Frage 47:

Welche Erklärung wurde 1917 bzgl. des in Offenbarung 9:17, 18 erwähnten Rauchs gegeben („Und so sah ich die Pferde in der Vision und die darauf saßen: Sie hatten feuerrote und hyazinthblaue und schwefelgelbe Brustpanzer; und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern kam Feuer und Rauch und Schwefel hervor. Durch diese drei Plagen wurde ein Drittel der Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen.“)?

- a) Der Rauch stelle den „Mundgeruch“ dar, den die Gründer der verschiedenen Kirchensysteme im übertragenen Sinne hätten, da sie falsche Lehren verbreiteten und dadurch einen Großteil der Menschheit ins Verderben brachten
- b) Der Rauch stelle die Wahrheiten dar, die die Bibelforscher verbreiteten und so den Sinn der Geistlichkeit „vernebelten“, so dass diese darauf nicht zu antworten wüsste und in ihrer Argumentation „abstürbe“
- c) Der „Rauch“ entweiche buchstäblich aus den „Mäulern“ der Gründer der verschiedenen Kirchensysteme, weil sie alle Glatzköpfe seien. Man glaubte nämlich, dass die körpereigenen Ausdünstungen des Gehirns durch die Kopfhaut träten und durch Ablagerungen Haare bilden würden, was bei den genannten Personen wegen der Glatzköpfigkeit offensichtlich nicht möglich sei. Somit müssten sich die Ausdünstungen ihren Weg durch die Mäuler der Geistlichen bahnen.

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 215:

„Und dem Rauch: Rauch ist ein Sinnbild von Konfusion, Verwirrung. Das Folgende ist ein Auszug aus einem wissenschaftlichen Artikel, der von dem Gehirn des Menschen handelt und zum Verfasser einen wohlbekannten Arzt und Spezialisten für Gehirnkrankheiten hat:

„Als Illustration und Beweis, wie gründlich solche Begriffe und Gedanken dazu dienten, allem Fortschritt in der Erkenntnis des Lebens den Weg zu versperren, wollen wir nur ein Beispiel aus einem dickbäuchigen wissenschaftlichen Werke anführen, das sich in meiner Bibliothek befindet und aus dem Jahre 1618 stammt. Der Verfasser dieses Werkes, das von Physiologie und Anatomie handelt, ist Hilckiah Crooke, Arzt und Professor der Anatomie und Chirurgie, Leibarzt des Königs James I. von England. In diesem Werk wird über den Ursprung und das Wachstum der Haare folgendes gesagt: ‚Der ursprüngliche Bestandteil der Haare ist ein rußartiger, dicker und irdischer Dunst, der zur Zeit der dritten Destillation durch die Einwirkung natürlicher Körperwärme in die Höhe getrieben wird und durch die Poren der Haut dringt. Die Körperwärme trocknet die feuchten Bestandteile dieser dicken und rußartigen Dünste aus, und der Dunst läßt dabei einen Teil seiner selbst, den größten Teil, direkt bei dem Ausgang aus dem Körper zurück, wo er sich mit einem nachfolgenden, durch die Körperhitze ausgeschiedenen Dunst gleicher Art vereinigt, der gleicherweise eine feste Substanz ausscheidet, und diese beiden Substanzen schießen zusammen hervor und werden hierdurch zu einem Körper vereinigt. Die Geradheit der Durchgangsstelle in der Haut bildet das Haar so, daß es eine völlig Rundung erhält, ebenso wie ein Draht die Form des Loches erhält, durch das er hindurchgezogen wird.‘ Aus dieser anatomischen Zergliederung der Haare kam Crooke weiter zu dem Schluß, daß die Hauptaufgabe der Kopfhaare darin besteht, die Dünste des Körpers,

die sonst das Gehirn verdicken und ersticken würden, abzuleiten, obgleich er nichts davon sagt, wie hoffnungslos verstopft das Gehirn aller Kahlköpfigen eigentlich sein müßte.'

Eine genaue Prüfung des Vorstehenden führt zu dem Schluß, daß die verschiedenen Kirchensysteme von Kahlköpfen gegründet sein müssen, und daß, da der Rauch keinen Ausweg durch die Kopfhaut finden konnte, er natürlicherweise aus ihrem Munde („aus ihren Mäulern“, wie es in Vers 17 heißt) hervorkommen mußte!“

Frage 48:

Wie viele Mitglieder würde die in der Offenbarung erwähnte große Volksmenge in den Augen Bruder Russells letztlich haben?

- a) gut 4.200.000
- b) knapp 13.490.000
- c) annähernd 411.840.000

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 129:

„War Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende: Die Zahl der großen Schar wird wahrscheinlich einhundert Millionen übersteigen. Die Schriftstellen 4. Mose 4:46-48 und 2. Mose 28:1 weisen auf nur einen Priester im Verhältnis zu 2860 Leviten hin, und hiernach würde die Zahl der großen Schar sich annähernd auf 411 840 000 belaufen. – St. 138, 139; Dan. 7:10.“

Frage 49:

Wie deutete man 1917 Offenbarung 8:5: „Doch sogleich nahm der Engel das Räuchergefäß, und er füllte es mit etwas vom Feuer des Altars und schleuderte es zur Erde.“?

- a) Der Engel (die Wachturmgesellschaft) nahm das Räuchergefäß (den 7. Band der Schriftstudien), und er füllte es mit etwas Feuer (brennenden Wahrheiten...) und schleuderte es zur Erde (...mitten unter Recht und Ordnung liebende Leute)
- b) Der Engel (Bruder Russell) nahm das Räuchergefäß (die Bibel), und er füllte es mit etwas Feuer des Altars (schmerzenden Argumentationen gegen die falschen Lehren der Christenheit) und schleuderte es zur Erde (richtete die Argumentationen gegen die „irdische, animalische“ Geistlichkeit)
- c) Der Engel (Michael) nahm das Räuchergefäß (die Wachturm-Gesellschaft), und er füllte es mit etwas Feuer des Altars (gab ihr religiösen „Zündstoff“ an die Hand...) und schleuderte es zur Erde (...der unter dem von der Geistlichkeit religiös unwissend gehaltenen Volk für Aufruhr sorgte)

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 187, 188:

„Und der Engel: d. h. Diener, die Wachturm-Gesellschaft, durch ihre geeigneten Vertreter.

Nahm das Räuchergefäß: Den siebenten Band der Schriftstudien, von göttlicher Fürsorge angeordnet.

Und füllte es von dem Feuer des Altars: Kohlen von dem Altar bedeuten brennende Wahrheiten; und das sind die Prophezeiungen des Herrn immer, wenn richtig verstanden. (Jes. 6:5-8) Dies ist eine klare Andeutung von Gottes Absicht, sich der Gesellschaft zu weiteren Enthüllungen der Wahrheit, wann immer sie fällig wird, zu bedienen.

„Wir glauben, daß der Herr nicht zerstreuen, sondern daß er ‚seine Hand [Macht] den Kleinen zuwenden‘ wird, in dieser dunklen Prüfungsstunde (Sach. 13:7).“ – Z. 1917 – 30.

Und warf es: Der Sinn des betreffenden griechischen Wortes ist: ‚Schleuderte es vorsätzlich.‘

Auf die Erde: Mitten unter Recht und Ordnung liebende Leute – Hes. 10:2; Luk. 12:49.“

Frage 50:

Für wen hielt man 1917 den in der Bibel erwähnten Leviathan?

- a) für das Dampfschiff
- b) für die Lokomotive
- c) für das Flugzeug

„Schriftstudien“, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1925 (deutsch), S. 107, 108:

„Du wirst den Leviathan (die Lokomotive) mit dem Angelhaken (automatische Kupplung) ausdehnen, verlängern, oder mit einer Schlinge (Kuppelbolzen), mit der du seine Zunge (Kuppelverbindung) sich senken lassen wirst, Willst du nicht einen Ring (Kolben) in seine Nase (Zylinder) legen oder seine Kinnbacken (Zylinderenden) mit einem Stabe (Zylinderstange) durchbohren? Wird er viel Flehens an dich richten (entgleisen)? Oder wird er dir sanfte Worte geben (wenn er einen schrillen Ton mit der Dampfpeife von sich gibt)? Wird er einen Bund mit dir machen, daß du ihn zum ewigen Knechte nimmest (ohne Reparaturen)? Wirst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel (ihn nach deinem Willen pfeifen lassen)? Oder wirst du ihn binden (zum Sklaven machen) für deine Mägdlein (sodaß du sie zu einem Festmahl oder zu einer Versammlung Führen kannst)? Gesellschaften – Luther – (von Aktionären) werden ihn verhandeln (das, Einkommen, das er abwirft); sie werden ihn unter Kaufleuten verteilen, (Ps. 74:14) Du wirst seine Haut mit zugespitzten Eisen (Eisenbolzen) füllen, und seinen Kopf mit einer Kajüte von Fischern (einem verdeckten Raum, ähnlich wie die Kojen oder Kabinen auf Fischereifahrzeugen), Lege deine Hand an ihn, gedenke des Kampfes (der innerhalb des Kessels tobt) und du wirst keine weiteren Fragen stellen. Siehe, da sein Vertrauen (Kessel) betrogen wird (nicht ordentlich mit Wasser versorgt), wird nicht seine mächtige Form auseinander gerissen (durch eine Explosion)? Es ist niemand so kühn, daß er ihn aufreize (seine allerhöchste Geschwindigkeit zu entwickeln), und niemand, der sich vor ihm stellen dürfte (um überfahren zu werden). Wer wird sich mit ihm messen und die gleiche Ausdauer haben (ihn auf dem Geleise überholen)? Niemand unter dem ganzen Himmel, ausgenommen (einer wie) er selbst.

„Nicht will ich mit Stillschweigen übergehen seine Glieder, auch nicht die Ursache seiner Kraftfülle, auch nicht die Schönheit seines Baues. Wer kann die Oberfläche seines Gewandes aufdecken? Wer kann in das Doppelte seines Schildes (die überhängenden Teile der Kesselplatten) eindringen? Wer kann die Pforten seines Schildes (der Kesselenden) aufbrechen? Der Kreis seiner Zähne (Reihen von Bolzen) ist schrecklich. Seine Kraft hängt ab von Reihen von Schildern (Zahl und Stärke von Platten) fest- verschlossen mit einem Siegel (mit Werg verstopft). Sie werden sich eins aus andere fügen, und seine Luft (Dampf) soll zwischen ihnen entweichen. Eins wird an das andere hängen. Sie werden zusammengeschweißt, sodaß sie nicht voneinander getrennt werden können. Bei seinem Riesen (wenn er aus seinem Zylinder faucht) wird Licht ausstrahlen, eine Flut von Licht, welche die Massen von Dämpfen durchdringt; und seine Augen (Kopflaternen der Lokomotive) werden wie die Augenwimpern der Morgenröte sein (wie Lichtstrahlen von der aufgehenden Sonne). Aus seinem flachen (Feuertür) werden flammende Fackeln hervorspringen, und (aus dem Rauch-fang) werden glühende Funken hervorsprühen. Aus seinen Nüstern (Zylindern) wird Dampf hervorkommen wie aus einem siedenden Topf oder Kessel.

Sein Einatmen (Luftzug) wird brennende Kohlen anfachen, und eine Flamme wird aus seinen Rachen fahren. In seinem Halse wohnt Stärke, und die Einöde wird vor Freude hüpfen (eine blühende Ortschaft werden) in seiner Gegenwart, Die trennbaren Teile seines Leibes werden miteinander verbunden; alle werden an ihm befestigt; nichts wird schwankend sein. Sein Herz wird hart gemacht ähnlich wie ein Stein und wird fest sein wie ein Grundfelsen. Wenn er mit voller Geschwindigkeit geht, werden die Stärksten und Mutigsten fürchten, daß sie infolge von Unfällen sich selbst verlieren. Wenn Trockenheit ihn erhöht (oder ihn wild macht) so wird er keine Kraft haben zu widerstehen; indem die gebogene Wölbung (Feuerraum) fortgerissen wird, und ebenso die Rüstung. Er wird Eisen achten für Stroh und Erz für faules Holz. Der Bogenschütze kann ihn nicht in die Flucht jagen; Wurfgeschosse (des Krieges) verwandeln sich ihm in Stoppeln. Der (Schläge eines) Hammers wird wie Stoppeln geachtet; er wird frohlocken über das Stochern des Heizers. Gehauene (oder gekerbte) Bauhölzer (Schwellen) sind unter ihm; er wird einen Erd-damm (oder Graben) auf dem Schlamm ausbreiten. Er wird (als eine Schiffsmaschine) die Tiefe (tiefe Stellen) wie einen Topf sieden machen (um seine Schraubenflügel). Er wird die See wie kochende Salbe erscheinen lassen. Er wird einen Pfad hinter sich leuchten lassen; man könnte glauben, daß die Tiefe sich grau färbt. (Ps. 194:26; Jes. 27:1). Auf der Erde ist keiner ihm gleich – gleich ihm, der so geschaffen ist, daß er nichts fürchten kann. Er kann alles, was hoch ist, übersehen (durch sein Werk kontrollieren); er ist in der Tat König über alles, was sich an Macht vorstellen läßt.“

Frage 51:

Welcher der folgenden Sätze entspricht dem Verständnis von 1928?

- a) „Seit 1918 hat der Herr das Radio, das er vor mehr als 3.000 Jahren vorausgesagt hat, in Tätigkeit gesetzt. [...] Das Radio gehört Gott.“
- b) „Seit 1918 hat der Herr das Grammophon, das er vor mehr als 3.000 Jahren vorausgesagt hat, in Tätigkeit gesetzt. [...] Das Grammophon gehört Gott.“
- c) „Seit 1918 hat der Herr das Dampfschiff, das er vor mehr als 3.000 Jahren vorausgesagt hat, in Tätigkeit gesetzt. [...] Das Dampfschiff gehört Gott.“

„Regierung“, 1928 (deutsch), S. 221 und 309:

„Seit 1918 hat der Herr das Radio, das er vor mehr als 3.000 Jahren vorausgesagt hat, in Tätigkeit gesetzt. [...] Das Radio gehört Gott.“

Frage 52:

1946 glaubte man, dass Adam und Eva wodurch ihre Vollkommenheit verloren hätten?

- a) Dadurch, dass Jehova eine Änderung an ihren Genen bewirkte, nachdem sie gesündigt hatten
- b) Dadurch, dass sie keinen Zugang mehr zu dem breiten Strom in der Mitte des Gartens hatten, aus dem sie vorher Wasser des Lebens trinken konnten
- c) Dadurch, dass Sie zu den Leben erhaltenen Früchten des Gartens keinen Zugang mehr hatten

„Die Wahrheit wird euch frei machen“, 1943 (engl.), 1946 (deutsch), S.114:

„Da sie [Adam und Eva] zu den lebenerhaltenen Früchten des Gartens in Eden keinen Zugang mehr hatten, begannen sie, die Vollkommenheit an Körper und Geist zu verlieren.“

Frage 53:

1946 glaubte man ferner, dass die Engel vor der Flut weswegen untreu wurden und auf die Erde kamen?

- a) weil sie unsittliche Beziehungen mit den Frauen auf der Erde haben wollten
- b) weil sie den Menschen helfen wollten
- c) weil sie „ausprobieren“ wollten, wie sich das Leben als Mensch anfühlt

„Die Wahrheit wird euch frei machen“, 1943 (engl.), 1946 (deutsch), S. 133:

„Die ‚Söhne Gottes‘, die mit Töchtern der Menschen Wechselheiraten schlossen, waren Engel, die bis dahin Jehova Gott treu geblieben waren. [...] Diese Engel, die immer noch der Organisation Jehovas als Glieder seiner Familie von Söhnen angehörten, verkörperten sich, zweifellos in der guten Absicht, dem verirrtten Menschengeschlecht zu nützen.“

Frage 54:

Was hielt man 1943 für unmöglich?

- a) Dass Menschen jemals die Erdatmosphäre durchdringen und in den Weltraum gelangen könnten
- b) Dass Menschen jemals die gesamte Bibel verstehen könnten
- c) Dass Menschen jemals Organe transplantieren könnten

„Die Wahrheit wird euch frei machen“, 1943 (engl.), 1946 (deutsch), S. 286:

„So wie sich der Mensch nicht durch Flugzeuge oder Raketen oder andere Mittel über die Lufthülle hinaus erheben kann, die den Erdball rings umgibt und in der wir atmen, ebensowenig kann er sich von jenen dämonischen ‚Himmeln‘ frei machen. Gott allein kann und wird die Menschheit von diesen dämonischen Gewalthabern befreien.“

Frage 55:

Als was bezeichnete man 1924 den Weihnachtsbaum?

- a) als heidnisches Relikt der falschen Religion
- b) als großartige Möglichkeit, die Geburt Christi zu verkünden
- c) als ein vorzügliches Symbol alles Hoffens und Sehns der ganzen bedrängten Menschheit

„Das Goldene Zeitalter“, Jahrgang 2, Nr. 24 (deutsch):

„An und für sich ist es wahr, daß den Christen in der Bibel keineswegs geboten wird, Tannenbäume zu schmücken und Lichter anzuzünden, um den Geburtstag unseres Herrn und Erlösers zu feiern, und doch ist dies kleine bescheidene Bäumchen ein vorzügliches Symbol alles Hoffens und Sehns der ganzen bedrängten Menschheit und vermag so gut, eine stille Predigt zu sein überall da, wo es die Liebe anzündet und leuchten macht.“

Frage 56:

Was kündigte Bruder Rutherford für das Jahr 1925 an?

- a) Das Ende der alten Weltordnung und die Auferstehung der in Hebräer 11 erwähnten Treuen der alten Zeit
- b) Den Sturz des Papstes
- c) Das Erreichen einer Verkündigerhöchstzahl von mindestens 100.000

„Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben“, 1920 (deutsch), S. 75, 76:

„Auf das zuvor dargelegte Argument gestützt, daß also die alte Ordnung der Dinge, die alte Welt, zu Ende geht und daher verschwindet, und daß die neue Ordnung hereinbricht, und daß das Jahr 1925 die Auferweckung der treuen Überwinder des alten Bundes und den Beginn der Wiederherstellung markiert, ist es vernünftig, zu

schließen, daß Millionen jetzt auf Erden lebender Menschen im Jahre 1925 noch auf Erden sein werden. Sodann auf die Verheißungen, die in dem Worte Gottes niedergelegt sind, gestützt, müssen wir zu dem positiven und unbestreitbaren Schluß kommen, daß Millionen jetzt Lebender nie sterben werden.“

„Der Wachturm“, 15. Juni 1922 (engl.), S. 180:

“The millennium sets in in the year 1925, human woe will then start to vanish, and disease and sickness, and death itself will be no more, was the message pronounced through a radio-transmitter by ex-Judge J. F. Rutherford, of the New York City Bar, standing on the platform of the Metropolitan Opera House yesterday afternoon.

Übersetzung von mir:

„Das Millennium setzt im Jahre 1925 ein, menschliches Leid wird dann beginnen zu verschwinden und Krankheit und Unwohlsein und der Tod selbst werden nicht mehr sein, war die Botschaft, die J. F. Rutherford über den Radio-Empfänger in der New York City Bar auf einer Plattform des Metropolitan Opernhauses stehend, gestern Nachmittag verkündete.“

Frage 57:

Welche Aufgabe sollte Abraham nach seiner für 1925 erwarteten Auferstehung wahrnehmen?

- a) Die Leitung des Werkes vom Hauptbüro in Brooklyn aus
- b) Die Verbreitung von Anweisungen aus Zion (dem buchstäblichen Jerusalem) mithilfe vollkommener Radio-Funkspruchstationen
- c) An einer begeisternden Vortragsreihe auf einem in Cedar Point, Ohio, geplanten internationalen Kongress, mitzuwirken

„Eine wünschenswerte Regierung“, 1924 (engl.), S. 30:

„Im Lichte der Heiligen Schrift können wir erwarten, daß Jerusalem die Welthauptstadt sein wird, von der auferstandene vollkommene Männer wie Abraham, Isaak, Jakob, Moses, David, Daniel und andere die Regierungsangelegenheiten der Welt besorgen werden, während andere solcher glaubenstreuen Männer als Herrscher in den verschiedensten Teilen der Erde eingesetzt sein und von denen, die in Jerusalem herrschen, Anweisung betreffs der Regierungsangelegenheiten empfangen werden. Wir dürfen erwarten, daß Abraham mit vollkommenen Radio-Funkspruchstationen vom Berge Zion die Angelegenheiten der ganzen Erde leiten kann.“

Frage 58:

Wie bestimmte äußerte man sich zur Zeit Rutherfords in Bezug auf das Jahr 1925 und andere wichtige Jahre?

- a) Man deutete jeweils vage an, dass bestimmte Ereignisse zu den vorausgesagten Zeitpunkten eintreten könnten
- b) Man verkündete jeweils, die Voraussagen seien absolut zuverlässig und beruhten auf unbestreitbaren Tatsachen
- c) Man machte klar, dass alles darauf hindeute, dass es in verschiedenen Jahren zu gewissen Ereignissen kommen könnte, betonte jedoch auch, dass man abwarten müsse, ob es wirklich so komme

„Das Goldene Zeitalter“, 15. März 1924 (deutsch):

„Wir können heute auf Grund ernster Schriftforschung verkünden, dass eine Befreiung für die gesamte Menschheit nahe vor der Tür steht, dass eine Wiederherstellung des gefallenem Menschengeschlechts zur Vollkommenheit menschlichen Lebens auf Erden sehr bald beginnen und die bekannte Weihnachtsbotschaft: ‚Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!‘ sich restlos erfüllen wird, so daß alle Menschen, auch die größten Atheisten, von der Herrlichkeit Jehovas und der überreichen Gnade und Segnung, die er für seine Geschöpfe vorgesehen hat, überzeugt sein werden! Wir erwarten mit voller Gewissheit, daß die jetzige große Drangsal [...] im Jahre 1925, etwa im Herbst, ihren furchtbaren Höhepunkt erreicht und alsdann zum endgültigen Abschluss kommen wird, damit anschließend das Werk der Wiederherstellung aller Dinge [...] unter der gerechten Regierung des Christus und seiner Getreuen [...] beginnen kann. Wir erwarten mit absoluter Zuverlässigkeit die nach der Drangsalzeit beginnende Auferstehung der gesamten Menschheit, die allmählich innerhalb eines Zeitraumes von 1000 Jahren aus dem Todesschlaf zurückkommen werden mit einem neuen gesunden Körper, und zwar so, daß die zuletzt Gestorbenen zuerst und die vor Jahrtausenden Gestorbenen, wie Adam z. B., zuletzt auferstehen werden, um durch die Gnade Gottes ewiges Leben unter vollkommenen Verhältnissen auf einer neu gestalteten Erde empfangen zu können. Ferner dürfen wir verkündigen, daß viele Menschen, die jetzt leben, die Möglichkeit haben werden, überhaupt nicht erst sterben zu brauchen, weil die Schrift sagt, daß es solche geben wird, die in dieser Drangsalzeit am Leben bleiben werden. Zwar werden sie durch großes Leiden in der Drangsal heimgesucht, aber dennoch lebend in das goldene Zeitalter nach 1925 hinüberkommen, um dann mit den Auferstehenden der Menschheit an der Segnung ewigen Lebens auf Erden teilzuhaben.“

„Der Wachturm“, 1. März 1922 (engl.), S. 73:

„Unbestreitbare Tatsachen beweisen deshalb, daß die ‚Zeit des Endes‘ im Jahre 1799 begann, daß des Herrn zweite Gegenwart 1874 begann, und daß die Ernte darauf folgte und helleres Licht auf das Wort Gottes fiel.“

„Der Wachturm“, 15. Juli 1922 (engl.), Seite 217:

„Es handelt sich um eine Chronologie von Gott und nicht von Menschen. Dadurch, daß die Chronologie der gegenwärtigen Wahrheit göttlichen Ursprungs ist und von Gott bestätigt wurde, bildet sie eine Kategorie für sich allein, als absolut und uneingeschränkt zutreffend.“

„Der Wachturm“, 1. Januar 1924 (engl.), Seite 5:

„Fraglos gibt es für ein geweihtes Kind Gottes nicht den geringsten Raum für Zweifel, daß der Herr Jesus gegenwärtig ist und es schon seit 1874 ist.“

„Der Wachturm“, Oktober 1922 (deutsch), S. 156:

„In den Gängen der großen Pyramide von Gizeh möchte das Übereinstimmen von ein oder zwei Messungen mit der Chronologie gegenwärtiger Wahrheit vielleicht eine Sache des Zufalls sein, aber das Übereinstimmen von Dutzenden von Messungen beweist, daß derselbe Gott sowohl die Pyramide als auch den Plan ersann – beweist aber auch zugleich die Richtigkeit der Chronologie. Das Übereinstimmen der Chronologie mit gewissen Messungen der Stiftshütte und des Tempels Hesekiels, stempelt ferner die Chronologie als wahr. Auf Grund solcher und so vieler Übereinstimmungen – im Einklang mit den solidesten und erprobtesten Gesetzen, von denen die Wissenschaft Kenntnis hat – bekräftigen wir es, daß vom Standpunkte der Schrift, der Wissenschaft und der Geschichte die Chronologie gegenwärtiger Wahrheit über jeden Zweifel hinaus richtig ist. Ihre Zuverlässigkeit ist durch die Daten oder Zeitpunkte und Ereignisse der Jahre 1874, 1914 und 1918 überreichlich bestätigt worden. Die Chronologie gegenwärtiger Wahrheit ist eine sichere Grundlage, auf welche das geweihte Kind Gottes sich stützen mag, um kommende Dinge zu ergründen.“

„Das Goldene Zeitalter“, 4. Januar 1922 (engl.), Seite 217:

„Diese Zeitperiode muß 1925 enden. Wenn das Vorbild endet, muß das Gegenbild beginnen; und daher ist 1925 eindeutig in der Bibel festgelegt. Jeder denkende Mensch kann erkennen, daß ein großer Höhepunkt unmittelbar

bevorsteht. Die Bibel weist eindeutig darauf hin, daß der Höhepunkt der Sturz des Reiches Satans und die vollständige Aufrichtung des messianischen Königreiches ist. Dieser Höhepunkt wird 1925 erreicht und markiert den Beginn der Erfüllung der lange verheißenen Segnungen des Lebens für die Menschen. Damit werden Millionen Menschen, die jetzt auf der Erde leben, auch dann leben, und wer den gerechten Gesetzen der neuen Einrichtung gehorcht, wird ewig leben. Daher kann vertrauensvoll zu dieser Zeit gesagt werden, daß Millionen jetzt lebender Menschen niemals sterben.“

„Der Wachturm“, August 1922 (deutsch), S. 118, 121:

„Wir haben in der Chronologie zweifellos das, was man nur haben kann bezüglich der Daten 1874, 1914, 1918 und 1925. [...] Es war nach dieser Rechnungsweise, daß die Daten 1874, 1914 und 1918 festgelegt wurden, und Gott hat den Stempel seines Siegels über jegliche Erwartung einer Zeitrechnung aufgedrückt. Welchen weiteren Beweis hätten wir noch nötig? Bei der Anwendung desselben Maßstabes, [...] da fällt es uns nicht schwer, 1925, wahrscheinlich im Herbst, als den Anfang des gegenbildlichen Jubeljahres festzulegen. 1925 kann ebensowenig bezweifelt werden, als wie das Jahr 1914.“

„Der Wachturm“, 1. September 1922 (engl.), S. 262:

„1914 endeten die Heidenzeiten . . . Das Datum 1925 ist sogar noch schärfer von der Bibel gekennzeichnet.“

„Der Wachturm“, 15. Juli 1924 (engl.), S. 211:

„Das Jahr 1925 ist ein eindeutig und deutlich in der Schrift markiertes Datum, noch eindeutiger als das Jahr 1914.“

Frage 59:

Wie ging man mit diesem Irrtum in späterer Zeit (hier 1975) um?

- a) Man gab ihn offen und ehrlich zu
- b) Man gab zu verstehen, dass die Brüder etwas hineingelesen hätten, was dort nicht gestanden habe
- c) Man erklärte, keine bestimmten Erwartungen für das Jahr 1925 geweckt zu haben

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975“, 1975 (deutsch), S. 145:

„Das Jahr 1925 kam und verstrich. Die gesalbten Nachfolger Jesu waren als Gruppe immer noch auf der Erde. Die Treuen der alten Zeit – Abraham, David und andere – waren nicht auferweckt worden, um Fürsten auf der Erde zu sein (Ps. 45:16). Anna MacDonald erinnert sich: „Das Jahr 1925 war für viele Brüder ein trauriges Jahr. Einige strauchelten; ihre Hoffnungen waren enttäuscht worden. Sie hatten gehofft, daß einige der ‚alttestamentlichen Überwinder‘ auferstehen würden. Statt dies als eine ‚Wahrscheinlichkeit‘ anzusehen, lasen sie hinein, daß dies mit ‚Sicherheit‘ kommen würde, und manche bereiteten alles für ihre lieben Angehörigen vor, da sie deren Auferstehung erwarteten.“

Frage 60:

Als die Erwartungen der Brüder 1925 nicht erfüllt wurden, äußerte man sich bzgl. der Nähe des Endes in der Folgezeit wie?

- a) Man machte keine Aussagen mehr über die Nähe des Endes des Systems der Dinge.
- b) Man sagte in der Folgezeit, dass das Ende nun sicherlich noch Jahre in der Zukunft liegen könne, man aber Jehova nicht wegen eines Datums diene und dies daher kein ‚Problem‘ sei.
- c) Man sah das Ende unmittelbar ‚vor der Tür‘ und äußerte das so auch ganz deutlich.

„Licht“, Band 2, 1930 (deutsch), S. 327:

„Der große Höhepunkt steht unmittelbar bevor. Die Könige der Erde stellen sich nun gegen den gesalbten Eckstein.“

„Der Wachturm“, 15. September 1941 (engl.), S. 288:

„Als sie das Geschenk erhalten hatten, umklammerten die marschierenden Kinder es, nicht ein Spielzeug für eitles Vergnügen, sondern das vom Herrn beschaffte Instrument für das höchst wirkungsvolle Werk in den verbleibenden Monaten vor Harmagedon.“

„Gott werde als wahrhaftig erfunden“, 1946 (engl.), Seite 194:

„Die Katastrophe von Harmagedon, größer als das, was Sodom und Gomorra zustieß, steht unmittelbar bevor.“

„Neue Himmel und eine neue Erde“, 1953 (engl.), Seite 7:

„Nach fast sechstausend Jahren voll menschlichen Kummers, Leidens und Tod steht schließlich eine dauerhafte Befreiung unmittelbar bevor und wird noch innerhalb der jetzigen Generation Wirklichkeit werden.“

Frage 61:

Welche Ansicht vertrat man in den 70er Jahren bzgl. des Endes des Systems der Dinge?

- a) Man glaubte, dass es so plötzlich käme, dass es einige Brüder nicht mehr von der Arbeitsstelle in den Königreichssaal „schaffen“ würden
- b) Man erklärte, dass das Ende noch im 20. Jahrhundert käme
- c) Man glaubte, dass die Engel in Harmagedon teilweise sichtbar werden würden, um den Menschen zu demonstrieren, dass es ein Gericht Gottes sei

„Die Nationen sollen erkennen, daß ich Jehova bin—Wie?“, 1972 (deutsch), Seite 216:

„Binnen kurzem wird noch in unserem zwanzigsten Jahrhundert ‚die Schlacht am Tage Jehovas‘ gegen das neuzeitliche Gegenstück Jerusalems, die Christenheit, beginnen.“

Frage 62:

Wie bestimmt haben wir uns hinsichtlich 1975 geäußert?

- a) Ähnlich wie schon 1925 sprachen wir von unbestreitbaren Tatsachen und machten definitive Aussagen
- b) Wir äußerten uns vorsichtiger, aber bestimmt genug, um die Meisten davon zu überzeugen, dass das System der Dinge 1975 mit ziemlicher Sicherheit zu Ende gehen würde
- c) Wir äußerten so gut wie keine bestimmten Erwartungen hinsichtlich 1975

„Ewiges Leben in der Freiheit der Söhne Gottes“, 1967 (deutsch), Seite 30-31:

„Gemäß dieser zuverlässigen Bibelchronologie werden 6000 Jahre, von der Zeit der Erschaffung des Menschen an, mit dem Jahre 1975 enden, und die siebente Periode von eintausend Jahren Menschheitsgeschichte beginnt im Herbst des Jahres 1975 u.Z. [...] Es würde sich nicht nur lediglich um Zufall oder Wahrscheinlichkeit handeln, sondern es würde gemäß dem liebenden Vorhaben Jehovas Gottes sein, daß die Herrschaft Jesu Christi, des ‚Herrn über den Sabbat‘, parallel mit dem siebenten Millennium der Existenz des Menschen läuft.“

„Der Wachturm“, 1. Mai 1968 (engl.), S. 272:

„Die unmittelbare Zukunft wird sicherlich voller Höhepunkte sein, denn dieses alte System nähert sich seinem völligen Ende. Innerhalb höchstens weniger Jahre werden sich die letzten Teile biblischer Prophetie bezüglich dieser letzten Tage erfüllen, was zur Befreiung der überlebenden Menschheit in Christi glorreicher 1000jähriger Herrschaft führt!“

„Der Wachturm“, 15. August 1968 (engl.), S. 499:

„‘Adam zum Ende des sechsten Tages erschaffen‘. Sollen wir aus diesem Studium entnehmen, daß die Schlacht von Harmagedon im Herbst 1975 geschlagen sein wird und die langerwartete tausendjährige Herrschaft Christi dann beginnt? Das ist möglich, aber wir warten ab, wie eng sich die siebente Tausendjahrzeit des Bestehens des Menschen mit der sabbatgleichen tausendjährigen Herrschaft Christi deckt. [...] Das mag nur ein Unterschied von Wochen oder Monaten sein, aber nicht von Jahren.“

„Erwachtet“, 22. August 1969 (deutsch), S. 15:

„Wenn Du ein junger Mensch bist, so mußt du dir auch über die Tatsache im Klaren sein, daß du in diesem gegenwärtigen System der Dinge nie alt werden wirst. Wieso nicht? Weil alle Beweise in Erfüllung biblischer Prophezeiungen anzeigen, daß dieses verderbte System in einigen wenigen Jahren enden soll.“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975“, 1975 (deutsch), S. 255:

„Denke daran, wo wir uns im Strom der Zeit befinden! Die Wichtigkeit dieser Tatsache wurde uns im Jahr 1966 eindringlich eingeprägt. Gottes Volk erhielt damals das fesselnde Buch ‚Ewiges Leben – in der Freiheit der Söhne Gottes‘. Es dauerte bei den meisten nicht lange, bis sie darin eine Zeittafel entdeckten, in der das Jahr 1975 als das ‚Ende des sechsten 1000-Jahr-Tages der Existenz des Menschen (im Frühherbst)‘ angegeben wurde. Das gab natürlich Anlaß zu verschiedenen Fragen. Bedeutet das, daß Babylon die Große 1975 beseitigt ist? Wird dann Harmagedon vorüber und Satan gebunden sein? ‚Es könnte das bedeuten‘, gab F.W. Franz, der Vizepräsident der Watch Tower Society, zu, nachdem er ähnliche Fragen auf dem Bezirkskongreß ‚Gottes Söhne der Freiheit‘ in Baltimore (Maryland) aufgeworfen hatte. Er fügte jedoch hinzu: ‚Doch wir sagen das nicht. Alle Dinge sind bei Gott möglich. Doch wir sagen das nicht. Und möge auch niemand von euch sich irgendwie bestimmt äußern und etwas sagen, was zwischen der Gegenwart und dem Jahr 1975 vor sich gehen soll. Doch der wichtige Gedanke bei all diesem, liebe Freunde, ist der: Die Zeit ist kurz. Die Zeit läuft ab. Darüber besteht keine Frage.“

„Königreichsdienst“, April 1968 (deutsch):

„Bedenkt, liebe Brüder, daß nur noch ungefähr 90 Monate verbleiben, bis 6000 Jahre der Existenz des Menschen hier auf Erden voll sind. erinnert Ihr Euch, was wir im vergangenen Sommer auf den Kongressen lernten? Die Mehrheit der heute lebenden Menschen wird wahrscheinlich noch am Leben sein, wenn Harmagedon ausbricht.“

Frage 63:

Welches Verhalten wurde von der Gesellschaft im Jahre 1974 lobend hervorgehoben?

- a) Haus und Habe zu verkaufen und die restliche kurze Zeit im alten System im Vollzeitdienst zu verbringen
- b) Einen Vorrat an Lebensmitteln in seinem Keller anzulegen, um für die kurz bevorstehende große Drangsal gewappnet zu sein
- c) Die sich in den Haushalten immer mehr durchsetzenden Fernseher ab- oder sich erst gar nicht anzuschaffen, da man Fernsehsendungen als „Propaganda Satans“ ansah

„Königreichsdienst“, Mai 1974 (engl.; US-Ausgabe):

„Es gehen Berichte über Brüder ein, die Haus und Habe verkaufen, um die restliche Zeit in diesem alten System im Pionierdienst zu verbringen. Bestimmt ist dies eine vorzügliche Art und Weise, die kurze Zeit, die bis zum Ende der verderbten Welt noch bleibt, zu verbringen (1. Joh. 2:17).“

Frage 64:

Wie ging man in neuerer Zeit mit den Aussagen rund um 1975 um?

- a) Man gab den Irrtum offen und ehrlich zu
- b) Man gab den Brüdern die Schuld
- c) Man erklärte, praktisch keine Erwartungen für das Jahr 1975 geweckt zu haben

„Erwachtet“, 22. Juni 1995 (deutsch), S. 9:

„Was die neuere Zeit angeht, so mutmaßten viele Zeugen, daß die mit dem Anfang der Millenniumsherrschaft Christi verbundenen Ereignisse eventuell von 1975 an eintreten würden. Sie dachten, daß in jenem Jahr das siebte Jahrtausend der Menschheitsgeschichte anbreche.“

Frage 65:

Haben wir je verkündet, Propheten Jehovas zu sein und in seinem Namen Künftiges vorherzusagen?

- a) Nein, das haben wir nie getan!
- b) Wir haben zwar erklärt, im Namen Jehovas zu sprechen, aber nie, Propheten zu sein!
- c) Wir haben uns zwar als Propheten bezeichnet, aber nie gesagt, in Jehovas Namen zu reden!
- d) Ja, das haben wir getan!

„Die Nationen sollen erkennen, DASS ICH JEHOVA BIN – Wie?“, 1972 (deutsch), S. 58 bis 66 unter dem Thema ‚Beauftragt, im göttlichen Namen zu reden‘:

„Wer bildet denn die Gruppe von Personen, die gegen Anfang dieser Zeit des Endes damit beauftragt wurde, als Sprecher und aktives Werkzeug Jehovas zu dienen? [...] Wir suchen die betreffende Gruppe nicht unter den natürlichen, beschnittenen Juden, denn diese hatten am ersten Weltkrieg aktiv teilgenommen [...] Bestimmt entsprachen also damals, im Nachkriegsjahr 1919, keine der kriegsschuldigen religiösen Elemente des Judentums und der Christenheit den Erfordernissen, als das neuzeitliche Gegenstück oder Gegenbild Hesekiels beauftragt zu werden. Gab es damals denn niemand, den Jehova dazu erwecken konnte, auf eine Weise zu dienen, die derjenigen des ehemaligen Verbannten in Babylon entsprach? Wem konnte der wirkliche ‚Wagen‘ der Organisation Jehovas entgegenrollen, und vor wem konnte er stehenbleiben, damit Jehova dem Geeigneten den Auftrag erteile, als ein Prophet in seinem Namen zu reden? Ah, es gab eine Gruppe, deren Glieder während des ersten Weltkrieges durch die Hände Babylons der Großen, des Weltreiches der falschen Religion, religiöse Verfolgung erlitten hatten und die tatsächlich aus den Religionsorganisationen Babylons der Großen ausgetreten waren. Ja, sie hatten es abgelehnt, an der Christenheit und dem ganzen Rest von Babylon der Großen teilzuhaben, indem sie während des ersten Weltkrieges am Kampf mit fleischlichen Waffen aktiv teilgenommen hätten. Wer waren sie? Sie waren eine kleine Minderheit, eine Gruppe von Männern und Frauen, die sich Jehova als ihrem Gott hingegeben hatten. [...] Jehova hat seinen Hesekiel der Neuzeit gefunden und beauftragt. Es ist ein Kollektiv-Hesekiel, eine Klasse. Sie besteht aus jenen Gott hingegebenen, getauften Verkündigern des Königreiches Gottes, die mit seinem Geist für ihr Werk gesalbt worden sind. [...] Von der Höhe dieser himmlischen, wagenähnlichen Organisation aus beauftragte Jehova diese Klasse Gott hingegebener, getaufter und gesalbter Diener, in seinem Namen zu allen Nationen zu reden. So wurden sie wie Hesekiel Zeugen Jehovas.“

„Der Wachturm“, 01. Juli 1972 (deutsch), S. 389f unter dem Thema ‘Sie werden wissen, daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist‘:

„Hat Jehova denn einen Propheten, der ihnen hilft, der sie vor Gefahren warnt und der Künftiges verkündigt?

DEN ‚PROPHETEN‘ ERKENNEN

Diese Fragen können bejaht werden. Wer ist dieser Prophet? [...] Dieser ‚Prophet‘ war kein einzelner Mensch, sondern eine Körperschaft von Männern und Frauen. Es war die kleine Gruppe der Fußstapfennachfolger Jesu Christi, die damals als Internationale Bibelforscher bekannt waren. Heute sind sie als christliche Zeugen Jehovas bekannt. [...] Natürlich ist es leicht, zu sagen, diese Gruppe handle als ein ‚Prophet‘ Gottes. Es ist etwas anderes, das zu beweisen. Die einzige Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, den Bericht zu überprüfen. Was geht daraus hervor? [...] Und da kein Wort oder Werk Jehovas seinen Zweck verfehlen kann — denn er ist Gott, der Allmächtige —, werden die Nationen die Erfüllung dessen sehen, was diese Zeugen sagen, so wie sie vom Himmel aus geleitet werden.

Ja, in Kürze muß die Zeit herbeikommen, da die Nationen wissen müssen, daß wirklich ein ‚Prophet‘ Jehovas unter ihnen gewesen ist.“

„Erwachtet“, 08. Juni 1986 (deutsch), S.9:

„Wer die Bibel schätzt, wird daran interessiert sein, zu erfahren, daß Gott auf der Erde ein Volk hat und daß alle, die dazugehören, Propheten oder Zeugen für Gott sind. Sie sind überall auf der Erde als Zeugen Jehovas bekannt.“

Frage 66:

Was äußerte man im Laufe unserer neuzeitlichen Geschichte in Bezug auf Personen, die das ‚Ende der Welt‘ erfolglos vorhergesagt hatten?

- a) Sie seien dennoch zu loben, weil sie einen starken Glauben bewiesen hätten
- b) Sie seien ‚blinde Leiter‘
- c) Sie hätten sich falscher Prophetie schuldig gemacht und dadurch bewiesen, dass sie nicht von Gott gebraucht und geleitet würden; unter gewissen Umständen gelte dies jedoch nicht

„Erwachtet“, 08. Oktober 1968 (engl.):

„Es stimmt, es hat in der Vergangenheit Personen gegeben, die ein ‚Ende‘ der Welt vorhersagten und sogar ein bestimmtes Datum dafür angaben. Doch es geschah nichts. Das ‚Ende‘ kam nicht. Sie hatten sich falscher Prophetie schuldig gemacht. Warum? Was fehlte? Solchen Leuten fehlten Gottes Wahrheiten und der Erweis, daß er sie gebrauchte und leitete.“

„Der Wachturm“, 01. Mai 1997 (deutsch), S. 8:

„JEHOVA GOTT macht seine wahren Boten kenntlich. Er tut es dadurch, daß er die Botschaften, die er durch sie übermittelt, in Erfüllung gehen läßt. Außerdem stellt Jehova falsche Boten bloß. Auf welche Weise? Er läßt ihre Zeichen und Voraussagen nicht eintreffen. So zeigt er, daß sie selbsternannte Weissager sind, deren Botschaften in Wahrheit ihren eigenen abwegigen Überlegungen entspringen, ja ihrem törichtem, fleischlichen Denken.“

„Erwachtet“, 22. März 1993 (deutsch), S. 3-4:

„Überführen solche nichterfüllten Vorhersagen ihre Urheber als falsche Propheten im Sinne von 5. Mose 18:20-22? In dem Text heißt es: ‚Der Prophet jedoch, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu reden, das zu reden ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, dieser Prophet soll sterben. Und falls du in deinem Herzen sagen solltest: ‚Wie werden wir das Wort erkennen, das Jehova nicht geredet hat?‘ — wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort trifft nicht ein oder bewahrheitet sich nicht, so ist dieses das Wort, das Jehova nicht geredet hat.‘ Es gibt zwar solche, die spektakuläre Voraussagen über das Ende der Welt machen, um Aufmerksamkeit zu erregen und Anhänger zu gewinnen, andere jedoch sind ernsthaft von der Wahrheit ihrer Ankündigungen überzeugt. Sie verleihen Erwartungen Ausdruck, die auf ihrer eigenen Auslegung bestimmter Schrifttexte oder gewisser Ereignisse beruhen. Sie behaupten nicht, daß ihre Vorhersagen direkte Offenbarungen Jehovas seien, noch, daß sie in diesem Sinne im Namen Jehovas prophezeien würden. Daher sollten sie in den Fällen, wo sich ihre Worte nicht erfüllen, nicht als falsche Propheten betrachtet werden wie solche, vor denen 5. Mose 18:20-22 warnt. In ihrer menschlichen Fehlbarkeit haben sie Dinge falsch interpretiert.“

Frage 67:

Was wurde den Bibelforschern Ende der 20er Jahre unter dem Namen „Beth Sarim“ bekannt?

- a) Ein Wohnhaus
- b) Eine besonders leistungsstarke Druckpresse, der man einen hebräischen Namen gab
- c) Eine luxuriöse Villa im spanischen Stil



Frage 68:

Zu welchem Zweck wurde Beth Sarim in San Diego gebaut?

- a) Aus gesundheitlichen Gründen sollte Bruder Rutherford den Winter in San Diego verbringen; er nutzte die Villa, welche durch eine Spende für genau diesen Zweck finanziert wurde, daher jeweils in der kalten Jahreszeit; allerdings betonte er, dass er sofort auszöge, wenn die Treuen der alten Zeit auferstehen würden, um dieses Haus als „Regierungszentrale“ zu nutzen
- b) Da Brüder zur Erbauung der Villa speziell für diesen Zweck einen bestimmten Betrag spendeten, wurde das Gebäude errichtet, blieb jedoch bis zum Verkauf unbewohnt. Man hoffte, dass die Treuen der alten Zeit dort irgendwann einziehen würden
- c) Die Villa wurde gebaut, um verantwortlichen Brüdern der Gesellschaft als Urlaubsdomizil zu dienen. Man hoffte, damit die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die gute Botschaft zu lenken. Tatsächlich konnte vor dem Haus später sehr viel informell Zeugnis gegeben werden.

„Die Rettung“; 1939 (deutsch); S. 325, 326:

„In San Diego, Kalifornien, ist im Jahre 1929 auf einem kleineren Grundstück ein Haus erbaut worden, das die Bezeichnung Beth-Sarim trägt und unter diesem Namen bekannt ist. Die hebräischen Worte Beth Sarim bedeuten ‚Haus der Fürsten‘. Mit der Erwerbung des Grundstückes und dem Bau des Hauses wurde bezweckt, einen greifbaren Beweis zu schaffen, daß es heute Menschen auf Erden gibt, die völlig an Gott, an Christus Jesus und an sein Königreich glauben und auch glauben, daß der Herr die treuen Männer alter Zeiten bald auferwecken wird, sodaß sie auf der Erde zurück sein werden und die sichtbaren Angelegenheiten der Erde in die Hand nehmen. Den Titel auf Beth-Sarim verwaltet die Watch Tower Bible and Tract Society, und dieses Besitztum soll gegenwärtig von dem Präsidenten der Gesellschaft und seinen Gehilfen benutzt werden und hernach immerdar den vorhin erwähnten Fürsten auf Erden zur Verfügung stehen. [...] Vielen Menschen der ganzen Erde hat dieses Haus bereits als ein Zeugnis gedient, und während sich die Ungläubigen darüber in Spott und Hohn ergangen haben, steht es doch da als ein Zeugnis für den Namen Jehovas, und wenn dann die Fürsten tatsächlich zurückkehren und jemand von ihnen das Besitztum benutzt, so wird das eine Bestätigung des Glaubens und der Hoffnung sein, die der Antrieb gewesen waren, das Haus Beth Sarim zu bauen.“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975“, 1975 (deutsch), S. 193:

„Es sei kurz erwähnt, daß Bruder Rutherford nach der Freilassung aus seiner ungerechten Haft im Jahre 1918/1919, die er wegen seiner Treue zu Jehova verbüßt hatte, eine schwere Lungenentzündung davontrug. Von da an war nur noch ein Lungenflügel in Ordnung. Es war für ihn buchstäblich unmöglich, während des Winters in Brooklyn (New York) zu bleiben und seine Pflichten als Präsident der Gesellschaft zu erfüllen. In den 1920er Jahren ging er auf Anraten eines Arztes nach San Diego. Das Klima war dort außergewöhnlich günstig, und der Arzt drängte ihn, soviel Zeit wie nur möglich in San Diego zu verbringen. Das tat Rutherford schließlich auch. Im Laufe der Zeit spendete jemand einen Betrag, der dafür gedacht war, in San Diego ein Haus für Bruder Rutherford zu bauen.“

Time (weltliche Tageszeitung) vom 31.03.1930, S. 60:

„1930 – Richter Joseph Franklin Rutherford, 60, lebt in einer 10-räumigen Villa im spanischen Stil, Nr. 4440 Braeburn Rd, San Diego, Kalif. Vergangene Woche übertrug er das Eigentumsrecht an Nr. 4440 Braeburn Road, eine dazugehörige Doppelgarage und zwei Autos an König David, Gideon, Barak, Samson, Jephtha, Samuel und diverse andere Mächtige des alten Palästina. Er glaubt fest, daß sie bald auf die Erde zurückkehren und sagt: ‚Ich habe mit Absicht eine Gartenlandschaft mit Palmen und Olivenbäumen geschaffen, so daß diese Fürsten sich wie zuhause fühlen können.“

Beth-Sarim — Much Talked About House in San Diego

The House of the Princes

Somebody Paid a Hundred Thousand Dollars for Advertising the Resurrection of the Old Testament Saints. But Not Us. Come Again, Reporters

“All men have not faith,” and there is no use in expecting men to exercise faith when they do not have it. At the present time there is only a handful of people in the world who really know that the Bible is the Word of God. Since the Bible is the Word of God, then we may depend upon it that it was especially written for us who are living just now, when Satan’s organization is slipping down into the abyss from which it will never arise.

God has a people in the earth at this time. These people are his people, and not the Devil’s people. They look like other men; but they are not the same. They are governed in what they do by the Word of God. Their desire to do God’s will as they find it recorded in his Word is the all-consuming passion of their lives; it means more to them than all else in the world put together.

We know who the people of God are. They are, collectively, God’s “faithful and wise servant” in the earth at this time. Collectively this “servant” goes to make up the Watch Tower Bible & Tract Society. There is no other “servant.” God does not have fifty-seven or even two different ways of doing his work in such an hour as this.

It is the positive conviction of the “servant” that the Watch Tower Bible & Tract Society is being used and will be used by the Lord to proclaim God’s name and Word and his judgments in the earth and to help God’s people, both those who are free and those who are in the Devil’s cages, to grasp the blessings and to see

the duties and privileges of the hour. Judge Rutherford, president of the Watch Tower Society, is one of the hardest-worked men in the world. Anybody can be a Christian in peace-times, but Judge Rutherford was one of the war-time Christians; and, for daring so to be, went to Atlanta Penitentiary under four sentences of twenty years each.

When he emerged he was in poor physical condition, and even now has the use of but one lung. Since his return from Atlanta, prudence and good common sense dictated that, working as hard as he constantly works, he should have the benefit of the most equable winter climate to be found. It is a matter of common knowledge among meteorologists

(weather experts) that San Diego, California, is as near perfection for a winter climate as it is possible to get. About a quarter of a million people besides meteorologists have made the same discovery and make the city their winter home.

For years after he emerged from prison, Judge Rutherford went to San Diego to work during the winter months, renting such quarters as could be secured. His physician, Dr. A. G. Eckols, of San Diego, urged him to make the city his permanent winter home; and in the latter part of the year 1929 some brethren, out of their own personal funds, arranged for the erection of Beth-Sarim, “the house of the princes,” of which several illustrations appear in this issue.

Before Judge Rutherford would accept and use the home, he insisted upon writing the deed that it shall forever be held in trust by the Watch Tower Bible & Tract Society for the use of the Lord’s

(Continued on page 8)



A View of the Front and East Side.



What the Back and the West Side Look Like. Do You Think David Will Like It?



Looks Pleased, Doesn't He? Just "Finished" the News Reporters

Übersetzung der Bildunterschriften von mir:

Oben: „*Die Vorderansicht und die Ostseite*“.

Unten links: „*Wie die Rück- und die Westseite aussehen. Denkst Du, es wird David gefallen?*“

Unten rechts: „*Er sieht zufrieden aus, nicht wahr? Gerade die Journalisten ,absolviert‘*“



His Bedroom, and the Famous Nightcap Which So Amused the Newspaper Men.

BETH-SARIM

(Continued from page 6)

work in the earth, with the expectation that in due time Abraham, Melchisedec, Joseph, Moses, Joshua, David, Isaiah or some others of the patriarchs or prophets of olden times will appear and will be glad to use this home which has been prepared for one or more of them in the western edge of the new world.

The climate is the same as that of Palestine. The place is planted with date and palm trees, such as would be familiar and pleasing sights to these men. On the part of Judge Rutherford, the dedication of this home to God's work and for the use of these men was a simple act of faith. To a few newspaper men this exhibition of true faith in God and in his Word has seemed to give occasion for a little display of semi-mirthful incredulity; but for the most part the newspapers have treated the item with dignity, and the story of Beth-Sarim has gone around the world, conveying to millions of people the thought that shortly David and others will no

doubt be awakened from the sleep of death.

Whatever the motive of the newspaper men, their action resulted in giving free world-wide publicity to a Bible truth, the resurrection on earth of the faithful Old Testament saints, publicity such as would have cost the Society thousands and thousands of dollars.

Another feature, an ominous one for those caught in Satan's toils, is that the "evil servant" class, instead of being glad to see the preparation for and the use of adequate equipment for doing the Lord's work, seem to have the spirit of Judas when he said, "Why was not this ointment sold and the proceeds given to the poor?"

The record shows that Judas cared nothing about the poor. What he really wanted was to get his hands on that money for himself. And the reason he wanted it for himself was not so that he could use it to the glory of God. His thought in the matter was wholly selfish, wholly indefensible. And the Judas class are like Judas himself. They are all of the same stripe.



The Outside Stairs from the Patio to the Sun Parlor.



Here's That Celebrated Miniature Lake. The Newspaper Accounts Led People to Believe It Was Several Acres in Extent. Two No. 15's (If We Remember Correctly His Size) Would Make Quite a Splash!

WITNESS WORK IN AUSTRALIA

(Continued from page 7)

pioneers reported that even in the remote parts of the desert the people knew of the work being carried on.

The Lord is raising up translators in the different islands so that the message is being prepared for these people

in their own language. We have yet a number of places to reach and plenty of room and liberty for those who wish to couple adventure with the privilege of service for Jehovah God.

The president has been pleased to assign Java to the Australian branch, and very shortly we are hoping to send representatives there.

The electrical transcription of Judge Rutherford's lectures has been a great boon to this country and a wonderful blessing in sending out the message. These are so clear, plain and convincing that the people absolutely rejoice to listen in. We are hoping as time goes on to add a goodly number more stations to our present "going list". Some of the Australian stations broadcasting the WATCHTOWER programs have been heard in America.

This is a vast territory. If you were to take your stand in New York you would have the eastern outpost of our territory in London and the western about California, and in the north and northeast about the same distance. This will enable the friends to get an idea of the difficulties that confront those who are taking part in the work in these parts.

Take a map of the South Sea sometime and look at Tahiti east of us, Western Australia west of us, and New Guinea, Java and Fiji north and northeast, and you will begin to have an ap-

preciation of some of the work that is going on by your brethren in the Southern Hemisphere.

Here in Australia, New Zealand and the islands of the sea we are joining with you in taking part in the Columbus convention extensions by means of general assemblies and field service for everybody. We are looking forward to the report of this international convention with keen interest, and we pray Jehovah God that it may be the greatest witness that has ever been given in the earth.

A word in closing, taken from a report just received from the first pioneer to enter the Island of Tonga in the South Seas. After being there a few days he gathered around him a number of young native men and women and they continued all night discussing the message of the Kingdom.

After hearing the glad tidings they resolved to band together to make a translation of all the books and booklets so that their people who cannot read English may have the privilege of hearing the Truth.

This is a sample of what is going on in the various islands under our jurisdiction. Truly it is glorious to have the privilege of carrying the message of the Kingdom to these people. The work is plentiful and the laborers are still few.

(To be continued in our next issue)



The Bethel Family at Sydney, Australia, Saying Goodbye to Two Pioneers Setting Out Across the Continent.

Übersetzung der Bildunterschriften von mir:

Oben links: „*Sein Schlafzimmer und die berühmte Schlafmütze, über die sich die Männer von der Zeitung so amüsiert haben.*“

Oben rechts: „*Die Außentreppe von der Terrasse in den Sonnen-Salon*“

Unten links: „*Hier ist der berühmte Miniatur-See. Die Zeitungsberichte haben die Menschen glauben gemacht, er sei mehrere Hektar groß. Zwei Nr. 15's (wenn wir uns richtig an seine Größe erinnern). Würde ziemlich Furore machen.*“

Frage 69:

Wann wurde das Berichtswesen eingeführt?

- a) 1888
- b) 1920
- c) 1933

„Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben“, 1959 (deutsch), S. 96:

„Die Zügel der Verantwortung für den Predigtendienst begannen straffer angezogen zu werden, als im Jahre 1920 alle Versammlungsglieder, die am Zeugnisdienst teilnahmen, ersucht wurden, einen wöchentlichen Bericht abzugeben.“

Frage 70:

Wie sah man 1973 das Schachspiel an?

- a) Man meinte, Schachspielen könne Schaden in vielfältiger Weise anrichten
- b) Man meinte, Schachspielen habe heidnische Wurzeln und sei daher abzulehnen
- c) Man meinte, Schachspielen trage dazu bei, seinen Sinn für die Wahrheiten aus Gottes Wort zu „schärfen“

„Erwachtet“, 08. Juli 1973 (deutsch), S. 14:

„Ein Grund zur Vorsicht

Einige Schachspieler haben erkannt, welchen Schaden das Schachspielen bewirken kann. Wie man in dem Werk The Encyclopædia Britannica lesen kann, bedauerte der Reformator „Johannes Huß, . . . als er im Gefängnis war, daß er Schach gespielt habe, weil er dadurch Zeit verloren hatte und Gefahr gelaufen war, heftigen Leidenschaften zum Opfer zu fallen“.

Die starke Faszination des Schachspiels kann dazu führen, daß es einen großen Teil der Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, so daß man sogar wichtigere Dinge vernachlässigt, und das war offensichtlich einer der Gründe, weshalb Huß bereute, Schach gespielt zu haben. Wenn man Schach spielt, besteht auch die Gefahr, daß man 'miteinander wetteifert' oder sogar Feindseligkeit gegeneinander entwickelt, wovon die Bibel Christen warnt.

Auch mögen Erwachsene nicht wünschen, daß Kinder mit Kriegsspielzeug oder Spiele militärischer Art spielen. Ist es dann konsequent, daß sie ein Spiel spielen, das nach der Meinung einiger ‚ein Intelligenzspiel für Erwachsene [ist], das den Manövern entspricht, die kleine Jungen mit Spielzeugsoldaten machen?‘ Welche Wirkung hat Schach auf jemanden, der es spielt? Ist es eine heilsame Wirkung?

Sicherlich ist Schach ein faszinierendes Spiel. Aber es gibt diesbezüglich Fragen, die jeder, der Schach spielt, berücksichtigen sollte.“

Frage 71:

Welche Stundenziele wurden 1943 von der Gesellschaft für Sonderpioniere, Pioniere und einfache Verkündiger vorgegeben?

- a) Sonderpioniere: 120 Stunden im Monat, Pioniere: 90 Stunden im Monat, einfache Verkündiger: 15 Stunden im Monat
- b) Sonderpioniere: 150 Stunden im Monat, Pioniere: 120 Stunden im Monat, einfache Verkündiger: 10 Stunden im Monat
- c) Sonderpioniere: 175 Stunden im Monat, Pioniere: 150 Stunden im Monat, einfache Verkündiger: 60 Stunden im Monat

„Der Wachturm“, 1. Juli 1943 (engl.), S. 204-206:

„Diese Äußerungen des Willens Gottes seitens des Königs und durchs einen eingesetzten Bevollmächtigten stellen sein Gesetz oder seine Handlungsanweisung für den „klugen und treuen Knecht“ und dessen wohlgesonnene Gefährten dar, die in der Neuen Welt für immer auf der Erde weilen werden. Der Herr gliedert unsere Handlungsanweisungen weiter auf, damit sie besser durchführbar sind, und sagt uns durch seinen „klugen und treuen Knecht“ Genaueres. Er sagt: ‚Wir wollen den Sonderpionieren, den Pionieren und den Ortsversammlungen der Zeugen Jehovas das Feld, die Welt, in geordneter Weise zuteilen, genug, damit jeder darin gründlich Zeugnis geben kann, und wir wollen jedem die Verantwortung dafür übertragen, in seiner jeweiligen Zuteilung die Interessen der Neuen Welt zu vertreten.‘ Er sagt, daß das Erfordernis für Sonderpioniere 175 Stunden und 50 Rückbesuche im Monat betragen soll, was zu einer angemessenen Zahl von Studien führen sollte; und daß es für allgemeine Pioniere 150 Stunden und so viele Rückbesuche und Studien betragen sollte, wie in dieser Zeit vernünftig durchgeführt werden können. Und in bezug auf die Versammlungsverkündiger sagt er: ‚Wir wollen eine Quote von 60 Stunden und 12 Rückbesuchen und wenigstens einem wöchentlichen Studium für jeden Verkündiger setzen.‘ Wir erhalten diese Anleitungen vom Herrn durch seinen eingesetzten Bevollmächtigten, sie zeigen uns, was von uns verlangt wird; und für diejenigen, die den Herrn wirklich lieben und sich von seinem Rat leiten lassen, ist das ein vernünftiges Erfordernis für den Dienst. [...] Jetzt sagt uns der Herr durch seinen „klugen und treuen Knecht“: „ Wir wollen unser Gebiet viermal in sechs Monaten bearbeiten .“ Das wird zu unseren Organisationsanweisungen und hat dieselbe bindende Wirkung für uns, wie es seine Aussage für den Logos hatte, als er sprach: „Laßt uns Menschen machen in unserm Bild.“ Es ist unsere Pflicht, diese zusätzliche Anweisung anzunehmen und zu befolgen. Aber jemand sagt vielleicht: „Die Verhältnisse sind anders. Der Logos konnte das vollbringen, was der Herr ihm aufgetragen hat; wenn es aber darum geht, unser Gebiet viermal in sechs Monaten zu bearbeiten, so ist das völlig unsinnig. Wir haben es niemals öfter als einmal, höchstens zweimal in sechs Monaten bearbeitet. Das ist einfach unmöglich.“ Wir haben alle dieses Argument schon gehört. Und wenn es zuträfe, sähe die Sache wirklich schlimm aus und würde heißen, daß uns der Herr etwas aufgetragen hat, das wir unmöglich erfüllen können. Die Kinder Israels gingen am letzten Tag sieben Mal um Jericho herum. Das Gebiet, das gegenwärtig ein oder zwei Mal in sechs Monaten bearbeitet wird, könnte sehr leicht auch fünf oder sechs Mal in der gleichen Zeit bearbeitet werden, wenn jedermann seine Königreichsverpflichtungen ernst nähme.“

Frage 72:

Was hindert gemäß der Antwort auf eine Leserfrage von 1953 einen Diener Jehovas heutzutage daran, einen abtrünnigen Familienangehörigen zu töten?

- a) die Hoffnung, dass er vielleicht umkehrt und seine Sünden bereut
- b) der gesunde Menschenverstand
- c) die Tatsache, dass in dieser Weise heute noch in einigen moslemischen Ländern mit solchen Personen verfahren wird
- d) Die natürliche Zuneigung, die gemäß der Bibel bei Menschen, die nur eine Form der Gottergebenheit haben, in der Zeit des Endes immer mehr verloren geht
- e) Die weltlichen Gesetze und das Gesetz des Christus

„Der Wachturm“, 1953 (deutsch), S. 63f.:

„Wie sollte ein Vater oder eine Mutter, ein Sohn oder eine Tochter, der die Gemeinschaft (der Versammlung) entzogen wurde, von den eigenen Familienangehörigen im Familienleben behandelt werden?“

Wir leben heute nicht inmitten theokratischer Nationen, wo solche Familienangehörige nach dem Fleische wegen Abfalls von Gott und seiner theokratischen Organisation ausgerottet werden könnten, wie dies beim Volke Israel in der Wüste Sinai und im Lande Palästina möglich und angeordnet wurde. ‚Du sollst ihn gewisslich töten. Deine Hand soll zuerst an ihm sein, ihn zu töten, und danach die Hand des ganzen Volkes; und du sollst ihn steinigen, dass er sterbe. Denn er hat gesucht, dich abzuleiten von Jehova, deinem Gott ... Und ganz Israel soll es hören und sich fürchten, damit man nicht mehr eine solche Übeltat in deiner Mitte begehe.‘ - 5. Mose 13: 6-11. Da wir durch die Gesetze des weltlichen Staates, in welchem wir leben, und auch durch die von Gott durch Jesus Christus gegebenen Gesetze eingeschränkt sind, können wir gegen Abtrünnige nur bis zu einem gewissen Maße Schritte unternehmen, nämlich solche Schritte, die mit beiden Gesetzessammlungen übereinstimmen. Das Gesetz des Landes und das durch Christus kommende Gesetz Gottes verbieten es uns, Abtrünnige zu töten, selbst wenn es eigene Familienangehörige nach dem Fleische wären. Indes verlangt Gottes Gesetz von uns, daß wir die Tatsache, daß ihnen die Gemeinschaft seiner Versammlung entzogen wurde, anerkennen.“

Frage 73:

Als was betrachtete man es 1960, wenn ein Diener Jehovas wegen psychischer Probleme einen Psychiater in Anspruch nehmen musste?

- a) Als Niederlage
- b) Als gute Möglichkeit, schnellstens wieder in vollem Umfang für das Predigtwerk zur Verfügung zu stehen
- c) Als Ausübung von Spiritismus

„Erwachtet“, 08. März 1960 (engl.), S. 27:

„As a rule, for a Christian to go to a worldly psychiatrist is an admission of defeat, it amounts to 'going down to Egypt for help.' —Isaiah 31:1. Often when a Witness of Jehovah goes to a psychiatrist, the psychiatrist will try to persuade him that his troubles are caused by his religion, entirely overlooking the fact that the Christian witnesses of Jehovah are the best-oriented, happiest and most contented group of people on the face of the earth. They have the least need for psychiatrists. Also, more and more psychiatrists are resorting to hypnosis, which is a demonic form of worldly wisdom.“

Übersetzung von mir:

„In der Regel wird es für einen Christen das Eingeständnis einer Niederlage sein, zu einem weltlichen Psychiater zu gehen. Es ist, als würde man nach Ägypten hinunterziehen, um Beistand zu suchen (Jesaja 31:1). [„Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen um Beistand, denen, die sich bloß auf Rosse verlassen und die ihr Vertrauen auf Kriegswagen setzen, weil sie zahlreich sind, und auf Reitpferde, weil sie sehr mächtig sind, die aber nicht auf den Heiligen Israels geschaut und Jehova selbst nicht gesucht haben.“] Wenn ein Zeuge Jehovas zu einem Psychiater geht, will ihn dieser oft davon überzeugen, daß seine Probleme durch seine Religion verursacht wurden. Dabei übersieht der Arzt die Tatsache, daß christliche Zeugen Jehovas die bestorientierteste, glücklichste und zufriedenste Gruppe auf der Oberfläche dieser Erde sind. Sie haben den geringsten Bedarf an Psychiatern. Außerdem: Psychiater greifen immer häufiger auf Hypnose zurück, eine dämonische Form weltlicher Weisheit.“

Frage 74

Wie bezeichnete „Das Goldene Zeitalter“ 1934 den Herausgeber der Zeitschrift der American Medical Association?

- a) als ungehobelten Klotz, der den Interessen Satans diene
- b) als zu dem Typ von Juden gehörig, die Jesus Christus kreuzigten
- c) als von Dämonen verblendeter Weichling mit Judas-Charakter

„Das Goldene Zeitalter“, 26. September 1934 (engl.), S. 807:

„Die Zeitschrift der American Medical Association ist das schmutzigste Blatt, das mit der US-Post befördert wird. [...] Nichts Neues und Nützlich in der Therapie entgeht ihrer unqualifizierten Verurteilung. Sie greift generell ad hominem an. Ihre Leitartikel dienen grobenteils einem Anschlag auf den Charakter. [...] Ihr Herausgeber gehört zu dem Typ von Juden, die Jesus Christus kreuzigten.“

Frage 75:

Die Austeilung der Literatur der Gesellschaft an schwarze Brüder und Schwestern wäre laut Bruder Russell...

- a) ...Verschwendung, weil sie zu wenig Bildung genossen hätten, um einen Nutzen aus der Literatur zu ziehen
- b) ...notwendiger als die Austeilung an weiße Geschwister, da man sie als geistig schwächer einstufte
- c) ...eine gute Möglichkeit, um zu zeigen, dass man im Gegensatz zum Zeitgeist damals keinerlei rassistische Vorurteile habe

„Zions Wacht Turm“, 15. April 1900 (engl.), S. 122:

„Wahrscheinlich stehen so an die Hundert farbige Brüder auf den Wachturm-Listen, einige davon völlig in der Wahrheit und sehr gewissenhaft im Dienst, in Gelddingen und in anderer Hinsicht. Wir haben von mehreren von ihnen Briefe erhalten, die die Absicht hatten, sich an dem Freiwilligenwerk zu beteiligen, und die ihrer Überraschung darüber Ausdruck gaben, daß wir die Nachfrage nach Freiwilligen in der Ausgabe vom 1. März auf die weißen, protestantischen Kirchen beschränkten. Sie erkannten richtig, daß wir nicht das geringste Rassenvorurteil hegen und daß wir den farbigen Brüdern mit derselben Herzlichkeit und Zuneigung begegnen wie den weißen; und daher erkundigten sie sich, warum in dem Aufruf ein solcher Unterschied gemacht wird. Der Grund dafür ist, daß, soweit wir es beurteilen können, Farbige weniger Bildung genossen haben als Weiße; viele von ihnen zu unzureichend, als daß sie von der Lektüre, die wir verbreiten, profitieren könnten. Unsere Schlußfolgerung gründet sich daher auf die Vermutung, daß an eine Versammlung von Farbigen verteilte Lektüre zu mehr als der Hälfte verschwendet wäre und wahrscheinlich nur einem kleinen Prozentsatz von ihnen gute Resultate eintragen würde.“

Frage 76:

Laut Bruder Russell würden Schwarze im neuen System...

- a) ...vorwiegend Gartenarbeit verrichten
- b) ...eine bevorrechtigte Stellung in Gottes Volk einnehmen
- c) ..."wieder" weiß werden

"Zions Wacht Turm", 15. Juli 1902 (engl.), S. 216:

„Noah verkündete prophetisch, daß Hams Wesensmerkmale, die ihn zu seinem ungebührlichen, gegenüber seinem Vater respektlosen Verhalten geführt hatten, später wieder auftauchen würden, ererbt von seinem Sohn, und in prophetischer Weise sagte er vorher, daß diese Degeneration die zukünftigen Generationen nach Kanaan kennzeichneten, ihn erniedrigten und ihn sklavisch werden ließen. Wir können nicht mit Sicherheit feststellen, daß die Söhne Hams und Kanaans Neger sind; aber wir halten diese allgemeine Sichtweise für ebenso wahrscheinlich wie jede andere.“

"Zions Wacht Turm", 1. August 1898 (engl.), S. 230:

„Von der Rasse der Neger heißt es, sie stamme von Ham ab, deren besondere Erniedrigung in 1. Mose 9:22, 25 erwähnt wird.“

„Der Wachturm“, 1. April 1914 (engl.), S. 106:

„Wenn die Natur die farbigen Brüder und Schwestern begünstigt, Demut zu zeigen, dient das sehr zu ihrem Vorteil, wenn sie sich richtigerweise darin üben. Eine kleine Weile, und unsere Demut wird sich zum Guten für uns auswirken. Eine kleine Weile, und denen, die dem Opferbund gegenüber treu gewesen sind, werden neue Leiber gewährt; geistige, hinter dem Schleier, wo es keine Hautfarbe und Geschlechtsunterschiede mehr geben wird. Eine kleine Weile, und das tausendjährige Königreich wird eingesetzt, das die ganze Menschheit wiederherstellen wird; wiederherstellen zur Vollkommenheit an Körper und Geist, Wesensmerkmalen und Hautfarbe – zu dem großartigen ursprünglichen Niveau, von dem Gott sagte, es sei ‚sehr gut‘, das eine Zeitlang durch die Sünde verlorenging, aber bald durch das mächtige messianische Königreich wiederhergestellt wird.“

Frage 77:

Als es in Deutschland 1933 zu den ersten „Zusammenstößen“ der Brüder mit den Nationalsozialisten kam, schlug man welche „Marschrichtung“ ein?

- a) Man machte sofort klar, dass es keine Gemeinsamkeiten zwischen diesem Regime und den Bibelforschern gebe und dass Jehova Vergeltung üben würde
- b) Man schmeichelte sich bei der Hitlerregierung ein, um sie dazu zu bringen, das Werk nicht zu verbieten bzw. erlassene Verbote wieder aufzuheben
- c) Man wies die Brüder an, in den „Untergrund“ zu gehen und alle theokratischen Aktivitäten heimlich und mit List durchzuführen

„Wilmsdorfer Erklärung“, verlesen auf einem Kongress in Berlin am 25.06.1933, S. 1-4:

„Dieser Kongreß deutscher Männer und Frauen, friedlicher und ordnungsliebender Bürger aus allen Teilen des Landes, die alle miteinander ernsthaft an dem höchsten Wohl des deutschen Volkes mitarbeiten, hat sich heute,

den 25. Juni 1933, offiziell in Berlin versammelt und erklärt freudig seine völlige Ergebenheit gegenüber Jehova Gott...“

[...]

JUDEN

[...]

Als Jesus zu den Juden kam, um ihnen die Wahrheit kundzutun, war es die jüdische Geistlichkeit, das heißt die Pharisäer und Priester, die ihn heftig bekämpfte, ihn verfolgte und die Ursache war, daß er aller möglichen Verbrechen und Sünden bezichtigt wurde.

[...]

Es ist von unseren Feinden fälschlich behauptet worden, daß wir in unserer Tätigkeit von den Juden finanziell unterstützt werden. Dies ist absolut unwahr, denn bis zur gegenwärtigen Stunde ist auch nicht das geringste an Beiträgen oder finanzieller Unterstützung für unser Werk von Juden geleistet worden. Wir sind treue Nachfolger Jesu Christi und glauben an ihn als den Heiland der Welt. Die Juden dagegen verwerfen Jesus Christus völlig und leugnen absolut, daß er der Welt Heiland ist, der von Gott zum Nutzen des Menschen gesandt wurde. Schon allein diese Tatsache sollte genügender Beweis dafür sein, daß wir von den Juden nicht unterstützt werden, und daß die Anschuldigungen gegen uns in böser Absicht vorgebracht worden und falsch sind, und nur von Satan, unserem großen Feinde, herrühren können.

Das Anglo-Amerikanische Weltreich ist die größte und bedrückendste Herrschaft auf Erden. Hiermit ist das Britische Weltreich, wovon die Vereinigten Staaten Amerikas einen Teil bilden, gemeint. Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Großgeschäft aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker. Diese Tatsache bezieht sich insonderheit auf die Städte London und New York als Hauptstützpunkte des Großgeschäfts. Dies ist in Amerika so offenbar, daß es in bezug auf die Stadt New York ein Sprichwort gibt, das heißt: ‚Den Juden gehört die Stadt, die irischen Katholiken beherrschen sie, und die Amerikaner müssen zahlen,‘

[...]

Die nationale Regierung hat sich nun deutlich ausgesprochen gegen die Bedrückung durch das Großgeschäft und gegen verkehrte religiöse Einflüsse in den politischen Angelegenheiten des Staates. Genau dies ist auch unsere Stellungnahme, und wir erklären ferner in unserer Literatur, warum das bedrückende Großgeschäft besteht, und warum der verkehrte politisch-religiöse Einfluß vorhanden ist.

[...]

Eine sorgfältige Prüfung unserer Bücher und Schriften wird deutlich zeigen, daß die hohen Ideale, die sich die nationale Regierung zum Ziel gesetzt hat und die sie propagiert, auch in unseren Veröffentlichungen dargelegt, gutgeheißen und besonders hervorgehoben werden.

[...]

Seit vielen Jahren war unsere Bewegung unablässig bestrebt, in uneigennütziger Weise dem Volke Gutes zu tun. Unsere amerikanischen Brüder haben das Werk in Deutschland auch mit Geldmitteln fleißig unterstützt, und zwar zur einer Zeit, wo sich ganz Deutschland in großer Not befand. Nun, wo es scheint, daß Deutschland bald von Bedrückung befreit und das Volk in eine bessere Lage gebracht sein wird, bemüht sich Satan, der größte Feind, dieses gemeinnützige Unternehmen hierzulande zu vernichten. Man möchte uns gestatten, hier darauf aufmerksam zu machen, daß in Amerika, wo unsere Bücher geschrieben wurden, Katholiken als auch Juden sich miteinander verbunden haben in der Beschimpfung der nationalen Regierung in Deutschland und in dem Versuch, Deutschland zu boykottieren wegen der von der nationalsozialistischen Partei verkündigten Grundsätze.

[...]

Das deutsche Volk hat seit 1914 große Not gelitten und hat viele Ungerechtigkeiten durch andere erdulden müssen. Die Nationalsozialisten haben erklärt, daß sie gegen jede solche Ungerechtigkeit Stellung nehmen, und haben als Leitsatz kundgetan: „Unser Verhältnis Gott gegenüber ist hoch und heilig.“ Da unsere Organisation diese gerechten Grundsätze durchaus gutheißt und einzig damit beschäftigt ist, die Menschen über das Wort Jehova Gottes aufzuklären, ist Satan in listiger Weise bestrebt, die Regierung gegen unser Werk zu wenden und es zu zerstören, weil wir die Notwendigkeit, Gott zu erkennen und ihm zu dienen, hervorheben.“

Ausschnitt aus der „Wilmersdorfer Erklärung“:

Erklärung

Dieser Kongreß deutscher Männer und Frauen, friedlicher und ordnungsliebender Bürger aus allen Teilen des Landes, die alle miteinander ernsthaft an dem höchsten Wohl des deutschen Volkes mitarbeiten, hat sich heute, den 25. Juni 1933, offiziell in Berlin versammelt und erklärt freudig seine völlige Ergebenheit gegenüber Jehova Gott, dem Allmächtigen, und seinem Königreich unter Christus Jesus, dessen vergossenes Blut die Menschheit erkaufte hat. Wir bekennen, daß die Heilige Schrift, die Bibel, Gottes Wort ist, das den Menschen zur Unterweisung in Gerechtigkeit gegeben wurde, und daß dieses göttliche Wort die Wahrheit ist, die für den Menschen von größter Bedeutung ist, damit er über sein Verhältnis zu Gott Kenntnis erhalte. Wir berufen uns auf das Wort Gottes und möchten nach diesem Maßstabe beurteilt werden.

Christus Jesus ist Jehova Gottes großer Wahrheitszeuge, und als seine treuen und ergebenen Nachfolger sind wir durch seine Gnade Zeugen der Wahrheit. Der Zweck dieser Erklärung ist, den Führern und dem Volk ein wahres und aufrichtiges Zeugnis über den Namen und das Vorhaben Jehovas und über unsere Beziehungen dazu zu überreichen.

Wir sind fälschlicherweise bei den Regierungsbehörden und bei dem deutschen Volke angeschuldigt worden. Damit nun der Name Jehova Gottes in der Auffassung des Volkes erhöht und sein gütiger Ratsechluß besser verstanden und unsere Stellung der Regierung gegenüber in rechter Weise dargelegt werden möchte, ersuchen wir hiermit die Führer und das deutsche Volk, die folgende Erklärung des wahren Sachverhalts gerecht und unparteiisch zu prüfen.

Die Schrift erklärt deutlich, daß Satan der Teufel, dessen Name auch Schlange und Drache ist, der Hauptgegner Jehova Gottes und der größte Feind der Menschheit ist. Es steht in der Schrift, daß Satan, der seit langem der unsichtbare Herrscher dieser Welt war, die Menschen über die Wahrheit täuscht und verblendet, damit das Licht über Jehova Gott und Christus Jesus nicht in ihre Herzen hineinscheint. (2. Korinther 4 : 3, 4) Satan hat oft durch Betrug, List und Täuschung aufrichtige Menschen veranlaßt, sich gegenseitig zu bekämpfen, damit er sie alle von Gott entfremde und sie vernichte. Vor allen Dingen sollten die Menschen Jehova Gott und seine gütige Vorkehrung zu ihrem allgemeinen Wohlergehen kennenlernen.

Juden

Wenn in unserer Literatur der Ausdruck „Geistlichkeit“ gebraucht wird, so bezieht sich dieser Ausdruck auf solche angeblichen Religionslehrer, Priester und Jesuiten, die unrechtmäßige politische Mittel anwenden, um ihre Zwecke zu erreichen, und die sogar ihre Kräfte verbinden mit solchen, die Gott und den Herrn Jesus Christus verleugnen. Das ist dieselbe Klasse, die Jesus als seine Verfolger bezeichnete. Wir üben keine Kritik an aufrichtigen Religionslehrern.

Als Jesus zu den Juden kam, um ihnen die Wahrheit kundzutun, war es die jüdische Geistlichkeit, das heißt die Pharisäer und Priester, die ihn heftig bekämpfte, ihn verfolgte und die Ursache war, daß er aller möglichen Verbrechen und Sünden bezichtigt wurde. Sie weigerten sich, die Wahrheit zu hören, und Jesus richtete folgende Worte an sie: „Warum verstehtet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht beizubringen, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht.“ (Johannes 8 : 43—45) Obgleich die Pharisäer und Priester damals vorgaben Jehova Gott zu dienen, sagte ihnen Jesus, daß sie in Wirklichkeit Vertreter Satans des Teufels seien.

Wir haben keinen Streit mit irgend jemand, auch nicht mit Religionslehrern, jedoch müssen wir darauf aufmerksam machen, daß oft diejenigen, die vorgeben Gott und Christus Jesus zu vertreten, unsere tatsächlichen Verfolger sind, die uns bei den Regierungen der Länder in falschem Lichte darstellen. Als wahre Nachfolger Christi Jesu haben wir solche Gegnerschaft zu erwarten, und wir erwähnen dies hier zur Erklärung, weshalb wir bei den Führern des Volkes in Verruhm gebracht worden sind. Jesus sagte zu seinen treuen Nachfolgern: „Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie [die falschen Religionslehrer] mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie [die wahren Lehrer] mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.“ (Johannes 15 : 20) Des weiteren erklärte Jesus, daß dieselbe Gruppe von Menschen veranlassen würde, daß seine treuen Jünger bei der Staatsgewalt in falschem Verdacht gebracht werden würden. Seine Worte lauteten:

„Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie [falsche Religionslehrer] werden euch an Synedrien [Polizeigewalt] und an Synagogen überliefern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis [andere Übers.: zu einem Zeugnis wider sie].“ (Markus 13 : 9) Dies erklärt, warum Jehova Gott es jetzt geschehen läßt, daß seine treuen Zeugen in falschem Verdacht kommen und verfolgt werden, nämlich damit solche, die von einem falschen Geist besetzt sind, sich selbst als Feinde Gottes offenbaren und somit wider sich selbst Zeugnis ablegen.

Es ist von unseren Feinden fälschlich behauptet worden, daß wir in unserer Tätigkeit von den Juden finanziell unterstützt werden. Dies ist absolut unwahr, denn bis zur gegenwärtigen Stunde ist auch nicht das geringste an Beiträgen oder finanzieller Unterstützung für unser Werk von Juden geleistet worden. Wir sind treue Nachfolger Jesu Christi und glauben an ihn als den Heiland der Welt. Die Juden dagegen verwerfen Jesus Christus völlig und leugnen absolut, daß er der Welt Heiland ist, der von Gott

Frage 78:

Der gleiche Kongress wurde mit einem Königreichslied eröffnet, das welche Melodie hatte?

- a) die Melodie des Lieblingsliedes Hitlers
- b) die Melodie eines antijüdischen deutschen Volksliedes
- c) die Melodie der Nationalhymne Deutschlands

„Erwachtet“, 08.07.1998 (deutsch), S. 12-13:

„Des weiteren behaupten Kritiker, Jehovas Zeugen hätten den Kongreß mit der deutschen Nationalhymne eröffnet. Tatsächlich begann der Kongreß mit Lied 64, „Zions herrliche Hoffnung“, aus ihrem Liederbuch. Der Text dieses Liedes war zu einer von Joseph Haydn 1797 komponierten Melodie geschrieben worden. Das Lied 64 war mindestens seit 1905 in den Liederbüchern der Bibelforscher zu finden. 1922 übernahm die deutsche Regierung Haydns Melodie mit dem Text von Hoffmann von Fallersleben als Nationalhymne. Dennoch sangen die Bibelforscher in Deutschland wie auch in anderen Ländern gelegentlich ihr Lied 64. Das Singen eines Liedes über Zion kann wohl kaum als Versuch ausgelegt werden, die Nationalsozialisten versöhnlich zu stimmen. [...] Möglicherweise haben einige Delegierte gezögert, das Lied „Zions herrliche Hoffnung“ zu singen, weil die Melodie dieser Haydn-Komposition auch die der Nationalhymne war.“

Frage 79:

Kurz nach Ende des Holocaust (1946) und dessen Aufdeckung wurde welcher Grund für das Leiden der Juden angegeben?

- a) Satan, der sadistische Freude dabei empfand, Gottes ehemaliges Volk leiden zu sehen
- b) Die Folge der Ermordung Christi durch ihre Vorfahren
- c) Ihre Geschäftemacherei und ihr rebellisches Handeln

"Gott bleibt wahrhaftig", 1946 (1. Auflage; deutsch), S. 224:

"Viele ihrer Leiden haben sie [die Juden] sich durch ihre Geschäftemacherei und ihr rebellisches Handeln zugezogen."

Frage 80:

Auf eine Ehe mit wem sollte man 1968 lieber verzichten, falls dies ein schlechtes Licht auf die gute Botschaft werfen würde?

- a) auf die Ehe mit einer ungepflegten Person
- b) auf die Ehe mit einer Person von einer anderen Rasse
- c) auf die Ehe mit einer Person, die früher einmal straffällig geworden war

„Der Wachturm“, 01. März 1974 (deutsch), S. 160:

„Der Christ ist verpflichtet, anderen die gute Botschaft vom Königreich zu verkündigen (Matth. 24:14; 28:19, 20). Er mag daher erwägen, ob ernsthaft damit zu rechnen ist, daß sich eine Ehe mit einem Angehörigen einer anderen Rasse nachteilig auf die Einstellung seiner Mitbürger zum Königreichswerk auswirkt. Christus Jesus und

seine Apostel gaben ein Beispiel, indem sie lieber auf Dinge verzichteten, auf die sie ein Anrecht hatten, als daß sie Menschen ernsthaft daran gehindert hätten, die Wahrheit des Wortes Gottes anzunehmen (Röm. 15:3; 1. Kor. 10:32, 33).“

Frage 81:

Als was sah man 1935 die Impfung eines Kindes im Winter an?

- a) Als biblische Verantwortung, der christliche Eltern besonders in der kalten Jahreszeit nachkommen sollten
- b) Als „Weihnachtsgeschenk“ der Eltern an ihre Kinder in Form von Eiter voller Keime
- c) Als zu große Belastung für das Kind, weil es im Winter durch die Kälte bereits geschwächt sei. Man empfahl stattdessen eine Impfung im Sommer.

„Das Goldene Zeitalter“, 27. März 1935 (engl.), S. 409:

„Ein bestimmter im ‚Gesundheitswesen‘ Tätiger hat vor kurzem den Vorschlag gemacht, keine Mutter könne ihrem Kind ein besseres ‚Weihnachts‘geschenk machen als eine Immunisierung gegen Diphtherie, womit die Injektion eines schmutzigen und giftigen Serums gemeint ist. [...] Eltern können ihren Kindern nicht die Nahrung zum Aufbau eines kräftigen Körpers geben, der der Krankheit widerstehen kann. Aber während Eltern nicht in der Lage sind, an vernünftige Nahrung zu gelangen, können sie umsonst die Seruminjektionen für ihre Kinder erhalten. Der Teufel ist entschlossen, die menschliche Familie zu zerstören, indem er ihr die notwendigen Annehmlichkeiten des Lebens verweigert und sie drängt, ihren Kindern zu ‚Weihnachten‘ Eiter voller Keime zu schenken.“

„Das Goldene Zeitalter“, 24. April 1935 (engl.), S. 465:

„Eine Impfung ist die unmittelbare Injektion von tierischem Eiter in den Blutstrom und eine direkte Verletzung des Gesetzes Jehovas Gottes.“

Frage 82:

U.a. mit welcher Folge müsse man rechnen, wenn man sich impfen lasse?

- a) mit Wahnsinn
- b) mit der Entwicklung schlechter Charaktereigenschaften
- c) mit vollständigem Gedächtnisverlust

„Das Goldene Zeitalter“, 3. Januar 1923 (engl.), S. 214:

„Im Endeffekt ist eine Impfung das unnatürlichste, unhygienischste, barbarischste, schmutzigste, widerlichste und gefährlichste System von Infektion, das bekannt ist. Sein scheußliches Gift befleckt, verdirbt und verschmutzt das Blut der Gesunden und führt zu Geschwüren, Syphilis, Skrofulose, Wundrose, Tuberkulose, Krebs, Tetanus, Wahnsinn und Tod.“

„Das Goldene Zeitalter“, 1. Mai 1929 (engl.), Seite 502:

„Denkende Menschen hätten lieber Pocken als eine Impfung, weil die letztere die Saat von Syphilis, Krebs, Ekzemen, Wundrosen, Skrofula, Schwindsucht und sogar Lepra und vielen weiteren widerlichen Krankheiten ausstret. Daher ist die Praktik der Impfung ein Verbrechen, ein Frevel und eine Täuschung.“

Frage 83:

Auf den Seiten des „Goldenen Zeitalters“ wurde 1924 exklusiv welches neuartige Gerät vorgestellt und angepriesen?

- a) Das „Heliotron“: Es sollte wie eine Kette um den Hals getragen werden und Sonnenlicht in heilende Strahlung umwandeln
- b) Das „Radio-Biola“: Es sollte Krankheiten automatisch mit Hilfe elektronischer Vibrationen diagnostizieren und behandeln
- c) Das „Smithonion“: Es sollte über erkrankte Körperstellen gehalten werden und mit Hilfe ausgesandter Positronen heilende Wirkungen entfalten

„Das Goldene Zeitalter“, 22. April 1925 (engl.), S. 454:

„Ich habe diese neue Entdeckung, von der ich glaube, daß sie epochemachend in der Geschichte der Behandlung von Krankheiten sein wird und die ich exklusiv vor jeder anderen Veröffentlichung in THE GOLDEN AGE ankündige, das elektronische Radio-Biola genannt, was Leben bedeutet, das durch Radiowellen oder Elektronen erneuert wird. Das Biola diagnostiziert und behandelt automatisch Krankheiten mit Hilfe elektronischer Vibrationen. Die Diagnose ist 100%-ig zutreffend und liefert in dieser Hinsicht bessere Dienste als die erfahrensten Diagnostiker [...] Das Prinzip des Biola ist das Sammeln [...] von Krankheitsschwingungen [...] die Flüssigkeit, die dieselben Wellen oder Schwingungen enthält, geht in den Körper ein, trifft auf die Krankheitsschwingungen und zerstört sie [...] Dies ist ein großer Schritt voran; er kennzeichnet das Biola als das wertvollste Behandlungsgerät, das heute verfügbar ist und das die Vorstellung in den Spalten einer Zeitschrift wie THE GOLDEN AGE wohl wert ist.“

Frage 84:

1924 war man der Meinung, dass im neuen System ...

- a) ...niemand mehr buchstäbliche Nahrung zu sich nehmen müsse, um zu überleben
- b) ...die Tränenflüssigkeit aller Menschen vertrocknen würde, da es keinen Grund zur Trauer mehr gebe
- c) ...menschliche Ausscheidungen auf natürliche Weise aufhören würden, da sie nicht zu vollkommenen Menschen „passten“ und Adam und Eva diese auch nicht gehabt hätten

„Das Goldene Zeitalter“, 1. Februar 1924, „Frage-Kasten“:

„Ist anzunehmen, daß im Goldenen Zeitalter die Nahrungsaufnahme in bisheriger Weise weitergeht und demzufolge auch Fäkalien ausgeschieden werden? [...]“

Antwort: Zunächst möchten wir ihrer Frage noch zwei andere vorausschicken: „Ist anzunehmen, daß das aus des Schöpfers Meisterhand hervorgegangene Menschenpaar - Adam und Eva - in seinem vollkommenen Zustand und in der herrlichen Umgebung diesen, das feine Gefühl störenden Vorgängen unterworfen war? Könnte der Mensch als wahrhaft königliches Wesen betrachtet werden, so lange sich sein Stoffwechsel in dieser

Weise vollzieht?'

Die Antwort braucht nicht weit gesucht zu werden. Liebig sagt zutreffend: ‚Die Menge der Exkretionsstoffe ist ein Gradmesser der Kultur‘.

Adam und Eva besaßen als irdische Ebenbilder ihres großen Schöpfers nicht nur einen in jeder Hinsicht vollkommenen Organismus, sie befanden sich ebensowohl in vollkommenen Naturverhältnissen und entsprechender Umgebung, die von vornherein irgendwelche Verunreinigung und Unreinheit undenkbar erscheinen lassen. Der für sie eigens vom Schöpfer zubereitete Wonnegarten lieferte ihnen nur vollkommene Nahrung, die göttliche Liebe und Weisheit für sie selber gewählt hatte - ihrem Organismus vollkommen angepasste Früchte und Kraut; die gesamte Nahrungsaufnahme konnte vom Körper bis zum letzten Atom aufgenommen werden und Gifte oder unbrauchbare Stoffe mußten keine entfernt werden. Aber dann kam die Katastrophe, der Fall und die Austreibung aus dem herrlichen Garten in eine unwirtliche Wildnis hinaus, wo der um ihres Ungehorsams willen verfluchte Erdboden statt der wie bis dahin vollkommenen Nahrung zwischen den Dornen und Disteln höchst spärliche und dazu unvollkommene Produkte lieferte, die als Speise genossen, nicht mehr restlos verdaut werden konnten. Das Körperlaboratorium vermochte trotz des vom Schöpfer vorgesehenen wunderbaren Anpassungsmechanismus und der erstaunlichen Leistungen in bezug auf chemische Umsetzung der Nahrungsstoffe nicht alles zu verwerten; es gab dadurch Abfallprodukte, die unter allen Umständen ausgeschieden werden mußten. Und je mehr unverdauliche Stoffe mit der Nahrung eingenommen wurden, um so reichlicher die Ausscheidungen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, stellen diese ‚Vorgänge‘ eine Begleiterscheinung der über Adam und seine ganze Nachkommenschaft verhängten Todesstrafe dar, die mit der Aufhebung derselben während des Goldenen Zeitalters wahrscheinlich verschwinden wird. [...] Dann müssen die heute den Menschen verunreinigenden, verschiedenen Verdauungsgifte, mit denen Leber und Darm täglich so schwer zu kämpfen haben, bei der neuen und vollkommenen Ernährungsweise endgültig das Feld räumen, und die Ausscheidungen, die von jeher ein peinliches Kapitel für Stadt und Land bildeten, hören auf natürliche Weise auf. Sie vertragen sich auch nicht mit der dann weltweiten Paradiesesherrlichkeit der neuen Erde, so wenig als mit der Königswürde, zu der das Menschengeschlecht bestimmt und berufen ist von seinem Schöpfer, und die es unter den Bedingungen der neuen Herrschaft des Lebensfürsten am Ende der tausend Jahre erlangen wird.“

Frage 85:

Für was hielt man im Jahre 1972 den nicht lange vorher erfolgten ersten Flug des Menschen zum Mond in einer Apollo-Rakete?

- a) für eine technische Meisterleistung, die ein Beweis der unsichtbaren Gegenwart Christi sei
- b) für Sonnenanbetung
- c) für eine Tat wie die des Baus des Turms von Babel, um sich einen großen Namen auf der Erde zu machen und Jehova zu beleidigen

„Die Nationen sollen erkennen, daß ich Jehova bin‘ – Wie?“, 1972 (deutsch), Seite 158:

„Wer wurde zum Beispiel am 20. Juli 1969 (EST), als zum erstenmal ein Mensch, ein Astronaut, seinen Fuß auf den Mond setzte, durch die Art verherrlicht, wie die dafür verantwortliche wissenschaftliche Gruppe die damit verbundenen Dinge benannte? Bestimmt nicht Jehova, der Schöpfer des Mondes, sondern der mythologische Sonnengott. Wieso? Weil das von Menschen hergestellte Raumschiff, mit dem der erfolgreiche Abschluß zum Mond erfolgte, um Amerikaner auf unseren Satelliten, den Mond, zu bringen, Apollo 11 genannt wurde. Phöbus Apollo war der Sonnengott der alten Griechen und war auch der Zwillingsbruder der Artemis (oder Diana), der Mondgöttin. Dieser Apollo der Griechen kann bis auf den ersten König von Babylon, nämlich Nimrod, den ‚gewaltigen Jäger im Widerstand gegen Jehova‘, zurückverfolgt werden (1. Mose 10:8-10). Seit dieser ersten Landung auf dem Mond sind weitere Mondflüge mit ‚Apollo‘-Raumschiffen unternommen worden. All dies gehört mit zur Sonnenanbetung!“

Frage 86:

1962 war man der Meinung, dass was durch eine Bluttransfusion übertragen werden könne?

- a) falsche religiöse Ansichten
- b) die potentielle Gefahr, von Dämonen heimgesucht zu werden, wenn der Spender ein Spiritist war
- c) schlechte Charaktereigenschaften

„Der Wachturm“, 1. Dezember 1961 (deutsch), S. 724, 725:

*„So sagt zum Beispiel Dr. Alonzo Jay Shadman in seinem Buch *Who Is Your Doctor and Why?* (Wer ist dein Arzt und warum?) folgendes: ‚Das Blut irgendeiner Person ist in Wirklichkeit die Person selbst. Es enthält alle Eigenarten der Person, von der es stammt. Das schließt erbliche Belastung, Anfälligkeit für gewisse Krankheiten, Vergiftung durch die persönliche Lebensweise, durch Eß- und Trinkgewohnheiten ein ... Gifte, die jenen Trieb zur Folge haben, der zu Selbstmord, Mord oder Diebstahl drängt, liegen im Blute.‘ Und Dr. Americo Valerio, der mehr als vierzig Jahre lang in Brasilien als Arzt und Chirurg praktizierte, pflichtet ihm bei. ‚Ein moralischer Defekt, sexuelle Perversität, Hemmungen, Minderwertigkeitskomplexe, kleinere Vergehen sind oft die Folge einer Bluttransfusion‘ [...] Bestimmt wird niemand, der den Werken des Fleisches zu entfliehen und sein Leben so zu verwenden sucht, wie Gott es durch sein Wort anweist, sich selbst einer solch verderblichen Zukunft aussetzen wollen.“*

„Der Wachturm“, 01. Juli 1962 (deutsch), S. 430, 431:

„Schaden Götzendienst und Hurerei der christlichen Persönlichkeit? Sogar sehr! Genauso schädlich ist auch die Aufnahme von Blut, sei es nun durch bluthaltige Speisen, sei es durch Bluttransfusionen [...] Somit können durch Bluttransfusionen schlechte Charaktereigenschaften übertragen werden. Welch eine große Gefahr also, wenn man bedenkt, daß Blutbanken Blut liefern, das von Kriminellen und anderen nichtswürdigen Elementen der menschlichen Gesellschaft gespendet worden ist.“

Frage 87:

Wie viele verschiedene Verständnisse der „Generation, die nicht vergehen wird“ gab es insgesamt mindestens?

- a) 3
- b) 4
- c) 9

„Schriftstudien“, Band IV, „Der Krieg von Harmagedon“, Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 482:

„Oder, da der Meister sagte: ‚Wenn ihr diese Dinge geschehen sehet‘, und da ‚das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel‘ und Treiben des Feigenbaumes und das Herauswählen seiner ‚Auserwählten‘ unter dieses Zeichen zu rechnen ist, so ist es kein Widerspruch, die ‚Generation‘ von 1878 bis 1914 zu betrachten - 36 ½ Jahre lang - ungefähr das Durchschnittsalter des Menschen heutzutage.“

„Der Wachturm“, 15. Februar 1927 (engl.), S. 62:

„Es kann deshalb nicht bestritten werden, daß sich Jesus auf die neue Schöpfung [die Gesalbten] bezogen haben muss, als er sagte, ‚daß diese Generation auf keinen Fall vergehen wird, bis alle diese Dinge geschehen.‘ (Matthäus 24:34). Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß einige Glieder der neuen Schöpfung noch auf Erden sein werden, wenn Harmagedon kommt.“

„Der Wachturm“, 01. Juli 1951 (engl.), S. 404:

„Die eigentliche Bedeutung dieser Worte bezieht sich ohne Frage auf eine Generation im üblichen Sinne [...] bzw. auf diejenigen, die zu einer bestimmten Zeit leben würden. [...] Dies bedeutet daher, daß die Generation von 1914 nicht vergehen wird, bis sich alles erfüllt hat...“

„Erwachtet“, 08. April 1969 (deutsch), S. 13, 14:

„Jesus sprach offensichtlich von Personen, die alt genug waren, um das, was sich beim Beginn der letzten Tage ereignete, mit Verständnis zu verfolgen. [...] Wenn wir annehmen, daß 15jährige Jugendliche genügend Verständnis hatten, um die Bedeutung dessen zu begreifen, was 1914 geschah, wären die jüngsten ‚dieser Generation‘ heute ungefähr 70 Jahre alt.“

„Der Wachturm“, 15. Januar 1981 (deutsch), S. 31:

„Angenommen, daß das Alter von 10 Jahren das Alter ist, in dem man anfängt, Ereignisse im Gedächtnis zu bewahren [...] wären immer noch einige von der Generation, die den Ersten Weltkrieg erlebt hat, am Leben.“

„Erwachtet“, 22. Oktober 1984 (deutsch), S. 7:

„Wenn Jesus den Begriff ‚Generation‘ in diesem Sinn gebrauchte und wir ihn auf das Jahr 1914 anwenden, dann sind diejenigen, die damals Babys waren, heute 70 Jahre oder älter [...] ‚Diese Generation [von 1914] wird auf keinen Fall vergehen, bis alle Dinge geschehen‘ (Lukas 21:32).“

„Der Wachturm“, 01. November 1995 (deutsch), S. 19, 20:

„Heute, wo sich die Prophezeiung Jesu endgültig erfüllt, bezieht sich der Begriff ‚diese Generation‘ daher offensichtlich auf jene Erdbewohner, die zwar das Zeichen der Gegenwart Christi sehen, aber nicht von ihren verkehrten Wegen umkehren.“

„Der Wachturm“, 15. Februar 2008 (deutsch), S. 24:

„Für Personen ohne biblisches Verständnis erscheint das Zeichen der Gegenwart Jesu heute gewiss nicht ‚in auffallender Weise‘, sodass ‚man es beobachten könnte‘. Ihrer Meinung nach geht alles so weiter wie eh und je (2. Pet. 3:4). Die neuzeitliche Johannes-Klasse, die treuen gesalbten Brüder Christi, haben dagegen das Zeichen erkannt, als wäre es ein Blitz, und haben dessen wahre Bedeutung verstanden. Als Klasse bilden diese Gesalbten die neuzeitliche ‚Generation‘ — im Sinne von Zeitgenossen —, die nicht vergehen wird, ‚bis alle diese Dinge geschehen‘. Demnach werden einige der gesalbten Brüder Christi noch auf der Erde leben, wenn die vorausgesagte große Drangsal beginnt.“

„Der Wachturm“, 15. April 2010 (deutsch), S. 10:

„An welche Generation dachte Jesus? Wie in dem Artikel ‚Die Gegenwart Christi: Was bedeutet sie für uns?‘ erklärt wurde, meinte Jesus nicht böse Menschen, sondern seine Jünger, die schon bald mit heiligem Geist gesalbt werden sollten. Und Jesu gesalbte Nachfolger, sowohl im 1. Jahrhundert als auch in unserer Zeit, wären diejenigen, die das Zeichen nicht nur sehen, sondern auch seine Bedeutung verstehen würden — nämlich, dass Jesus ‚nahe an den Türen ist‘. Was bedeutet diese Erklärung für uns? Es lässt sich zwar nicht sagen, wie lange genau ‚diese Generation‘ dauert, doch einige Punkte zu dem Ausdruck ‚Generation‘ sollte man im Sinn behalten: Normalerweise bezieht sich dieses Wort auf Menschen verschiedenen Alters, die während eines bestimmten Zeitabschnitts gleichzeitig leben; eine Generation ist nicht allzu lang und sie hat ein Ende (2. Mo. 1:6). Wie sollen wir also Jesu Worte über „diese Generation“ auffassen? Er meinte offenbar Folgendes: Wenn die große Drangsal beginnt, würden noch Gesalbte am Leben sein, die Zeitgenossen der anderen Gesalbten waren, die bewusst miterlebt hatten, wie das ‚Zeichen‘ 1914 sichtbar zu werden begann.“

Frage 88:

Eine Organtransplantation betrachtete man 1968 als...

- a) ...Spiritismus
- b) ...einen heidnischen Brauch
- c) ...Kannibalismus

„Der Wachturm“, 15. Februar 1968 (deutsch), S. 127:

„Wenn ein Organ krank ist oder nicht mehr richtig arbeitet, versucht man gewöhnlich durch die Aufnahme bestimmter Nährstoffe die Gesundheit wiederherzustellen. Der Körper verwendet die aufgenommene Nahrung, um das kranke Organ wieder gesund zu machen, indem er die Zellen allmählich ersetzt. Wenn Ärzte feststellen, daß diese normale Entwicklung nicht mehr vor sich geht, und darum empfehlen, das Organ zu entfernen und es durch das gleiche Organ eines anderen Menschen zu ersetzen, so soll dieser Vorgang dadurch lediglich abgekürzt werden. Wer sich einer solchen Operation unterzieht, lebt gewissermaßen vom Fleisch eines anderen Menschen. Das ist Kannibalismus. Mit der Erlaubnis, Tierfleisch zu essen, gab Jehova Gott dem Menschen aber nicht die Erlaubnis, zu versuchen, das Leben durch die Aufnahme von Menschenfleisch zu verlängern, sei es nun, daß er es buchstäblich ißt, sei es, daß er sich ganze Organe oder Körperteile eines anderen Menschen einfügen läßt.“

Frage 89:

Welchen Rat gab man 1968 bzgl. der körperlichen Züchtigung seines Kindes?

- a) Man empfahl zu dieser Zeit, sein Kind möglichst gar nicht körperlich zu züchtigen
- b) Man empfahl, sein Kind körperlich zu züchtigen – insbesondere, wenn es noch ganz klein sei
- c) Man empfahl, Phasen der körperlichen Züchtigung und Phasen ohne jegliche Züchtigung abwechselnd „anzuwenden“

„Erwacht“, 08. August 1979 (deutsch), S. 28:

„Obwohl solche Bezugnahmen auf die ‚Rute‘ verschiedene Arten elterlicher Züchtigung einschließen können, gehört die körperliche Züchtigung sicher dazu. Ob die Eltern sie nun mit der Hand, einem Stock oder einer geeigneten ‚Rute‘ anderer Art vornehmen — sie haben von Gott die Befugnis, ihre Kinder auf liebevolle Weise körperlich zu züchtigen.“

„Erwacht“, 08. August 1979 (deutsch), S. 28:

„Vor allem bei sehr kleinen Kindern verlangt eine solche Herausforderung nicht unbedingt viele Worte. Schläge können ganz gut wirken.“

„Erwacht“, 08. August 1979 (deutsch), S. 28:

„Doch zeigt die Bibel, daß die körperliche Züchtigung als eine gelegentlich geübte Form der Zucht ihren Wert hat, vor allem bei kleinen Kindern.“

„Erwacht“, 22. Oktober 1974 (deutsch), S. 15:

„Eltern zeigen, daß sie das Kind wirklich lieben, wenn sie alles ihnen Mögliche tun, um das Kind zurechtzubringen, auch wenn sie ihm einmal eine Tracht Prügel verabreichen müssen.“

„Der Wachturm“, 01. September 1976 (deutsch), S. 522:

„Wenn Kinder willentlich ungehorsam sind, wirkt die buchstäbliche Rute, richtig angewandt, bei ihnen Wunder.“

„Der Wachturm“, 01. Januar 1972 (deutsch), S. 16:

„Zögert nicht, bei der Züchtigung die Rute zu gebrauchen.“

„Erwachtet“, 08. August 1979 (deutsch), S. 29:

„Es ist so, wie Die Gute Nachricht Sprüche 23:13, 14 wiedergibt: „Erzieh‘ deinen Sohn mit Strenge. Eine Tracht Prügel bringt ihn nicht um. Aber wenn du ihm seine Unarten austreibst, wirst du ihm das Leben retten.“

„Der Wachturm“, 1. Februar 1956 (engl.), S. 95:

„Modern parents, in this age of delinquent youngsters, can take a lesson from the mother "teddy bear," the koala. When baby koalas "are really naughty," writes Ivan T. Sanderson in his new book *Living Mammals of the World*, "the mother turns them over her knee and spansks them on their bottoms for minutes on end with the flat of her hand, during which time their screams are soul-rending.“

Übersetzung von mir:

„Moderne Eltern mit ungezogenen Kindern in diesem Alter können eine Lektion von der Mutter ‚Teddybär‘, der Koala, lernen. Wenn Baby Koalas ‚wirklich frech sind‘, schreibt Ivan T. Sanderson in seinem neuen Buch ‚Das Leben der Säugetiere der Welt‘, ‚legt die Mutter sie übers Knie und verhaut sie auf ihren Hintern minutenlang mit der flachen Hand, während ihre Schreie herzerreißend sind.“

Frage 90:

Nahum 2:3-6, wo es heißt:

„Der Schild seiner starken Männer ist rot gefärbt; [seine] Männer von leistungsfähiger Kraft sind in Karmesinstoff gekleidet. Mit dem Feuer von Eisen[beschlägen] ist der Kriegswagen an dem Tag, an dem er sich bereit macht, und die Wacholderbaum[speere] sind zum Zittern gebracht worden. 4 Auf den Straßen fahren die Kriegswagen ständig wie toll. Sie stürmen auf den öffentlichen Plätzen dauernd auf und ab. Ihr Aussehen ist wie Fackeln. Wie die Blitze eilen sie beständig. 5 Er wird seiner Majestätischen gedenken. Sie werden straucheln in ihrem Gang. Sie werden zu ihrer Mauer eilen, und die Barrikade wird fest aufgestellt werden müssen. 6 Ja, die Tore der Ströme werden bestimmt geöffnet werden, und der Palast selbst wird tatsächlich aufgelöst werden.“

... hielt man 1917 für eine prophetische Vorschau auf ...

- ...einen Einsatz von Feuerwehrmännern, die in ihren Fahrzeugen dahinbrausend, zu einem Brandherd nach dem anderen fahren, um sie alle zu löschen
- ...die Flut an Verkündigern, die in der Zeit des Endes wie ein Heer die öffentlichen Plätze „erstürmen“ würde
- ... einen Eisenbahnzug in voller Fahrt, in der der Schaffner die Fahrkartenkontrolle durchführt

Schriftstudien, Band VII, „Das vollendete Geheimnis“, 1917 (engl.), Ausgabe von 1926 (deutsch), S. 117, 118:

„Nahum, der nächste der heiligen Propheten, weissagte, nachdem er am Schlusse des ersten Kapitels das Kommen des Königs mit seiner guten Botschaft des Friedens für die sündenbeladene Erde prophezeit hatte, von einer in weiter Ferne liegenden Erfindung, die um die Zeit, wann das Königreich errichtet ist, eine alltägliche Erfahrung für die Menschheit geworden ist. Er beschreibt einen Eisenbahnzug in voller Fahrt (nicht ein Automobil, wie einige glauben), und wenn wir uns die Mühe nehmen, uns an Stelle des Propheten zu versetzen, so können wir genau sehen, was er in seiner Vision sah, und was er auf so interessante Weise beschrieben hat. Zuerst steht der Prophet da und sieht die Lokomotive auf sich zukommen und sagt dann: ‚Die Schilde sind gerötet (das Ding, das diesem großen Helden voraufgeht - die Kopflaterne - scheint hell), die tapferen Männer (der Zugführer und der Heizer) sind in Karmesin gekleidet (wenn die Flammen des Kesselfeuers am Abend den Standplatz der Lokomotivführer erleuchten, indem der Heizer die Tür öffnet, um Kohlen auf das Feuer zu werfen), die Wagen (die Eisenbahnwaggons) glänzen von Stahl (ihnen voran fährt die Lokomotive, die zur Nachtzeit wie Stahl erglänzt) am Tage seines Rüstens.‘ Dann versetzt der Prophet sich im Geiste in das Innere des Zuges und blickt zum Fenster hinaus, wobei sich ihm der Anblick bietet, daß ‚die Lanzen werden geschwungen (die Telegraphenpfosten längs der Gleise scheinen auf und ab zu tanzen). Die Wagen rasen auf den Straßen (eine Eisenbahn ist nur eine kunstvoll hergestellte Straße oder Weg über Land), sie rasseln (Luthers Übersetzung - sehr bezeichnend für Eisenbahnzüge in voller Fahrt). Ihr Aussehen ist wie Fackeln (ein Eisenbahnzug bei Nacht in voller Fahrt sieht wie eine sich schnell bewegende riesige Fackel aus), wie Blitze fahren sie dahin.‘ Des Weiteren sieht der Prophet im Geiste den Schaffner, der die Fahrkarten einsammelt, und sagt: ‚Er gedenkt seiner Edlen (der Schaffner verwendet fast seine ganze Zeit darauf, seine Passagiere zu kontrollieren und über die Zahl der Passagiere Buch zu führen etc.); sie straucheln auf ihren Wegen (versuchen, in einem schnell fahrenden Zuge zu gehen); sie eilen zu ihrer Mauer (zur nächsten Stadt oder Ortschaft); und das Schutzdach (der Bahnhof, die Station) wird aufgerichtet (der Gepäckmeister, Expreßmann, Postwagen, Hotelomnibus, neue Passagiere, die auf den Zug warten, und Freunde, die ankommende Passagiere abholen wollen, sie alle warten dort auf den einlaufenden Zug). Die Türe an den Strömen sind geöffnet (die Türen der Bahnwagen werden geöffnet, und die Passagiere strömen heraus).“

Frage 91:

Mit welcher Begründung wurde 1947 die Praxis des Gemeinschaftsentzuges der katholischen Kirche (Exkommunikation) abgelehnt?

- a) Sie sei völlig unbiblisch, ein Mittel zur Ausübung von Macht, habe heidnische Wurzeln und sei eine Waffe
- b) Sie sei zu „lasch“, da Ex-Mitglieder mit aktiven Mitgliedern noch reden dürften
- c) Sie sei deswegen falsch, weil der Papst als Einzelperson gar nicht die Autorität habe, einen Gemeinschaftsentzug zu verhängen, sondern nur die Ältesten als Kollektiv

„Erwachtet“, 08. Januar 1947 (engl.), S. 27:

„The authority for excommunication, they claim, is based on the teachings of christ and the apostles, as found in the following scriptures: Matthew 18:15-19, 1. Corinthians 5:3-5, 16:22; Galatians 1:8, 9; 1. Timothy 1:20; Titus 3:10. But the Hierarchy's excommunication as a punishment and ‚medicinal‘ remedy (catholic encyclopedia), finds no support in these scriptures. In fact, it is altogether foreign to Bible teachings (Hebrews 10:26-31). Where, then, did this practice originate? The Encyclopaedia Britannica says that papal excommunication ist not without pagan influence. [...] Thereafter as the pretensions of the Hierarchy increased, the weapon of excommunication became the instrument by which the clergy attained a combination of ecclesiastical power and secular tyranny that finds no parallel in history.“

Übersetzung von mir:

„Die Befugnis für die Exkommunikation, behaupten sie [die katholische Kirchenhierarchie], basiere auf den Lehren Christi und der Apostel, wie aus den folgenden Schriftstellen hervorgehe: Matthäus 18:15-19, 1. Korinther 5:3-5; 16:22; Galater 1:8, 9; 1. Timotheus 1:20; Titus 3:10. Aber die Exkommunikation der Kirchenhierarchie als Strafe und ‚Heilmittel‘ (catholic encyclopedia), findet keine Stütze in diesen Bibeltexten. Tatsächlich ist all das

unbiblisch (Hebräer 10: 26-31). Wo kommt diese Praktik dann her? Die Encyclopaedia Britannica sagt, dass die päpstliche Exkommunikation nicht ohne heidnischen Einfluss ist. [...] Danach, als die Ansprüche der Kirchenhierarchie immer mehr wuchsen, wurde die Exkommunikation als Waffe instrumentalisiert, mit der die Geistlichen eine Kombination aus kirchlicher und weltlicher Tyrannei ausübten, die keine Parallele in der Geschichte findet.“

Frage 92:

Wann wurde der Gemeinschaftsentzug bei uns eingeführt?

- a) 1965
- b) 1952
- c) 1972

„Der Wachturm“, 15. Mai 2006 (deutsch), S. 25:

„Besonders seit 1952 haben Jehovas Zeugen einer Schutzvorkehrung mehr Gewicht verliehen: Reuelose Sünder werden aus der Versammlung ausgeschlossen.“

Frage 93:

Worin würde sich gemäß der Ansicht von 1970 zeigen, dass die gleichgeschlechtliche Liebe selbstsüchtig sei und den Menschen verhärtete?

- a) In der Art und Weise, wie sich Homosexuelle kleideten, sprächen und körpersprachlich agierten
- b) In der Art und Weise, wie Homosexuelle Angehörige des anderen Geschlechts behandelten, mit ihnen redeten und diese einschätzten
- c) In der Art und Weise, wie Homosexuelle Fremde belästigten, Knaben verführten und in Gefängnissen andere vergewaltigten

„Der Wachturm“, 01.09.1970 (deutsch), S. 538, 539:

„Man kann sich auch vor der Gefahr der Homosexualität schützen, wenn man darüber nachdenkt, welche psychische Belastung sie bedeutet und wie widernatürlich sie ist. Daß die gleichgeschlechtliche Liebe selbstsüchtig ist und den Menschen verhärtet, zeigt sich in der Art und Weise, wie Homosexuelle Fremde belästigen, Knaben verführen und in Gefängnissen andere vergewaltigen.“

Frage 94:

Im Jahre 2009 gab es weltweit 118 Zweigbüros. 4 Jahre später (2013) gab es...

- a) ...bereits 145 Zweigbüros
- b) ...nur noch 91 Zweigbüros
- c) ...lediglich 3 Zweigbüros mehr

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 2010“, 2010 (deutsch), S. 31:

„Zweigbüros der Zeugen Jehovas: 118“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas 2014“, 2014 (deutsch), S. 176:

„Zweigbüros der Zeugen Jehovas: 91“

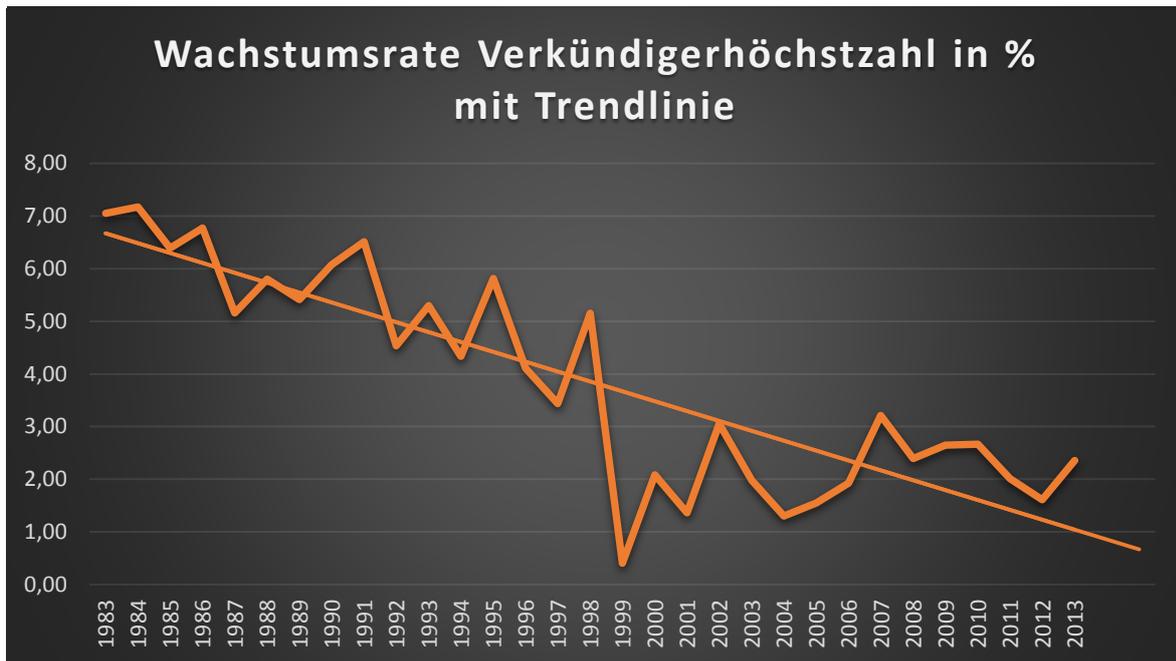


Frage 95:

Wie sieht das derzeitige Wachstum des Volkes Gottes aus?

- a) Es beschleunigt sich von Jahr zu Jahr immer mehr
- b) Es wird seit über 30 Jahren im Durchschnitt kontinuierlich langsamer und könnte sogar bald in einen Rückgang der weltweiten Verkündigerzahlen umschlagen
- c) Es bleibt auf hohem Niveau bereits seit vielen Jahren in etwa konstant

Alle Jahrbücher von 1984 bis 2014:



Frage 96:

Wie hat sich die Zahl der Gedächtnismahlteilnehmer (derjenigen, die von Brot und Wein nehmen) seit 2006 entwickelt?

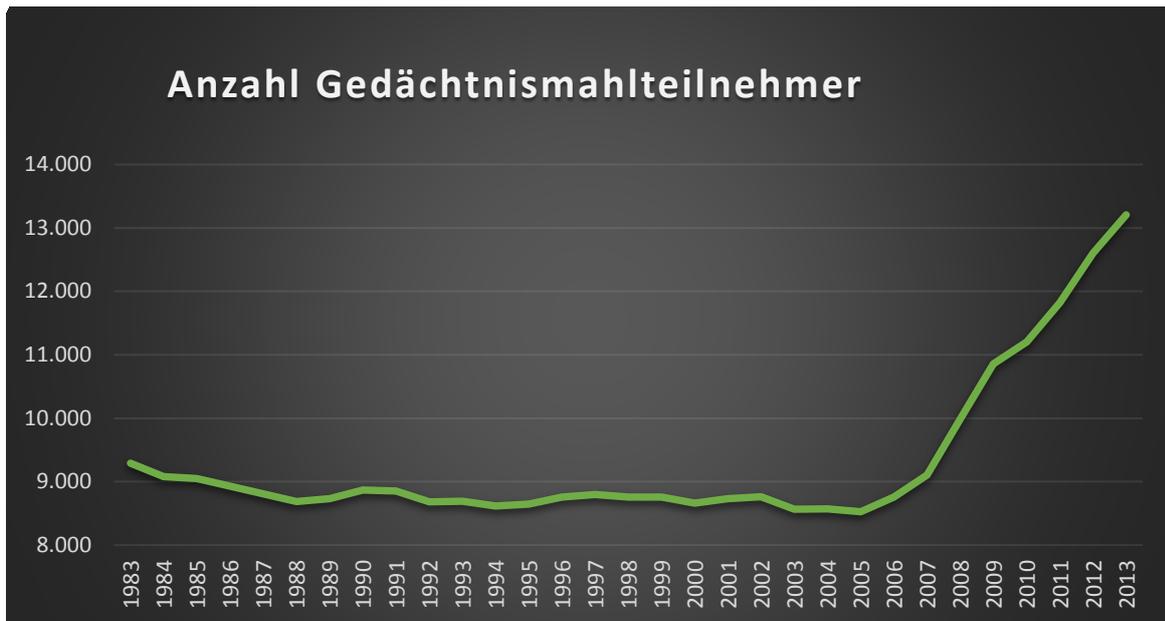
- a) Sie ist weiterhin kontinuierlich gesunken
- b) Sie ist in etwa gleich geblieben
- c) Sie ist förmlich „explodiert“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas“, 2007 (deutsch), S. 31:

„Gedächtnismahl-Teilnehmer weltweit: 8758“

„Jahrbuch der Zeugen Jehovas“, 2014 (deutsch), S. 31:

„Von den Gedächtnismahlsymbolen nahmen: 13204“

**Frage 97:**

Wann wurde die 2. Tauffrage von „Hast du dich aufgrund dieses Glaubens an Gott und an seine Rettungsvorkehrung Gott rückhaltlos hingegeben, um fortan seinen Willen zu tun, wie er ihn dir durch Jesus Christus und durch die Bibel unter der erleuchtenden Kraft des heiligen Geistes offenbart?“ in „Bist du dir darüber im klaren, daß du dich durch deine Hingabe und Taufe als ein Zeuge Jehovas zu erkennen gibst, der mit der vom Geist geleiteten Organisation Gottes verbunden ist?“ geändert?

- a) 1919
- b) 1945
- c) 1985

„Der Wachturm“, 01.08.1973 (deutsch), S. 472:

„Nachdem der Äthiopier von Philippus gelernt hatte, fragte er: ‚Was hindert mich, getauft zu werden?‘ (Apg. 8:36) Wenn du ebenso darüber denkst, Jehova Gott zu dienen und das Joch auf dich zu nehmen, so empfehlen wir dir, folgende zwei Fragen zu betrachten, die Taufbewerbern gestellt werden:

1. Hast du deine Sünden bereut, und bist du umgekehrt, da du erkannt hast, daß du vor Jehova Gott als verurteilter Sünder dastehst, der der Rettung bedarf, und hast du vor ihm anerkannt, daß diese Rettung von ihm, dem Vater, kommt, und zwar durch seinen Sohn Jesus Christus?
2. Hast du dich aufgrund dieses Glaubens an Gott und an seine Rettungsvorkehrung Gott rückhaltlos hingegeben, um fortan seinen Willen zu tun, wie er ihn dir durch Jesus Christus und durch die Bibel unter der erleuchtenden Kraft des heiligen Geistes offenbart?“

„Der Wachturm“, 01.06.1985 (deutsch), S. 30:

„Am Ende der Taufansprache auf den Kongressen werden die Taufbewerber in der Lage sein, aufgrund eines tiefgründigen Verständnisses und von Herzen kommender Wertschätzung zwei einfache Fragen zu beantworten, durch die sie bestätigen sollen, daß sie verstehen, was damit verbunden ist, Christi Beispiel zu folgen. Die erste Frage lautet:

Hast du auf der Grundlage des Opfers Jesu Christi deine Sünden bereut und dich Jehova hingegeben, um seinen Willen zu tun?

Die zweite lautet:

Bist du dir darüber im klaren, daß du dich durch deine Hingabe und Taufe als ein Zeuge Jehovas zu erkennen gibst, der mit der vom Geist geleiteten Organisation Gottes verbunden ist?

Wenn die Taufbewerber diese Fragen mit Ja beantwortet haben, dann haben sie den rechten Herzenszustand und können sich taufen lassen.“

Frage 98:

Wie stehen wir seit 1999 zu politischen Wahlen?

- a) Wir lehnen sie in jedem Falle ab, da wir "kein Teil der Welt" sein möchten
- b) Es ist eine Gewissensentscheidung, ob ein Christ bei einer politischen Wahl einem Kandidaten seine Stimme gibt
- c) Wir dürfen zur Wahlkabine gehen, jedoch in keinem Falle einen gültigen Stimmzettel abgeben

„Der Wachturm“, 01. November 1999 (deutsch), S. 28:

„Wie verhält es sich jedoch mit politischen Wahlen? Natürlich gehen in einigen demokratischen Ländern bis zu 50 Prozent der Bevölkerung am Wahltag nicht zur Wahl. Jehovas Zeugen mischen sich nicht ein, wenn andere von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, noch machen sie auf irgendeine Weise gegen politische Wahlen Propaganda. Sie achten die durch solche Wahlen ordnungsgemäß gewählte Obrigkeit und arbeiten mit ihr zusammen (Römer 13:1-7). Jeder Zeuge Jehovas entscheidet selbst auf der Grundlage seines durch die Bibel geschulten Gewissens und des Verständnisses seiner Verantwortung gegenüber Gott und dem Staat, ob er einem zur Wahl stehenden Kandidaten seine Stimme gibt oder nicht (Matthäus 22:21; 1. Petrus 3:16). Wenn die Zeugen diese persönliche Entscheidung treffen, berücksichtigen sie mehrere Faktoren.

[...]

Es mag zwar Personen geben, die daran Anstoß nehmen, wenn sie beobachten, daß einige Zeugen Jehovas bei einer Wahl in ihrem Land die Wahlkabine aufsuchen, während andere es nicht tun. Sie sagen vielleicht: ‚Jehovas Zeugen handeln nicht konsequent.‘ Doch man sollte bedenken, daß jeder Christ in einer Gewissensangelegenheit wie dieser seine eigene Entscheidung vor Jehova Gott treffen muß (Römer 14:12).“

Frage 99:

Wer war Johannes Greber und wann wurde er erstmalig in unseren Publikationen erwähnt?

- a) Ein Professor der Humanmedizin, der der Meinung war, dass der Aufbau des menschlichen Körpers eindeutig beweise, dass er für ein ewiges Lebens konzipiert sei; 1924
- b) Ein Spiritist, der mit Hilfe der „Geisterwelt Gottes“ und seiner Frau als Medium eine Bibelübersetzung anfertigte; 1955
- c) Ein Evolutionist, der zugeben musste, dass die Evolutionstheorie jeglicher Grundlage entbehrt; 1973

„Was sagt die Heilige Schrift über ein ‚Weiterleben nach dem Tode‘?“, 1955 (engl.); Ausgabe von 1956 (deutsch); S. 89:

„Es überrascht uns daher nicht, daß ein gewisser Johannes Greber, ein früherer katholischer Geistlicher, Spiritist geworden ist und ein Buch veröffentlicht hat unter dem Titel: ‚Communication with the Spirit World, Its Laws and Its Purpose‘ [Verkehr mit der Geisterwelt, ihre Gesetze und ihr Zweck].“

Frage 100:

In welcher Form wurde Johannes Greber in späterer Zeit in unseren Publikationen erwähnt?

- a) Er wurde häufig angeführt, wenn es darum ging, die Verbindung der Christenheit zum Spiritismus aufzuzeigen
- b) Es wurde manchmal aus seinem Buch zitiert, um zu zeigen, in welcher Weise heutzutage Satan mit Menschen in Verbindung tritt
- c) Er wurde als Autorität auf dem Gebiet der Bibelübersetzung angeführt, um die Wiedergabe von Johannes 1:1 in der „Neuen-Welt-Übersetzung“ zu stützen

„Das Wort – von wem spricht Johannes“, 1962 (deutsch), S. 4 und 5:

„Ähnlich lautet dieser Text auch in der Übersetzung eines ehemals römisch-katholischen Priesters: ‚Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott.‘ [...] (Joh. 1:1-3)
Fußnote: Das neue Testament – Eine neue Übersetzung mit Erklärungen, auf den ältesten Manuskripten aufgebaut, von Johannes Greber.“*

„Vergewissert Euch aller Dinge; haltet an dem fest, was vortrefflich ist“, 1974 (deutsch), S. 119:

„Moderne Übersetzungen und griechische Grammatik zeigen, was gemeint ist: [...] ‚Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott.‘ (Das neue Testament – Eine neue Übersetzung mit Erklärungen, auf den ältesten Manuskripten aufgebaut, Ausgabe 1937, von Johannes Greber).“

Frage 101:

Welcher Grund wurde 1983 dafür angeführt, dass man Johannes Grebers Übersetzung nun nicht mehr zitieren wolle?

- a) Weil aus einem Vorwort der 1980 erschienenen Ausgabe seiner Übersetzung hervorgegangen sei, dass er Spiritist war
- b) Weil man eingesehen habe, dass es ein Fehler gewesen sei, Greber zu zitieren, obwohl man gewusst habe, dass er seine Übersetzung auf spiritistische Weise erstellt hatte
- c) Weil man festgestellt habe, dass Greber keine Qualifikation zur Übersetzung der Bibel vorweisen konnte; ihm habe die genaue Kenntnis der Ursprachen gefehlt

„Der Wachturm“, 01. Juli 1983 (deutsch), S. 31:

„Warum ist in den letzten Jahren im ‚Wachturm‘ nicht mehr aus der Übersetzung des ehemaligen katholischen Priesters Johannes Greber zitiert worden?“

Diese Übersetzung wurde gelegentlich zitiert, um die Wiedergabe von Matthäus 27:52, 53 und Johannes 1:1 in der ‚Neuen-Welt-Übersetzung‘ und in anderen maßgeblichen Bibelübersetzungen zu stützen. Aber wie aus einem Vorwort zu der 1980 erschienenen Ausgabe des ‚Neuen Testaments‘ von Johannes Greber hervorgeht, verließ sich dieser Übersetzer bei der Klärung schwieriger Stellen auf die ‚Geisterwelt Gottes‘. Es heißt darin: ‚Seine Frau, die ein Medium der Geisterwelt Gottes war, wurde oft dazu benützt, ihm die Berichtigungen mitzuteilen.‘ Es wird für ungebührlich erachtet, im ‚Wachturm‘ eine Übersetzung zu zitieren, die mit dem Spiritismus in so enger Verbindung steht (5. Mose 18:10-12). Die Forschungsergebnisse, auf denen die Wiedergabe der genannten Texte in der ‚Neuen-Welt-Übersetzung‘ beruht, sind zuverlässig und sind deshalb ganz und gar nicht darauf angewiesen, durch Grebers Übersetzung bestätigt zu werden. Es ist also kein Verlust, wenn sein ‚Neues Testament‘ nicht mehr zitiert wird.“

Frage 102:

Wer ist in folgendem auszugsweise zitierten Erwachet-Artikel von 1978 gemeint?

„IN DER Schule wird uns beigebracht, **wie** man zu einer Auffassung gelangt. Die ??? möchten uns beibringen, **welche** Auffassung wir haben sollten. Ein guter Erzieher beleuchtet alle Seiten einer Frage und fordert die Zuhörer auf, sich dazu zu äußern. Die ??? hämmern auf ihrer Ansicht herum und suchen jede Meinungsäußerung zu verhindern. Vielfach bleiben ihre wahren Beweggründe verborgen. Sie sichten die Tatsachen: Von denen, die zu ihren Gunsten sind, reden sie viel, die anderen dagegen verbergen sie. Sie entstellen und verdrehen Tatsachen, spezialisieren sich auf Lügen und Halbwahrheiten. Sie haben es auf unsere Gefühle, nicht auf unsere Fähigkeit, logisch zu denken, abgesehen. Viele gehen ihnen ohne weiteres ins Garn, weil es keine Mühe kostet, Gefühle zu hegen, während das Denken harte Arbeit ist. Der ??? achtet darauf, daß das, was er sagt, vernünftig, richtig und sittlich einwandfrei erscheint und daß du das Gefühl hast, geachtet zu werden und am richtigen Platz zu sein, wenn du entsprechend handelst. Du zählst dann zu den Tüchtigen, du stehst nicht allein, du hast es gut und bist geborgen — jedenfalls nach seinen Worten.

Die ??? haben wenig Achtung vor der Denkfähigkeit der Leute. Hitler schrieb:

„Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergeßlichkeit groß. [...] Sie ??? hat sich auf wenig zu beschränken und dieses ewig zu wiederholen.“

[...]

Zu den Taktiken, die angewandt werden, um deinen Geist im Sturm zu erobern, gehören die Tyrannei der Autorität, andere lächerlich machen, beschimpfen, verleumden, verunglimpfen und sarkastische Bemerkungen über sie fallenlassen. Stichhaltige Beweise, verstandesmäßige Überlegungen, Logik? Das sind die schlimmsten Feinde des ????. Er legt es deshalb darauf an, die Vernunft auszuschalten und die Emotionen anzuheizen. Je größer die Erregung, desto geringer das Urteilsvermögen.

[...]

Die Fernsehwerbung ist darauf spezialisiert. Produkte werden mit einer glücklichen Familie, schönen Mädchen, faszinierenden Männern, niedlichen Babys, verspielten Kätzchen und jungen Hunden in Verbindung gebracht — das alles gefällt, hat aber nichts mit den Produkten, für die geworben wird, zu tun.

[...]

Aber selbst gebildete, intellektuell anspruchsvolle Personen fallen einer Form der ??? zum Opfer, die unfair und unsachlich ist. Diese Form der ??? tut den Standpunkt eines Andersdenkenden mit einer überlegenen Geste ab und behandelt ihn als bemitleidenswert, als einen Standpunkt, der keine Beachtung verdient.

[...]

Für ihre Behauptungen erbringen sie keine Beweise, und auch ihre Verleumdungen begründen sie nicht, sondern sie kehren nur ihre Autorität heraus und stellen ihre Meinung als unfehlbar hin, unterdrücken Einwände und schüchtern Andersdenkende ein.

[...]

In Sprüche 14:15 lesen wir: „Der Einfältige glaubt jedes Wort, das er hört; der Kluge weiß, daß Beweise erforderlich sind“ (The New English Bible).

[...]

Prüfe alles, was du liest, was du im Fernsehen siehst oder was du hörst, ob es ??? oder ob es Wahrheit ist.

[...]

Wie steht es mit dir? Läßt du andere für dich denken, oder denkst du für dich selbst? Wenn du das Denken nicht anderen überläßt, wird „Denkvermögen selbst stets über dich wachen [...] (Sprüche 2:11).“

- a) Abtrünnige
- b) Geistliche der Christenheit
- c) Propagandisten

„Erwachtet“, 08. Dezember 1978 (deutsch), S. 3:

*„IN DER Schule wird uns beigebracht, **wie** man zu einer Auffassung gelangt. Die Propagandisten möchten uns beibringen, **welche** Auffassung wir haben sollten...“*

ENDE